

# Österreichische Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Unseres Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaafenstein u.  
Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steintin; Sociétés Havas Latitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gelappte Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Kellern-Beile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 282.

Bromberg, Dienstag, den 2. Dezember.

1902.

## Die Lage im Reichstage.

Der Antrag Kardorff an den bloo-Annahme des Zolltarifs steht fortgesetzt im Mittelpunkt der öffentlichen Erörterung. Wie schon erwähnt, nannte ihn die „Nationalztg.“ einen „parlamentarischen Staatsstreik“ und sie gab ihrer Enttäuschung und Empörung Ausdruck, daß sich national-liberale Führer dazu hergegeben hätten, ihn mit zu unterstützen. Sekundiert wird dem genannten Blatt von einer Reihe anderer nationalliberaler Presseorgane und durch eine Auslassung des Kammergerichtsraths Dr. Karsten, die die „Nationalztg.“ veröffentlicht. Dr. Karsten bezeichnet sich selbst als einen warmen Freund der Regierungsvorlage und hält das Zustandekommen des Gesetzes auf diesem Boden für eine nationale Nothwendigkeit, so daß er sein Scheitern als ein großes Unglück ansehen würde. Gleichwohl erblickt er in dem Antrag von Kardorff eine schwere Gefährdung des ganzen öffentlichen Lebens, die Verletzung jeder politischen Moral. Daneben „laufe noch für uns, die national-liberal gesinnten Reichstagsmitglieder, die Gefahr einer drohenden Vernichtung unserer Partei, denn nichts weniger als diese muß man von dem unheilvollen Beschluß der nationalliberalen Reichstagsfraktion, sich an dem Antrag zu beteiligen, befürchten.“ Die nationalliberale Partei befiegele damit das Ende und den Zusammenbruch der Partei im Lande und werde diesen Ausgang selbst verschuldet haben.

Und in der nationalliberalen „Magd. Ztg.“ wird u. a. ausgeführt:

Die Vorgänge im Reichstag bedeuten unzweifelhaft eine schwere parlamentarische Krise. Wir haben bereits angedeutet, daß der Vorschlag der Mehrheitsparteien zur Ueberwindung der Obstruktion, wie er in dem Antrag des Herrn von Kardorff vorliegt, sehr wichtige Bedenken gegen seine Zulässigkeit nach der Geschäftsordnung des Reichstages hervorruft und daß damit ein böses Beispiel für die Behandlung von Vorlagen durch eine zufällige Mehrheit gegeben wird. Wenn die Mehrheitsparteien sich zu dem ganz ungenügenden Vorgehen entschlossen und ihren Vorschlag auch als der Geschäftsordnung nicht widersprechend bezeichnet haben, so kann man sich dies nur dadurch erklären, daß sie durch die Obstruktion der Sozialdemokratie zu einem bedauerlichen Irrthum getrieben worden sind, indem sie glauben, Gewalt mit Gewalt vergelten zu müssen. Es kann nach unserem Dafürhalten gar keinem Zweifel unterliegen, daß hier ein recht unglücklicher Präzedenzfall hinsichtlich der parlamentarischen Freiheit geschaffen wird. Wir bedenken es der Mehrheit gewiß nicht, daß sie sich nicht länger von Singer und Genossen an der Nase herumziehen lassen will. Allein auch der Mehrheit und namentlich der „führenden“ Partei des Zentrums ist der Vorwurf nicht zu ersparen, daß sie durch ihr Verhalten einen wesentlichen Theil der Schuld trägt, wenn sie jetzt zur Erledigung des Zolltarifs keinen anderen Ausweg sieht, als den, auch ihrerseits eine Gewaltpolitik zu treiben.

Der gleichfalls nationalliberale „Samb. Correspond.“ schreibt zu demselben Thema: „Der Versuch der Reichstagsmehrheit, die Minorität durch einen Antrag auf ein bloo-Annahme des Zolltarifs zu überwinden, hat allenthalben Sensation erregt und überall, wo man sich in der Hitze des politischen Kampfes noch ein gewisses Maß von Objektivität und einen leidlich klaren politischen Blick bewahrt hat, ist man entsetzt. Die Zolltarif zum Gesetz machen zu wollen, ohne daß er im Plenum des Reichstages überhaupt beraten worden ist, ohne daß also die Minderheit Gelegenheit gehabt hat, ihre Ansichten und Bedenken in öffentlicher Sitzung auszusprechen, dieser Gedanke erscheint thatsächlich um so monströser, je länger man sich mit ihm beschäftigt. Macht dieser Vorgang Schule, und es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß man auf diesen bequemeren Modus gelegentlich gern zurückgreift, so kann man sich künftighin bei jedem großen und wichtigen Gesetz darauf beschränken, die Einleitung im Plenum zu erledigen, und im übrigen auf irgend einen Kommissionsbericht verweisen.“

Wenigstens äußern sich auch andere national-liberale Blätter. Von uns ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß der Antrag Kardorff keineswegs eine ideale Lösung der Schwierigkeiten darstellt, denen die Verabschiedung eines für die deutsche Volkswirtschaft eminent wichtigen Gesetzgebungswerkes begegnet. Die Mehrheit der nationalliberalen Reichstagsfraktion hält den Antrag Kardorff, dem sie zugestimmt hat, gleichfalls für unerwünscht, aber sie hält ihn aus Gründen, die wir mitgeteilt haben und die der Abg. Wassermann dargelegt hat, für geschäftsbildungsmäßig zulässig und für eine politische Nothwendigkeit, um den Terrorismus der 58 Sozialdemokraten, die die Reichstagsmehrheit vergeblich wollen, niederzukämpfen. Wie selbst in der „Frei. Volks-

partei der sozialdemokratische Terrorismus beurtheilt wird, zeigt anhaltend die folgende Auslassung der „Frei. Ztg.“:

„In der Freisinnigen Volkspartei ist man nicht länger gewillt, sich das pöbelhafte Benehmen der Sozialdemokratie in unmittelbarer Nachbarschaft gefallen zu lassen. Es ist ganz unglücklich, welche gemeinen Schimpfwörter fortgesetzt in diesen Reihen laut ausgerufen werden gegen alle Redner, die das Mißfallen irgend welches Sozialdemokraten herbeirufen. „Lump“, „Mäurer“, „Senter“, „Spitzbuben“, „Verräther“, das sind Ausdrücke, die duzendweise in jeder Sitzung gerufen werden. Die in unmittelbarer Nachbarschaft sitzenden Bundesratsmitglieder sind Zeugen dessen. Thatsächlich wird die Rede-freiheit im Reichstage seitens der Sozialdemokratie gegenwärtig in brutaler Weise verweigert. Unbeteiligt wird Störung organisiert, insbesondere durch unangenehmste Ausreden des Wortes „Mhabarber“. Es ist das der Meininger Komödie entnommen, die auf diese Weise im Theater mit wenigen Statisten eine große aufrührerische Volksmenge hinter den Kulissen für das Publikum fingirt. Wenn die Freisinnige Volkspartei und die anderen Parteien auch nur entfernt sich durch dieses Benehmen erregen lassen wollten, so würde überhaupt schon gar keine Verhandlung mehr möglich sein. Abg. Singer kündigte am Freitag förmlich an, daß seine Partei den Abgeordneten Bachem überhaupt verhindern werde, noch das Wort zu erheben, wie denn überhaupt Abgeordneter Singer, obwohl seine Parteigenossen einmüthig die Freunde aus der Freisinnigen Vereinigung noch nicht ein „Zünftel“ des Reichstages zählen, sich benimmt, wie es ein Führer einer wirklichen Mehrheit des Reichstages nicht unduldsamer und passiver thun könnte. Am Donnerstag wurde bekanntlich der Abgeordnete Bachem durch systematischen Lärm gezwungen, auf das Wort zu verzichten. Nachgerade steht nicht mehr bloß die Geschäftsordnung, sondern jede parlamentarische Ordnung in Frage.“

Wie ernt der Führer der Freisinnigen Volkspartei die Lage auf, darüber kann nach der vorstehenden Darlegung kein Zweifel bestehen. Und ebenso wenig ist ein Zweifel daran möglich, daß der sozialdemokratische Uebermuth durch einen Sieg der Obstruktion bis zur Untragbarkeit gesteigert werden würde. Es ist müßig, über die Formen zu streiten, die in letzterem Falle jener Uebermuth annehmen. Wenn die „Kreuzztg.“ in dieser Beziehung annimmt, daß ein Sieg der sozialdemokratischen Obstruktion der Vorbote der Revolution sei, so muß selbst ihr eingeräumt werden, daß man solche Auffassung ohne Hinterhältigkeit begen kann. Denn die Sozialdemokratie wäre nicht der erste Machtfaktor, der Erwägung der Klugheit im Siegestaumel in den Wind schlägt.

Die „Nationalztg.“ giebt selbst zu, daß die Mehrheit moralisch zu Ausnahmemaßregeln gegen die Chifanen der Sozialdemokratie berechtigt wäre, wenn sie durch die letztere „nach monatelanger Pflichterfüllung“ an der Erledigung ihrer Aufgaben gehindert wäre. Daß die Sozialdemokraten es darauf anlegen, die Reichstagsarbeiten unmöglich zu machen, dafür legt der Abgeordnete Richter in der hier mitgetheilten Auslassung der „Frei. Ztg.“ vollgiltiges Zeugnis ab. Die Lage ist schon längst so, wie sie die „Nat. Ztg.“ als Voraussetzung von Ausnahmemaßregeln bezeichnet. Nun handelt es sich aber nicht einmal um Ausnahmemaßregeln, sondern nach Ansicht auch der Mehrheit der Nationalliberalen um Maßnahmen im Rahmen der Geschäftsordnung, also des Gesetzes. Freilich muß gesagt werden, daß die Reichstagsmehrheit die unerfüllbaren Zustände, wie sie zur Zeit im Reichstage herrschen, selbst mit verschuldet hat, verschuldet durch Zeitvergeudung und Mangel an Pflichtgefühl, der in dem chronischen Absentismus drahtlich in die Erscheinung tritt. Auch mitten in dem erbitterten Entscheidungskampfe der letzten Tage hat die Mehrheit wie schon so oft versagt: auch am Sonnabend konnten die Sozialdemokraten die Fortsetzung der Verhandlungen vereiteln, da die Mehrheit nicht in beschlußfähiger Zahl zur Stelle war. Das sind Zustände, die den Parlamentarismus nicht weniger diskreditieren als die brutale sozialdemokratische Obstruktion.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 1. Dezember.

Die Ungültigkeit der Waarenhaussteuer ist, wie der „Konfektionär“ erfährt, vom Oberverwaltungsgericht in einem von einem großen Waarenhause in Berlin anhängig gemachten Prozesse wegen ungerechtfertigter Einziehung in einem Urtheil vom 9. Oktober 1902 ausgesprochen worden mit der Begründung, „daß die Waarenhaussteuer mit dem rechtsrechtlich geschützten Grundfakt der Gemeindefreiheit nicht vereinbar und deshalb nicht rechtsgründig sei, wenn hierdurch der

Warenhausbetrieb in unzulässiger Weise durch diese Besteuerung bedrückt oder unmöglich gemacht würde.“

Der Herzog von Sachsen-Altenburg, der seit einigen Wochen in Berlin wohnt, um elektrische Lichtbäder zu nehmen, mußte der „Kreuzztg.“ zufolge wegen ziemlich heftiger Bronchitis seine Kur unterbrechen. Der Herzog ist von a t h m a t i s c h e n Anfällen heimgejucht. Im Laufe des Sonnabends zogen der Kaiser und die Kaiserin und andere Fürstlichkeiten Erfindungen über das Befinden des Herzogs ein. Nach dem gestern (Sonntag) Vormittag 10 Uhr festgestellten Bericht über das Befinden des Herzogs von Sachsen-Altenburg hatte der Herzog eine unruhige Nacht. Es trat eine Steigerung der tatarhallischen Erscheinungen ein. Das Fieber ist gering.

Die Rede des Kaisers in Görlitz bei Einweihung der dortigen Ruhmeshalle wird jetzt im „Reichsanz.“ veröffentlicht. Danach sagte der Kaiser u. a.: „Es sind mir Bedenken gekommen, ob die Benennung „Ruhmeshalle“ die richtige ist, der Name „Gedenkhalle“ wäre vielleicht besser an die Blase gewesen, denn der Germane rühmt sich nicht seiner Erfolge. Es liegt eine große Zeit hinter uns, und den Söhnen jener, welche einst für das Vaterland, für ein einiges Deutsches Reich in heiligem Kampfe geblutet haben, ist es vorbehalten, das zu erhalten und fortzuführen, was jene mit ihrem theuersten Gut, dem Leben, errichtet haben. Der Deutsche ist groß in der wissenschaftlichen Fortschritt und in seiner Organisation, welcher sich jeder mit dem kategorischen Imperativ unterzuordnen hat, und steht in jeder Hinsicht unerreicht da. Jeder, der die Ruhmeshalle betritt, muß sich bewußt sein, daß auch er am Ganzen mitzuwirken hat. Was nun mein Hauptwort ist, fasse ich zusammen in die Worte: Freiheit in der Fortentwicklung der Religion, Freiheit im Denken, Freiheit für die Wissenschaft. Die Wissenschaft führt zur Freiheit des Geistes und diese Freiheit ist es, die ich dem deutschen Volke wünsche, nicht aber jene Freiheit, in welcher jeder einzelne nach Gutdünken selbst regieren könne.“ Der Kaiser ist am Freitag Abend aus Görlitz beim Fürsten Fendel von Donnersmarck auf Schloß Meudera eingetroffen.

Major a. D. Endell hat der „Nat. Ztg.“ folgende Berichtigung zugesandt, die das Blatt in seiner neuesten Nummer veröffentlicht: 1. Es ist nicht wahr, daß meine Wirksamkeit dem nothwendigen Zusammenhalten aller Bestandtheile des Deutschtums in der Provinz Posen schädlich sei; ich bin stets für ein Zusammengehen aller Deutschen bei den Wahlen wie für ein friedliches Zusammenleben der Deutschen eingetreten; 2. es ist nicht wahr, daß ich beim Bekanntwerden des aus der Kasse der Landwirtschaftskammer mir gezahlten Vorschusses nicht im Stande gewesen wäre, diesen Vorschuss zu decken. Ich habe denselben vielmehr, so weit er nicht schon gedeckt war, sofort an die Kasse der Kammer zurückgeschickt, nachdem mir mitgeteilt worden war, daß mein Verfahren bekannt geworden und von anderer Seite in formeller Hinsicht beanstandet wurde; 3. es ist nicht wahr, daß ich in mehreren Fällen Wechsel aus der Kasse der Kammer habe decken lassen. Ich habe einmal, als ich durch einen plötzlichen Unglücksfall auf meinem Gute zurückgehalten wurde, den Rentanten der Kammer telefonisch gebeten, einen Wechsel über ca. 400 Mk. einzulösen, und ihm den Betrag am darauffolgenden Tage persönlich zurückgegeben; 4. es ist nicht wahr, daß ich als Direktor einer Genossenschaft statutenwidrig einen Kredit von 18 000 Mark genommen habe. Bei der von mir geleiteten Zentral-Ein- und Verkauf-Genossenschaft, um die es sich handelt, werden die Kredite vom Aufsichtsrath festgesetzt bzw. kontrollirt; eine Grenze von 6000 Mk. besteht nicht, auch werden die Mitglieder des Aufsichtsrathes regelmäßig monatlich durch Ueberreichung von Saldenlisten über die Höhe der von den einzelnen Mitgliedern der Genossenschaft in Anspruch genommenen Kredite auf dem Laufenden erhalten. In dieser Weise ist auch in betreff des von mir seiner Zeit in Anspruch genommenen Kredites verfahren worden; 5. es ist nicht wahr, daß ich dieser Genossenschaft Getreide verpfändet und nachher nicht geliefert habe. Ich habe Getreide dahin verkauft, aber Bezahlung nie früher als nach Lieferung, bezw. Theilzahlung nach abgeschlossenem Geschäft gefordert. Das Getreide, welches ich an die genannte Genossenschaft verkauft habe, ist stets an dieselbe nach kürzester Zeit geliefert worden. Eine Schuld ist für mich bei der Zentral-Ein- und Verkauf-Genossenschaft nur durch Entnahme von Futtermitteln, künstlichen Düngemitteln usw. entstanden; 6. es ist nicht wahr, daß ich den Leiter einer Genossenschaft durch eine vertrauliche Mittheilung von der bevorstehenden Revision benachrichtigt habe. Diese Revision war, als ich dem Leiter

der Genossenschaft einen Brief in Genossenschaftsangelegenheiten schrieb, bereits Tage vorher offiziell von der Provinzial-Genossenschaftskasse angefragt worden. Der Brief, wie ihn Bühring in seiner Broschüre anführt, ist erunden; 7. es ist nicht wahr, daß ich neu gegründete Genossenschaften dem Bund der Landwirthe zugeführt habe. Ich habe die Interessen der Genossenschaften des Offenbacher Verbandes stets wahrgenommen; 8. es ist nicht wahr, daß die Anschuldigungen Bührings unwiderlegt geblieben sind. Ich habe sofort nach Erscheinen der Broschüre Bührings an das „Berliner Tageblatt“ geschrieben, daß die Beschuldigungen Bührings gegen mich den Thatsachen nicht entsprechen, auch demselben Blatte mitgeteilt, daß ich meinen Anwalt gebeten habe, gerichtlich gegen Bühring vorzugehen. Das „Berliner Tageblatt“ hat mein Schreiben veröffentlicht, mein Anwalt hat bei der Staatsanwaltschaft den Antrag gestellt, gegen Bühring wegen wissenschaftlicher Verbreitung falscher Thatsachen die Anklage zu erheben; 9. ist es nicht wahr, daß das Ehrengericht die vorhandenen Akten nicht geprüft habe. Denselben haben alle Akten vorgelegen, der Ehrenrath hat auch die Anschuldigungen Bührings geprüft und Vernehmungen angeordnet. Dieselben haben jedoch ergeben, daß diese Anschuldigungen, wie oben erwähnt, nicht den Thatsachen entsprechen. Hochachtung Endell, Major a. D.

Dem „Berliner Volksanzeiger“ wird „von wohl-informirter parlamentarischer Seite mitgeteilt, es werde infolge der Beschlussumfähigkeit des Reichstages am Sonnabend innerhalb der Mehrheitsparteien aufs Neue der Gedanke erwogen, doch zunächst eine gründliche Aenderung der Geschäftsordnung vorzunehmen, um das Hausrecht des Präsidenten zu erweitern und ferner einen unauflösbaren Reichsgrundlage für die schleunige Durchberathung des Zolltarifs zu schaffen.“

Die „Nationalzeitung“ weist darauf hin, daß Abg. Wassermann betätigt habe, eine Minderheit der nationalliberalen Fraktion sei gegen den Antrag Kardorff. Die „Nationalztg.“ fügt alsdann hinzu: „Nach unserer Kenntniß der Sachlage läßt sich die Zahl dieser Gegner des Antrags noch nicht genau feststellen, zumal eine Anzahl Mitglieder der Fraktion bei der Verhandlung über den Antrag nicht anwesend waren. Als Gegner desselben werden uns jetzt mit Bestimmtheit der Vizepräsident Bising, ferner die Herren Prinz Schönau-Carolath, Hilck, Esche, Wehl genannt; von einigen Abwesenden wird angenommen, daß sie ebenfalls gegen den Antrag sind.“ Im Gegenfall dazu berichtet die „Nationalliberale Korrespondenz“, nur einige Unentschlossene in der Fraktion ständen nicht auf dem Boden des Antrags Kardorff. Nach den Vorgängen am Donnerstag sei es vielleicht nicht ausgeschlossen, daß die Zahl dieser „Unentschlossenen“ wächst oder ein gut Theil der Fraktion sich der Abstimmung entzieht.

Ein Anschlag gegen den Fürsten von Bulgarien? Im Park von Curinograd wurde ein junger Bursche, der angeblich Anarchist ist, unter dem dringenden Verdachte, daß er einen Mordanschlag auf den Fürsten von Bulgarien plante, verhaftet. — Wie der „Boll. Ztg.“ ergänzend gemeldet wird, fand Fürst Ferdinand am Freitag Nachmittag, als er im Park von Curinograd spazieren ging, am Wege einen Taschenspiegel und einen Brief folgenden Inhalts: Eure königliche Hoheit! Ich bin gekommen, Sie zu tödten, beim Anblick Ihrer Kinder überkam mich jedoch Reue, ich warf die Waffe ins Meer und habe mich im Park vertrieben. Ein Anarchist. Der Fürst und Marlow gingen hierauf die Suche und fanden in der That den Briefschreiber, der auch mündlich wiederholte, daß er die Absicht gehabt hätte, den Fürsten zu tödten. Der Mann heißt Kantchen, ist 22 Jahre alt und gewesener Zögling der letzten Gymnasialklasse in Kasgrad.

Das Haager Schiedsgericht hat in der Behring'schen Frage, die zwischen Rußland und Amerika einen Streitpunkt belagte, zu Gunsten Amerikas entschieden. In den vier zur Entscheidung vorgelegten besonderen Fällen wurden der amerikanischen Partei Entscheidungssummen von 32 444 bezw. 28 588, 38 750 und 1488 Dollars zugesprochen.

## Deutschland.

Berlin, 29. November. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet, der Reichskanzler erschien heute in Begleitung des Geimraths Conrad in der Wohnung des Staatsministers von M a b a c h, um persönlich seine Glückwünsche zum 80. Geburtstag abzugeben.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Fahrplan der deutschen Reichspostdampferlinien nach Ostasien und Australien für 1903.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Erziehung der Vorbereitung und ersten Hauptprüfung für den Staatsdienst im Kaufmann durch Diplomprüfung und Zulassung der staatlich geprüften Kaufleute und Baumeister zur Doktor-Ingenieur-Promotion.

Hamburg, 29. November. Der Postdampfer „Lucie Boermann“ mit den abgesetzten Mannschaften der an der westafrikanischen Küste stationierten deutschen Kriegsschiffe und der abgelösten Schutztruppe aus Deutsch-Südwest-Afrika traf heute Abend im hiesigen Hafen ein.

Leiterreich.

Wien, 29. November. Das Justizministerium hat an alle Gerichte und Staatsanwaltschaften eine Verordnung betreffend die Begnadigung jugendlicher Verurtheilter erlassen, in welcher ausgeführt wird, daß bei vielen straffällig gewordenen jugendlichen Verbrechern der Vollzug der verwirkten Strafe sich als eine Härte erweise, deren Vermeidung zu den Aufgaben der vom Geiste der Menschlichkeit getragenen Strafrechtspflege gehöre.

Budapest, 29. November. Ministerpräsident von Szell ist heute Abend nach Wien abgereist, um dem Kaiser Vortrag zu erstatten. Die Rückkehr ist auf morgen Nachmittag festgesetzt.

Frankreich.

Paris, 30. November. Der Sozialminister richtete an den Deputierten Deloncle in betreff der Einführung der Goldwährung in Siam ein Antwortschreiben, in welchem er erklärt, daß ihm die Wichtigkeit der Angelegenheit nicht entgangen sei, und daß er gemeinsam mit dem Finanzminister beschloffen habe, eine Kommission zur Prüfung der Frage einzuberufen; die Regierung werde die erforderlichen Maßnahmen treffen, um eine Währungsreform, welche die französische Währung in Ostasien bedrohe, zu beschwören.

Marseille, 30. November. Die von den Ausständigen gewählte Kommission richtete gestern an den Ministerpräsidenten Combes eine Depesche, in der sie gegen die Zahl der nach Marseille entsandten Truppen Einspruch erhebt. Der Sekretär der Ausständigenkommission telegraphierte an den Marineminister Pelletan, wenn der Konflikt nicht binnen fünf Tagen geregelt sei, werde an alle Häfen Frankreichs die Aufforderung zum Generalaufruf ergehen.

Toulon, 29. November. Das aus 12 Schiffen bestehende Mittelmeergeschwader ist am Donnerstag nach dem Golf von Juan und nicht, wie gemeldet, nach dem Golf von Tapan abgegangen.

Großbritannien.

London, 29. November. Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind heute früh nach Ägypten abgereist, um daselbst den Feierlichkeiten zur Einweihung des Nildamms bei Assuan beizuwohnen. Alsdann werden sie sich nach Indien begeben, um an dem Durbar in Delhi theilzunehmen.

Wachau, 29. November. Die Strafexpedition gegen die Waqiris hatte eine heilsame Wirkung. Viele Waffen und viel Vieh wurden erbeutet, 202 Gefangene gemacht, 25 Mann getödtet und verschiedene Dörfer zerstört.

Harrismith, 29. November. Lord Milner ist auf seiner Reise durch die Oranienkolonie gestern hier eingetroffen. Er ist infolge eines Sturzes vom Pferde leicht verletzt. Doch ist er im Stande, Abordnungen zu empfangen und sich mit den Geiseln zu befassen.

Amerika.

Washington, 28. November. Der Bericht des Generalpostmeisters befürwortet den Abschluß von Patentverträgen mit England, Frankreich, Italien und anderen Ländern in Europa, ähnlich dem jetzt zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestehenden, doch mit der Einschränkung, daß das Gewicht auf vier Pfund beschränkt werde.

Washington, 29. November. Der bisherige französische Vizekonsul Cambon überreichte heute dem Präsidenten Roosevelt sein Abschiedsschreiben.

Manila, 29. November. Eine Abtheilung amerikanischer Polizeitruppen wurde von Maro-odoren auf Samar angegriffen. Der befehlführende Offizier der Truppe wurde getödtet.

Afrika.

Tanger, 29. November. Der Sultan wurde in der Nähe von Mequinez von Zemmurtabylonen angegriffen. Es gelang ihm, dieselben zu zerstreuen, doch scheint sein Marsch nach Rabat hierdurch Verzögerung zu erleiden.

Gerichtssaal.

W Bromberg, 1. Dezember. Schwurgericht. In der Sitzung am Sonnabend wurde der Rätthner John Gordon aus Trichin Abbau wegen Mord zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Danzig, 29. November. Ein Verleumdungsprozess, dessen Ursprung bereits fünf Jahre zurückliegt, wurde in diesen Tagen vor der hiesigen Strafkammer gegen den Sozialdemokraten Schlossergesellen Max Berger verhandelt.

Am 12. Dezember 1897 fand in dem damaligen sozialdemokratischen Versammlungsorte eine Parteiverammlung statt, welche Polizeikommissarius Schmidt mit einem Schutzmann überwachte. Dort soll nun Berger sich über den damaligen, inzwischen verstorbenen Kriminalkommissarius der politischen Abtheilung in Danzig, Naporra, in schwer beleidigender Weise geäußert und die Genossen vor ihm gewarnt haben, weil N. in Polen und Berlin sich in sozialdemokratische Vereine habe einführen lassen, die Genossen zu Verbrechen, Dynamitattentaten aufgereizt und sie hinterher denunziert habe, auch habe N. von Genossen Geständnisse erpreßt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Dezember. Der Mordprozess Lemanski begann heute Vormittag um 10 1/2 Uhr vor dem hiesigen Schwurgericht. Lemanski steht unter der Anklage, am 4. Oktober d. J. in Argonau seine Ehefrau ermordet zu haben.

Auf das Konzert der Mad. Trilby-Pallavicini, das heute Montag im Pibillastino stattfindet weisen wir nochmals empfehlend hin. Das Konzert beginnt um 8 Uhr. Die Liedertafel, jetzige Unterabtheilung der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft“, hatte am Sonnabend Abend in Pagers Etablissement ein Vergnügen. Zu Beginn desselben brachte die Kapelle der 84er einige Musikstücke zu Gehör.

Stadttheater. Am Sonnabend wurde mit der diesjährigen Aufführung der Fausttragedie begonnen. Sie wird hier seit einigen Jahren in der Dingelstedtschen Bühneneinrichtung gegeben, die für den ersten Abend das „Vorspiel auf dem Theater“, den „Prolog“ im Himmel und die „Tragedie“ selbst bis zur Sechzigsten bietet.

Am Sonntag ging ein Neuhäuser in Szene, Walthers Moems „Schonapvhähne“. Der Dichter nennt es ein „lustiges Sommerpiel vom Rhein“ und will damit wohl sagen: Ich habe weder ein historisches noch ein nicht historisches Lustspiel, noch einen Schwank, noch sonst etwas geschrieben, was sich so recht klassifizieren läßt; stollt also nicht zu hohe Anforderungen. Sieht man von solchen ab, so bleibt allerdings noch viel Lustiges übrig, obwohl der Humor etwas sehr gelüchelt wird einschlägt.

Am Sonntag ging ein Neuhäuser in Szene, Walthers Moems „Schonapvhähne“. Der Dichter nennt es ein „lustiges Sommerpiel vom Rhein“ und will damit wohl sagen: Ich habe weder ein historisches noch ein nicht historisches Lustspiel, noch einen Schwank, noch sonst etwas geschrieben, was sich so recht klassifizieren läßt; stollt also nicht zu hohe Anforderungen. Sieht man von solchen ab, so bleibt allerdings noch viel Lustiges übrig, obwohl der Humor etwas sehr gelüchelt wird einschlägt. Das Stück ist eine Art Burleske mit gelegentlichen sentimentalen poetisch aussehenden Versen — in Versen ist es nämlich geschrieben. Einzelnes erinnert an den „Gehundenen Raubritter“. Raubritter sind übrigens diese „Schonapvhähne“, ehrlieh rauben sie sich ihren Lebensunterhalt zusammen und stümpfern sich

schlecht und recht durch die schlimmen Zeiten. Viel wirt das Geschäft nicht mehr ab. Einmal ist die Konkurrenz zu groß, dann bauen auch die „Pfefferläde“ feste um sich, die Umgegend ist ohnehin schon ausgeräumt, und endlich ist das Gewerbe auch deshalb gefährlich geworden, da Rudolf von Salsburg die sonderbare und unzeitgemäße Idee gehabt hat, den Landfrieden zu verkünden und durchsetzen zu wollen. Da giebt's schließlich auf der Falkenburg nichts mehr zu heßen und zu brechen, und es bleibt dem edlen Strauchritter nichts übrig, als sein Töchterlein einem reichen Kaufmannssohn, der in seine Gefangenschaft gerathen ist, zum Weibe zu geben, damit er nicht betteln zu gehen braucht.

Die Verein junger Kaufleute. Im Pagerschen Etablissement fand gestern ein Familienabend des Vereins junger Kaufleute statt. Der Besuch von Mitgliedern und geladenen Gästen war sehr groß, sodas der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das Programm des Abends bot viel Abwechslung. Die Musik stellte die ganze Kapelle der 129er unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Schneebogt. Die von Mitgliedern vorgebrachten vier humoristischen Sachen waren ausgezeichnet, fanden viel Beifall und ließen die Besucher nicht aus dem Lachen herauskommen.

Die Gasleitung an der Danziger Brücke wird am morgigen Dienstag, morgens 8 1/2 Uhr mit der auf dem Theaterplatz liegenden Leitung verbunden. Bei dieser Arbeit kann der Gasdruck soweit sinken, daß einige Flammen erlöschen. Zur Vermeidung von Gasausströmungen und der damit verbundenen Gefahr werden die Gasfontänen darauf aufmerksam gemacht, daß alle ihre Gasähne geschlossen sein müssen, bez. daß alle Räume, in denen während der angegebenen Zeit Flammen brennen, nicht ohne Aufsicht bleiben dürfen.

Stadt-Theater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Zum Benefiz für den Operettenor Martin Mair geht morgen Dienstag die Premiere der neuen Operette „Der Landtsknecht“ von Franz Werther in Szene. Diese Novität hatte gelegentlich ihrer Uraufführung in Bremen einen starken Erfolg und ist fast von allen deutschen Bühnen, auf denen die Operette gespielt wird, zur Aufführung angenommen worden.

Die Steuern sollen vom April 1903 ab nicht mehr auf der städtischen Steuerliste eingeklagt, sondern durch Steuererheber von den Steuerpflichtigen aus dem Hause abgeholt werden. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, 12 Steuererheber unter Verwendung der bisherigen Kräfte einzustellen, und die Stadtverordneten werden in ihrer Sitzung am nächsten Donnerstag zu dieser Neuerung Stellung zu nehmen haben.

Sein 25 jähriges Eisenbahndienst-Jubiläum begeht heute Herr Eisenbahnretirä Sattler. Heute Morgen und im Laufe des Vormittags brachten ihm die Beamten des Rechnungsbureaus und der Vorstand des Vereins der Civilsupernumerare unter Ueberreichung von Diplomen und Blumensträußen ihre Glückwünsche dar; auch der Vorstand der Liedertafel, deren Mitglied der Jubilar seit langer Zeit ist, überraschte ihn in gleicher Weise und brachte ihm die Glückwünsche des Vereins dar. Abends findet zu Ehren des Jubilars ein Festkommers bei Marx statt.

Marienburg, 27. November. (Ein neuer politischer Mißgriff) kam heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Der Handlungsgehilfe D. sah heute auf der Anklagebank wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und ruhestörenden Lärms. Am 25. August abends wollte D., von der Langgasse kommend, durch das Töpferthor nach Hause gehen.

Am Töpferthor kam ihm zuerst der Polizeisergeant S. und gleich darauf der Polizeisergeant Kongowski entgegen. D. trat beiden Polizeibeamten aus dem Wege und sah sie dabei an. S. hielt den D. an und verhaftete ihn wegen Unfugs. Wie S. ausfragt, soll D., bevor er ihn ansehend, noch zwei Mädchen in belästigender Weise angesehen haben, sodas sie laut aufschreiend davon gelaufen seien. Der Verhaftete ging nun mit zur Wache, wo die Personalien festgestellt wurden. Darauf verließ D. die Wache und S. folgte ihm. Vor dem Rathhause wurde dem D. von einem Bürger zugerufen: „Die Sache werden Sie doch nicht stecken lassen, das ist ja Freiheitsberaubung“, worauf D. erwiderte: „Das werde ich auch nicht.“ Als D. dies hörte, sagte er in erregtem Tone: „Die Freiheitsberaubung werde ich Ihnen schon zeigen“ und nahm den D. zum zweiten mal in das Wachtlokal, wo er ihn die Taschen leeren ließ, um ihn höchstwahrscheinlich einzusperrern. Inzwischen war aber der Prinzipal des jungen Mannes, Herr Kaufmann B., davon benachrichtigt und auf der Wache erschienen und machte den Verhafteten durch Legitimation frei. Der Polizeibeamte sagte heute vor Gericht aus, daß D. und ihn die Passanten in ungebührlicher Weise durch „Ansehen“ belästigt und sich bei der Verhaftung widersetzt und Miene gemacht habe zu entfliehen. Als D. von S. von der Wache entlassen war, habe er vor dem Rathhause durch lautes Hufe rufstößenden Lärm erregt. Nach nun neun Zeugen das Gegentheil auszusagen, wurde D. freigesprochen. Das Gericht hatte die Ansicht, daß der Polizeibeamte Kongowski sich nicht in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes befunden habe. Der Polizeisergeant Kongowski ist hieselbst

Beamte, der vor kurzer Zeit, wie berichtet, unberichtlich eine Verhaftung vornahm, so daß der Verhaftete gleichfalls freigesprochen wurde.

Elbing, 29. November. (Erreuten) Sind heute Vormittag die Brüder Ferdinand und August Littkemann in der See bei Kahlberg. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß ganz plötzlich ein Nordweststurm einsetzte, der auch sofort die See ins Rollen brachte. Etwa 20 Fischerboote aus Bröbberna, Kahlberg, Bogelsang und Bodewinkel befanden sich auf der Heimfahrt. Als sie in die scharfe Brandung kamen, kenterten nicht weniger als fünfzehn Boote und alle Insassen stürzten ins Wasser. Sie konnten sich aber, theils mit anderer Hilfe, in Sicherheit bringen. Die beiden Littkemanns, die mit Ritter und Welm sich in einem Boote befanden, riß die Brandung in See, und bevor man ihnen zu Hilfe eilen konnte, waren sie verhaftet.

Danzig, 28. November. (Ein lustiges Meißener Leben) erzählt die „Gef. Ztg.“ Ein Danziger Großkaufmann hatte neulich eine Meise nach Königsberg unternommen, wo er „schladiges“ Wetter und dementsprechende Straßen vorfand. Da die Gummischuhe nicht mit auf die Meise genommen waren, mußte der Danziger Herr zum Schutz gegen kalte Füße wohl oder übel ein Paar neue Gummischuhe in Königsberg erkaufen. Das geschah denn auch. Dann ging's zur Bahn. Der Danziger Herr hatte es sich in den Polstern bequem gemacht und war eingemickt. Da erwachte er. Der eine Fuß war ihm unangenehm kalt. Als er genauer zusah, entdeckte er das Fehlen eines Gummischuhs, den er irgenwem verlesen haben mußte. Was sollte er nun mit dem einen Gummischuh? Er öffnete das Fenster und warf ihn hinaus. Am anderen Tage hingelte es an zuhause in Danzig. Der Postbote überbrachte ein Paket mit dem — zweiten Gummischuh.

Fahrplan

der in Bromberg ankommen und von Bromberg abgehenden Eisenbahnzüge.

Table with columns for direction (e.g., Richtung von Berlin, Richtung von Königsberg), arrival/departure times, and train numbers. Includes sub-sections for 'Ankunft in Bromberg' and 'Abfahrt'.

Table showing train schedules between Bromberg and various destinations like Königsberg, Danzig, and Berlin, including arrival and departure times.

Zwischen Posen-Berlin Durchgangs-Zug. Zwischen Posen-Berlin Schnell-Z. 1-3. KL. Zwischen Posen-Breslau Schnell-Z. 1-3. KL.

Table with columns for direction (aus Bromberg, nach Bromberg) and train numbers, showing arrival and departure times.

Zwischen Danzig-Königsberg Durchgangs-Z. 1-3. KL.

Table with columns for direction (aus Bromberg, nach Bromberg) and train numbers, showing arrival and departure times.

Table with columns for direction (aus Bromberg, nach Bromberg) and train numbers, showing arrival and departure times.

Table with columns for direction (aus Bromberg, nach Bromberg) and train numbers, showing arrival and departure times.

Die zwischen 6 Uhr abends und 6 Uhr morgens liegenden Züge sind in den Minutentafeln unterstrichen.

Advertisement for 'Somatose' (FLEISCH-EIWEISS) as a 'Hervorragendes Kräftigungsmittel' (outstanding strength-giving agent) for color printing.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Dezember.

Der Verein „Gemischter Chor“ Schwedenhöhe feierte am Sonnabend in Kleinert's neu erbauten Festsaal bei sehr reger Beteiligung sein drittes Stiftungsfest. Eröffnet wurde das Fest durch drei Musikstücke, die von einer gut besetzten Kapelle vorgetragen wurden; es folgte ein von einer Dame gesprochenes Prolog, in welchem der Gesang gepflegen wurde, und dann drei Chorgesänge. Den zweiten Theil füllten außer mehreren Konzertsünden die Ansprache des Herrn Dirigenten Viktor Kiese und drei Chorgesänge, darunter das mit Wohlklang und Fröhlichkeit vorgetragene „Nichts gleicht der Heimat“ von Freiligrath. Nach dem dritten Theil, der den von Mitgliedern des Vereins gut einstudierten Schwanz „Herr und Frau Schweppermann“ von Robert Herwig brachte, trat der Tanz in seine Rechte.

Nachzahlung von Platzkartengebühr. Einer neueren Anordnung des Herrn Eisenbahnministers zufolge ist Reisenden, die sich beim Einsteigen in einen Zug im Besitze von Platzkarten befinden, denen aber ein nummerierter Sitzplatz im D-Wagen nicht überwiesen werden kann, in Zukunft die Platzkartengebühr von der Station, auf der sie den Zug verlassen, ohne Verzug gegen Rückgabe der bescheinigten Platzkarte oder gegen Quittung zurückzugeben. Die Nichtbenutzung ist vom Zugführer auf der Rückseite kurz zu bescheinigen. Die Reisenden sind vom Zugführer auf diese Bestimmung aufmerksam zu machen und über die weiteren Schritte zu beschließen.

X. Janowitz, 30. November. (Kohlengasvergiftung.) Zwei Lehrlinge und ein Geselle des Sattlermeisters Kupa von hier arbeiteten vorübergehend bei dem Mittertagsbesitzer Brudneck in der Modzgerie. Es wurde ihnen hier ein Stall als Schlafstätte angewiesen. Die jungen Leute machten es sich aber ohne Wissen der Herrschaft in einer nicht bewohnten Stube bequem. Nachdem sie den hier stehenden schadhaften Ofen vorgestern geheizt hatten, legten sie sich schlaflos schlafen. Da aber das Brennmaterial, Holz, Kohlen und Lederabfälle noch nicht verbrannt war und sie den Ofen geschlossen hatten, enttrömten Gase, von welchen alle drei befallen wurden. Es war nun ein Glück, daß die Leute nach Anordnung des Brudneck schon um 4 Uhr früh geweckt werden konnten. Nachdem ein Dienstmädchen eifrig Male vergebens geklopft und gerufen hatte, eilte sie zum Herrn, welcher die von innen verriegelte Thür gewaltsam öffnen ließ. Alle drei lagen auf ihren Lagern leblos da. Die sofort angeforderten Wiederbelebungsversuche unter Zuhilfenahme eines Arztes aus Janowitz waren von Erfolg, doch liegen die Unglücklichen schwer krank darnieder.

Bunte Chronik.

Chicago, 29. November. In dem zur Erzeugung des elektrischen Lichtes dienenden Gebäude der Fleischverpackungsgesellschaft von Swift

erfolgte heute eine Explosion, wodurch 7 Personen getödtet und 20 verletzt wurden; 2 Mann werden vermißt.

Chicago, 29. November. Nach neueren Feststellungen sind durch die Explosion in dem Gebäude der Fleischverpackungsgesellschaft von Swift 11 Personen umgekommen.

Letzte Drahtnachrichten.

Thorn, 1. Dezember. (Privattelegramm.) Heute erfolgte die Eröffnung der durch Kreis, Provinz und Stadt erbauten normalspurigen Kleinbahn nach dem Grenzort Lebitisch, wodurch eine bedeutende Mühlen- und Ziegeldurftie Bahnanschlus erhält.

Thorn, 1. Dezember. (Privattelegramm.) Nachts ist gegen die Stadt Thorn Eisstand eingetreten. Da die Eisdicke sehr schwach ist, wird die Herstellung einer Fußgängerbahn erst in einigen Tagen erfolgen können.

Neunkirchen bei Saarbrücken, 1. Dezember. Gestern wurde hier das Denkmal für den verstorbenen Freiherrn von Stumm-Halberg enthüllt. An der Feier nahmen u. a. Generaloberst Freiherr von Los, der kommandierende General des 8. Armeekorps, Generaladjutant von Deines, der im Namen des Kaisers einen Kranz am Denkmal niederlegte, theil.

London, 1. Dezember. Amtlich wird gemeldet, daß in Zukunft die Erlaubnis für die Einwanderung nach Transvaal oder dem Dranjestaat nur in den Fällen Südafrikas erteilt werden soll. Personen, welche nach Transvaal oder dem Dranjestaat reisen wollen, sollten sich vor der Abfahrt bei dem zuständigen Amt bezüglich der Erlaubnis vergewissern, da diese von dem zuständigen Amt zur Reise in Transvaal oder dem Dranjestaat erteilt wird. Ohne solche Erlaubnis reisende Personen würden den Befehl erhalten, das Land zu verlassen und sich ferner eine Geldstrafe oder Einlieferung zu ziehen.

London, 1. Dezember. (Neuer-Meldung aus Garroto vom 26. v. Mts.) Der Mullah hat einen Zug von Kameelen hierher geschickt, welche Vorräthe tragen, die der Mullah im Gefecht mit Deyst Swahne erbeutet hatte und die alle unbrauchbar gemacht waren, desgleichen sandte der Mullah eine herausfordernde Notiz nach Bohotle, wo eine Kompanie Bombardier-Grenadiere und eine Abtheilung Sifis liegen. Der Mullah hat außerdem starke Vorposten rings um Bohotle in einer Entfernung von 1000 Yards bis 4 Meilen entsandt, mit dem die englischen Vorposten Schiffe wecheln.

Aben, 1. Dezember. Die „Berl. Morgenpost“ meldet von gestern: Der Kommandeur der hiesigen Militärbehörde stimmt dafür, daß die Fahreszeit für eine nachdrückliche Weiterführung des Feldzuges im Lande der Somalis, und da die Regenfälle auf gehört haben, nicht mehr geeignet sei. Es wird daher wohl bis zur nächsten günstigen Jahreszeit

der weitere Vormarsch aufgeschoben und bis dahin wahrscheinlich abgesehen von den Verstärkungen der militärischen Positionen, nichts unternommen werden können.

München, 1. Dezember. Der Prinzregent sandte gestern dem bairischen Finanzminister aus Anlaß seines 25jährigen Ministerjubiläums ein huldvolles Handschreiben. Heute wird dem Minister das Ehrenbürgerrecht von München verliehen werden.

London, 1. Dezember. Die „Times“ meldet aus Bangkok vom 29. v. Mts.: 1500 aufständische Chans haben den Wegong überschritten und sich auf dem linken Ufer, gegenüber Kiangkong, den Franzosen übergeben.

Atten, 1. Dezember. Die Wahlen sind ohne erheblichen Zwischenfall verlaufen. Die bis jetzt bekannt ist in Atten die gesammte Liste der Deliannten durchgedrungen. Die Deliannten veranstalteten lärmende Kundgebungen in den Vororten der Stadt.

Madrid, 1. Dezember. Aus Anlaß der Wiederkehr des Todesjahres des einstigen Präsidenten der Republik Pi y Margall hielten gestern die Republikaner eine Versammlung ab, zu welcher von 258 Städten Zustimmungskundgebungen eingegangen waren. Es wurden heftige Reden gegen den Merkantilismus und zur Verherrlichung der Revolution gehalten. Der Deputierte Lerony forderte sodann die Anwesenden auf, auf dem Grabe Pi y Margall einen Kranz niederzulegen und zum Gewehr zu greifen, um sich die Rechte zu erobern. Auf dem Kirchhof wurden gleichfalls heftige Reden gehalten.

Paris, 1. Dezember. Die deutsche Kolonie und der deutsche Hilfsverein gaben gestern ein Abschiedsbankett zu Ehren des Votischafers v. Schläffer und des bairischen Gesandten Freiherrn v. d. Tann.

Marseille, 1. Dezember. Infolge des Matrosenstreiks sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung zwei Dragonerregimenter und 130 Gendarmen hier eingetroffen.

Berlin, 1. Dezember. Die letzte Nacht brachte der Herzog von Sachsen-Altenburg, wenn auch durch Husten gestört, besser als die vorherige. Heute Morgen war die Temperatur 37,9, Puls 90, Atmung 30. Der Herzog befindet sich noch sehr schwach, doch beginnt der Appetit wieder sich zu regen.

Magdeburg, 1. Dezember angekommen 1 Uhr 15 Min.

Table with 4 columns: Kornzucker von 92% Mehl, Kornzucker 88% Mehl, Kornzucker 75% Mehl, Tendenz: ruhig, Keine Brotraffinade, Gemahlene Raffinade u. Faß, Gemahlene Melis I mit Faß.

Table titled 'Wasserkände.' with columns for Pegel zu, Wasserstände (Tag, m), and other metrics.

Börsendepeschen.

Table with multiple columns showing stock market data for Berlin, Danzig, and other locations, including prices for various securities and commodities.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachersmeisters

August Brekau

in Bromberg ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich

Vergleichstermin

auf den 23. Dezember 1902, vormittags 10 1/2 Uhr

vor dem königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsbauwerkes anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der richterschreiberei Abtheilung 6 des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Bromberg, d. 27. November 1902. Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 2. Dezember, morgens 8 1/2 Uhr, wird die Gasleitung an der Danziger Brücke mit der auf dem Theaterplatz liegenden Leitung verbunden.

Bei dieser Arbeit kann der Gasdruck soweit sinken, daß einige Flammen erlöschen. Zur Vermeidung von Gasandrängungen und der damit verbundenen Gefahr weilen die Gasinstrumente darauf aufmerksam gemacht, daß alle Gasöhne geschlossen sein müssen bezw. das Mäule, in denen während der angegebenen Zeit Flammen brennen, nicht ohne Aufsicht bleiben dürfen.

Bromberg, d. 29. November 1902.

Der Magistrat.

Direktion der Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Dienstag, d. 2. Dezember, vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem Neuen Markte auf dem Hofe des Herrn Hammer:

- 1 Wäschepfand, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Spiegel mit Skonsole, 4 Nohrstühle, 1 K. Tischchen, 1 kleinen vieredrigen Wagen

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern. (159)

Hoffmeister, Gerichtsvollzieher. Eine angekauft 7 Mon. alte

langh. St. Bernhardshündin

(Vadh) 70 cm hoch, weiß, mit gelben Pfoten, Kopf, Rute und weiße Blässe, mit gelbem Stern in dieser auf Oberkopf, am 29. Nov., nachm. 4 Uhr an d. Faug. hirt entlaufen. Bei Holtzendorf, Schleusenau, gegen Belohnung abzugeben. (36)

10 Mark

sind in meinem Geschäftskatalog gefunden worden. — Verkäufer wolle sich melden. (123) Erhard, Ebbecke.

Verein zum Schutze der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung.

Mitglieder-Versammlung.

Freitag, d. 12. Dezember 1902 nachmittags 5 Uhr im Saale der höheren Töchter Schule.

Tagessordnung: 1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins im vorausgegangenen Geschäftsjahr. 2. Kassenbericht. 3. Ergänzungswahl eines Vorstandsmitgliedes. (36) Der Vorstand.

Polster-Möbel

werden in und außer dem Hause angefertigt, sowie Dekorationen, der Anzeigt entsprechend, zu sehr billigen Preisen. A. Hennig, Tapezierer, Viktorstr. 12.

Kauf und Verkauf.

Tafelwagen auf Federn u. 1 Arbeitswagen, ca. 20 Ctr. Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht. Wo? zu erfahren in der Geschäftsst. d. Btg. (36)

Grundstück zu verkaufen.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Läden, in bestem Zustande, in reifer Lage einer Kreisstadt in Pommern gelegen, für jedes Geschäft passend, ist sehr preiswerth (31500 Mk.) sofort zu verkaufen. Näheres bei Franz Burke, Schriftfeger, Erone a. Br.

Neue Ladeneinrichtung.

für jedes Geschäft passend, sof. z. vert. zu erf. Danzigerstraße 46.

Geldpfand, Kopierpresse, mehr. Kronleuchter zu verfn.

Off. u. C. S. 99 a. d. Geschäftsst.

1 Kinderdreirad u. Fellpferd, 2 Dreiräder f. Kinder v. 4-10 Jahren, spottbillig zu verkaufen.

O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

1 wenig gebrauchte Klavier sehr preiswerth zu verkaufen.

Horse'sche Musikalienhandlg.

Sehr eleg. Sophas mit Satteltischen, auch gebr. Schlafsofas stehen f. bill. z. vt. Viktorstr. 12, d. r.

1 Tafelklavier, wie neu erhalten, steht spottbillig zum Verkauf bei (33) O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

5 Pianinos, 1 Harmonium verkauft ganz billig.

Kroll, Klaviermacher, Danzigerstr. 66.

Advertisement for Leo Brückmann's department store sale. Text: In sämtlichen Abtheilungen meines Verkaufshauses beginnt heute der Weihnachts-Ausverkauf. und ist bei allen Waaren bedeutende Preisermässigung eingetreten. Leo Brückmann, Friedrichsplatz 24.

Kleereiber „Victor“

u. 1 Dampfdruckmaschine sofort zu verkaufen. Gudop, Bromberg, Berlinerstr. 18.

Vornehme Gjähr. Fuchskute, absolut fehlerfrei, 1,68 m. bequem, leicht zu reiten, f. 1600 Mk. z. vert. Für Auf. Ossig, bef. geign. Ober-Leutnant Lanz, Bromberg.

Ein gut aufgearbeiteter Sorghin, billig zu verkaufen. Gehrke, Bahnhofsstraße Nr. 67.

Arbeitsmarkt

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post“ (Erlangen).

Vertreter für eine epochemachende Neuheit, welche sich spielend leicht verkaufen läßt, gesucht. Der Artikel hat in ganz Deutschland den größten Absatz gefunden. — Offerten sub H. 61284 an H. Hasensteln & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Platz-Vertreter,

welcher Waarenhäuser u. Gärtner regelmäßig besuchen kann, für gut lohnenden Artikel von einer Spezial-Fabrik gesucht. Offerten unter B. 511 an Hasensteln & Vogler, A.-G. Leipzig.

Hausdiener

tüchtig u. nüchtern, verlangt sof. L. Marcuse Nachf., Kornmarktstr. 7.

125 Mk. pr. Monat

u. Prob. Ia. Hamburger Haus sucht an all. Orten resp. Herren für den Verkauf v. Cigarren an Händler, Wirthe, Private u. i. v. E. Schlotke & Co., Hamburg.

Bote gesucht

für größ. Verein. Gehalt 850 Mk. eventl. mehr pro Jahr. Offerten mit Zeugnissen unter D. G. 2 an die Geschäftsstelle d. Btg. (479)

Arbeitsbürsche

verlangt R. Anstadt, Berl. Anhalterstr. 3.

Schneiderin

für Damen- und Kinderkleider empfiehlt sich Posenerstr. 21, Hof links part.

Feine Wäsche

zu verkaufen u. bill. gepfletzt f. Frau Czerwiński, Viktorstr. 14, Hof.

Empf. mich 3 Wäschen u. Reinmachen. Fr. Krüger, Gr. Wrlf. 15.

Suche zum 1. Jan. eine tüchtige

Rochnamsell,

erfahren in ff. Küche, Schächten, Baden u. Behandlung der Wäsche. Zeugnisse und Gehaltsforderung bitte einreichen. (18) P. George, Alterguttsbühlert Densig i. Pomn. d. Callies.

Ein anständig. Mädchen f. All. z. 1. Januar von einz. Dame gef. Meldung Kornmarkt 9. 1 r.

Tüchtiges Mädchen

wird zu kinderloser Herrschaft zum 1. Januar gesucht, auch durch Miethsroman. Meldungen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Mädchen

zum Flaschenputzen kann sich melden Karlstr. 9.

Jung. anst. Dienstm. f. H. Hausbalt v. l. Jan. gef. Etschabstr. 41, v. l. r.

Saubere Aufwartefrau

sofort verl. Bahnhofsstr. 31a, 3 Tr. I.

Saub. Aufwartung v. sog. verl. Danzigerstr. 149, II. l.

Eine Aufwartefrau sofort verlangt Anhalterstr. 12, vt.

Aufwarte- oder Reinnmacherin sucht Frau Schlipplink, Bahnhofsstraße 70, I. Eingang.

Mädchen f. All. v. l. Jan. Mädchen v. sof. empf. Fr. Josephine Krest, Gehlsdammstr. 11, v. l. r.

Tücht. Stubenmädchen f. Güter v. Neu. u. e. Pfleger, f. alte Herrsch. sucht v. gleich Fr. Anna Stahnke, Gefindevermietlerin, Dönhofsstr. 65.

Perfekte Köchin,

Stuben- u. Küchenmädchen, Frau z. Schweinefleisch u. Reisfisch z. Miethsroman sucht Frau Helene Iden, Gefindevermietlerin, Dönhofsstr. 70.

Empf. Wirtin, Süß, Kinderfräulein, sowie Mädchen leb. Art. Fr. Hedwig Dyrdyński, Stellenvermittlerin, Neue Parstr. 78 I. Daselbst erhält Personal Stellg.

Wohnungs-Anzeigen

Sofort Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern, nebst Zubehör, möglichst Nähe Töchterstraße oder 129 er Kaiserne, gesucht. Preisangebote bis spätestens 6. 12. 1902 an Meyer, Frowrazlaw, Jakobstraße 9 erbeiten. (138)

Kornmarktstr. 5

Laden, Komt., m. u. o. Wohn. r. jed. Pr. zu verm. (422)

3 u. 4 zimmerige Wohnung,

Balkon, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, sehr hübsch, halber sofort zu vermieten. Zu erf. Schleusenau, Kirchstr. 7.

Danzigerstraße 136 III

eine freundliche Wohnung, zwei Stuben, große Küche, Entree u. reichlich, Zubehör sofort zu vermieten, evtl. auch Garten. (38)

2 Wohnungen

a 3 Zimmer, 1 Kabinett und 4 Zimmer sofort zu vermeth n. 36— Berlinerstr. 29.

Zu vermieten: Bahnhofsstr. 50, I u. II je 7 Z., K., Bad, 2.

Zohannisstr. 10, I, 4 Z., K.,

Mollstr. 7, helle heizbare Lagerkeller oder Werkstat. A. Cohnfeld, Bahnhofsstraße 32, I.

Belgienplatz 5

ist die II. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Mädchenk., Büchereigelaß u. Pferdest. vom 1. April zu vermieten. Außerdem auch Pferdehals für 3 Pferde u. Wagenremise sehr sofort od. spät zu vermieten.

Villa Danzigerstraße 67,

Manfardenvohnung, 3 Zimmer und Küche zu vermieten.

Wilhelmstr. Nr. 12

eine neu hergerichtete herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer mit sämtl. Zubeh., welche Herr Major Wilhelm 12 Jahre bewohnt, ist mit auch ohne Pferdehals, sofort zu beziehen, zu vermieten.

Eine herrschaftl. Wohnung

von 8 Zimmern, Badeeinrichtung und sämtl. sonstigen Zubehör, auf Wunsch auch Pferdehals und Büchereigelaß, ist vom 1. 4. 03 ab zu vermieten. Danzigerstr. 71.

1 Stube mit Küche, 1 Stube ohne Küche z. verm. Danzigerstr. 50.

Wohnung,

4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenk., zc., Gasheizung, Brunnenstr. 5 z. verm. 450 Mk.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Burgstr. 28 a. Fischmarkt.

Hoffstraße 5, III,

1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Korridor für 360 Mark zu vermieten. Näheres bei (29) Marous, Kornmarkt 3.

Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.

in d. Kronenstr. z. verm. Anfr. 274) Mittelstraße 41.

Todesfall. Ist eine Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör von sofort oder später zu vermieten. Gleichzeitig auch Nachlasssache zu verkaufen. Berlinerstr. 14, II.

Eine Familien-Wohnung ist von sof. zu verm. Zu erfragen Friedrichsplatz 21 im Laden.

Kleine Wohnung

bülig zu vermieten. Posenerstraße 35. Nathan.

Große helle Lagerräume.

geeignet zu Werkstätten, sofort zu verm. Kahn, Bahnhofsstr. 5.

Junge Dame sucht einfaches möbl. Zimmer ev. mit Pension. Offerten unter G. B. 281 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 oder 2 möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension an einen Herrn vom 1. Dezember zu verm. (31) Etschabstr. 7, 2 Tr.

Ein fein möbl. Zimmer

nebst Kabinett b. sofort zu verm. Kirchenstraße 10.

Möbl. Walfonzim. i. d. erst. Et. m. sep. Einz. v. l. Dez. ab z. verm. Löwenstr. 3, vis-a-vis der Hauptstr.

1 möbl. Zimmer mit voller Pension

zu verm. Heinestr. 10, part. I. Daselbst auch tägl. Mittagstisch

Ein gut möbl. Zimmer z. verm. Kalorienstr. 9, II. I.

Möbl. Zimm. m. Pension z. verm. Frau Pühl, Töpferstr. 18, I. r.

Möbl. Z. v. 10 Mk. a. auch mit P. z. verm. Fr. Bowski, Schwedenstr. 3, II.

Ein gut möbliertes Zimmer mit auch ohne Pension sofort zu vermieten. Berlinerstr. 30, II. r.

Kleines möbliertes Zimmer für 10 Mk. zu vermieten. (36) Nöh. Karstr. 1, Tr.

Sinweis.

Der Gesamtauftrag unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei herr. Nothe Krantz-Kollette der bekannten Krantz-Kollette von D. M. Engelhard, Halle, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Da die Ziehung dieser beliebten Lotterie schon am 18. Dezember 1902 beginnt, so ist schleunige Bestellung zu empfehlen.

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Rogowo belegene, im Grundbuche von Rogowo, Band II, Blatt Nr. 60, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Handelsmannes M. J. G. a. e. l. i. s. J. a. c. o. b. eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Stall, mit 617 qm Grundfläche, Grundsteuerwert (Grundsteuer mit errolle Artikel Nr. 69, Gebäudesteuerrolle Nr. 45) am 26. Januar 1903, vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 15. April 1902 in das Grundbuch eingetragen. Zuzin, den 24. November 1902. Königlich. Amtsgericht.

**Bedingung von:** A. 5000 Stück Nachlagerkästen für Wagen, fertig bearbeitet mit Beschlag, in 8000 Stk., D. 2019 000 kg Stahlgußbremsklößen in 19000 Stk., für die Direktionsbezirke Berlin, Magdeburg, Halle a. S., Stettin, Danzig, Bromberg und Königsberg i. Pr. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 19. Dezember 1902, vormittags 11 Uhr, an das Rechnungsbureau in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1-4, einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können im Zentralbureau dahier, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen post- u. bestellgeldfreie Einfindung von 2 Mark für A und 0,50 Mark für B baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 18. Januar 1903. (56) Berlin, den 28. November 1902 Königl. Eisenbahndirektion.

**Rothe Kreuz-Lotterie.**  
Ziehung vom 13.-18. Dezember 1902.  
Nur bare Geldgewinne  
100 000, 50 000,  
25 000 Mark u. s. w.  
Original-Lose à 3 M.  
30 Pf. Porto u. Liste 30 Pf.  
= 3 Mt. 60 Pf.  
verfendet (133)  
**Eduard Reis,**  
Bankgeschäft,  
Braunschweig.

**Tuch-Reste**  
zur Herren- und Knabenkonfektion, sowie  
**Alcederstoff- u. Seiden-Reste**  
gibt billig ab  
**Katharina Morres,**  
Tuch- u. Restehandlung,  
Bahnhofstraße 2, I. Etage.  
**Vollständige Jahrgänge**  
von **Journalen**  
zu billigen Preisen.  
Versand gratis und frei.  
Mittler'sche Buchhdlg. A. Fromm.

**Hühneraugen**  
Verfärbungen, eingetragene  
Nägel pp. entferne ich gründlich,  
schmerzlos u. schnell, nach  
einer zahlreich, auch von vielen  
Herzten anerkannt, durchaus harm-  
losen Methode. — Atteste hiesiger  
Opereiter sind vorhanden.  
**Gustav Otto, Alte Pfarrstr.**

**Verlangen Sie**  
überall nur den allein ächten  
**Globus - Putzextract**  
wie diese Abbildung,

**GLOBUS-PUTZ-EXTRACT**  
Alleiniger Fabrikant  
Neueste Erfindung  
Nur echt mit  
Firma u. Schild  
in rotem Streifen  
GLOBUS-Medaille Weltausst. Paris 1900  
da viele werthlose  
Nachahmungen  
angeboten werden.  
**Fritz Schulz jun.,**  
Aktiengesellschaft, Leipzig.

**Bettfedern** u. jauchter ger.  
u. auf Wunsch  
auch abgeholt. Geschw. Albrecht,  
62) Kaiserstr. 7 neben der Post.

Während unseres  
**Weihnachts-**  
**Ausverkaufes**  
gilt für sämtliche Waaren  
eine bedeutende  
Preisermässigung  
**Kleiderstoffe**  
diverse Roben und Reste  
unpassenden Maasses  
werden zu jedem nur annehmbaren Preise  
ausverkauft. (389)  
**Kaufhaus**  
**Gebr. Wolff,**  
26. Friedrichsplatz 26.

**Seltene Gelegenheit.**  
Das Gold-, Silber-, Juwelen-, Uhren- und  
Alfenidwaarenlager  
des verstorbenen Juweliers **Ad. Hoehnel**, Friedrichstraße  
Nr. 1 soll bis Januar geräumt sein, daher bekannt reelle  
Waare zu allerbilligsten Preisen.  
Auch ist das Lager im Ganzen mit oder ohne Haus  
zu verkaufen. (6)

**Die Betriebskraft  
der Zukunft.**  
Über 400 Anlagen im Betrieb bezw. in  
Auftrag.  
Seit über Jahresfrist ist oben abgebildete Sauggas-  
motoren-Anlage der **Gasmotoren-Fabrik Deutz**  
in Verbreitung, welche infolge ihrer ausserordentlich  
**geringen Brennstoffkosten** bei einfacher Anlage  
und Bedienung alle bisherigen Kraftmaschinen in  
Schatten stellt. Das Gas wird durch die Saugwirkung  
des Motorkolbens und Einsaugens eines Dampfleit-  
gemisches in den mit Kohlen gefüllten Generator er-  
zeugt. Der nötige Wasserdampf wird ohne besondere  
Feuerung erzielt, indem der Deckel des Generators als  
Verdampfer ausgebildet ist.  
Diese Sauggas-Anlage erfordert überaus wenig Raum  
und kann ohne Konzession überall da aufgestellt werden,  
wo ein Zimmerofen unterzubringen ist. Wie bei einem  
Füllofen, so ist auch an dem Generator die Bedienung  
so eingerichtet, dass nur etwa zweimal des Tages der  
Füllsack mit Kohlen zu beschicken ist. Das Reinigen  
des Rostes kann anstandslos auch während des Be-  
triebes erfolgen. Nach längerem Betriebspausen, in denen  
der Generator wie ein Füllofen mit gedroseltem Zuge  
weiter glimmt, wird die Glut in wenigen Minuten mit  
einem kleinen Handgebläse angefecht und die Anlage  
ist betriebsfähig.  
Die Brennstoffkosten betragen per Pferdekraft und  
Stunde nur ca. 3/4 - 1 1/2 Pfg., oder in 10 Stunden  
für 6 PS. Mk. 0.80 - Mk. 1.- bei grösseren  
Anlagen  
• 10 ••••• 1.20 ••••• 1.50  
• 20 ••••• 2.- ••••• 2.60  
• 50 ••••• 5.- ••••• 6.- noch billiger.  
Besitzer irgend welcher Betriebsmaschinen bitten  
wir, ihre Ausgaben den vorstehenden gegenüber zu  
stellen und wird sich dann in fast allen Fällen ergeben,  
dass bei Aenderung des Betriebes in Sauggas die Neu-  
anschaffungskosten für letzteren in kurzer Zeit erspart  
werden und von da ab jährlich grosse Summen für  
Betriebsmaterial weniger erforderlich sind. (56)  
**Prüfet Alles, das Beste behaltet.**

**Gasmotoren-Fabrik Deutz**  
Zweigniederlassung **Breslau V, Gartenstr. 8.**  
Nähere Auskunft erteilt auch: **H. Krause, Maschinen-**  
**fabrik, Bromberg, Wilhelmstrasse 85c.**

**Sanatorium Schreiberhau.**  
Nur 10 Minuten vom Hauptbahnhof Schreiberhau,  
**Riesengebirge, Herrliche Wald- u. Höhenluft.** Gesunde,  
geschützte Lage. **Sommer- u. Wintercur.** Milde Wasser-  
anwendungen, **Dampf- und Heissluft-, sowie Medicinal-**  
**bäder, Elektrische Lichtbäder, Ultravioletten-**  
**lichtbestrahlung nach Finzen, Luft- u. Sonnenbäder.**  
**Massage in jeder Form, Heligymnastik** in grossen Sälen  
mit **Deutschen und Schwedischen** Turmmaschinen,  
**Elektrotherapie, Suggestion, Diätetiken** (Magenleiden,  
Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit). **Vergnügung**  
in **Arztes Hand.** Aller Comfort. **Centralheizung**, auch  
in Wandelbahn. **Liegehalle, Winterluftbad.** — Pro-  
spekte mit Bildern gratis und frei. (118)  
Dirig. **Dr. med. Felix Wilhelm,**  
früher Assistent bei Dr. Lahmann.

**Alten, schmerzhaften Fussleiden**  
(offene Blasen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-**  
**mittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Einwirkungsgefäss (Preis komplett Mk. 2.50)  
bühlig bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. **Einwirkungsgefäss** liefert  
unabhängig ein. Das **Universal-Gelminde**, umrührt mit 4 goldenen Metallkörnern ist nicht  
**nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Bayerl.)  
Sells Universal-Gelminde, Gaze und Blutreinigungstheer sind gesetzlich geschützt.

**Grosse Preis-**  
**Ermässigung.**  
**Erstes Damen-Mäntel**  
**und Trauer-Magazin**  
Größtes Special Haus für schwarze Kleiderstoffe  
Wegen vor-  
gerückter  
Saison haben wir  
unsere anerkannt  
billigen  
Preise noch  
**bedeutend**  
**herabgesetzt.**  
Als Gelegenheitskauf  
empfehlen wir einen grossen Posten  
schwarzer, hocheleganter  
**Costüm - Röcke**  
zu ganz **erstaunlich billigen** Preisen.

**Riessner**  
**Oefen**  
bieten durch Ihre Schönheit und Ihre vorzüglichen Einrichtungen  
eine wirklich ideale Zimmer-Heizung  
sowohl hinsichtlich aller hygienischen Forderungen, als auch  
bezüglich der Bequemlichkeit des Anheizens und der sonstigen  
Beflenung. Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter.  
Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial;  
der Patentregulator regelt die Feuerstärke von Grad zu Grad.  
Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen,  
daher den Namen „Riessner“ beachten.  
**Niederlage: Neumann & Knitter, Bromberg.**

**Hamburg-Amerika Linie**  
Die Hamburg-Amerika Linie verfügt über ein grosses Flottenvermögen von 600 000 Brutto-Registertonnen. Ihre Schiffsverbindungen umfassen den ganzen Erdball.  
Verbindungs-  
fahrten 1903:  
nach Westindien  
(1. Dec. 1902 u.  
7. Febr.), nach  
dem Schwarzen  
Meer (ab Genoa  
30. März), nach  
Norwegen (ab  
Hamburg 6. Juni  
1. u. 7. u. 8. Juli)  
nach Kiel, Trav-  
münde, Rostock  
Vogel (25. Jan-  
-u. 5. Juli), nach  
den Nordischen  
Bundstaaten  
(ab Hamburg 23.  
Aug.).  
mit dem transatlantischen Doppelschrauben-Pracht-  
**Schneldampfer Auguste Victoria**  
nach dem eigens für solche Reisen vollzogenen Umbau  
einer der grössten, schnellsten und komfortabelsten Dampfer der Welt.  
Abfahrt von Genoa 22. Februar 1903.  
Angefahren werden die Häfen: Villa Franca (für Nizza, Monte Carlo),  
Syrakus, Malta, Naxos (für Tyrinth, Argos, Mykeni), Kalamaki  
(für Korinth, Akrokorinth), Piräus, Athen, Constantinopel, Beirut  
(für Libanon, Baalbec, Damaskus), Jaffa (für Jerusalem, Bethlehem,  
Thal Josephat, Jericho, Jordan, Todtes Meer etc.), Caiffa (für Nazareth,  
Tiberias, See Genesareth), Alexandria (für Cairo, Nil, Pyramiden von  
Gizeh und Sakkarah, Memphis, Luxor, Karnak), Messina (Taormina),  
Palermo (Monreale), Neapel (Vesuv, Capri, Sorrento, Pompeii, event.  
Rom), Genua. Reisedauer 46 Tage, Fahrpreise von M. 1000 an.  
Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft  
zu haben, oder können bestellt werden bei der  
Abtheilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.  
Vertreter in **Bromberg:** (206)  
**W. Herbert, Cichorienstrasse No. 8.**

**Kochet, Bratet, Backet**  
mit  
**PALMIN**  
der besten Pflanzenbutter. Sämtliche mit Palmin hergestellte  
Speisen werden äusserst wohl schmeckend. Man achte genau  
auf die der Firma **H. Schlluck & Co.** in Mannheim gesetzlich  
geschützte Bezeichnung „**Palmin**“ und weise minder-  
wertige Nachahmungen zurück. **Palmin** ist erhältlich bei  
**Ernst Bahr, J. Bachinski, G. F. Andrews, Herrmann Brischke, Theodor Blerick, Blum & Copek, A. Buzalla, Emil Chaskel, Eduard Cont, Joh's Creutz, Carl Freitag, Otto Göring, Carl Gause, Emil Gerber jr., Otto Heibutzki, D. Höhne, Wilhelm Hildbrandt, Max Klein, Arthur Lemke, Roman Ludwik, J. Lindner,**  
**Wilhelm Luckwald, Nechf., Reinhold Loosch, Paul Lotz, Arthur Lotz, J. Laszewski, H. E. Lemke, Otto Majewski, Joh's Milanowski, Carl Müller, Erich Noack, Gebrüder Nubel, Robert Pohl, Julius Prorok, Bruno Prenzel Nachfg., P. Rosenfeld Nachfg., Rudolf Schulz, M. Tontus, A. Wegner, Paul Wedell, Wilhelm Weiss, Wilhelm Weimann.**  
(135)

**Fächer**  
Gazefächer mit  
Malerei u. Filz. } 75 Pf.  
befast von  
1,00, 1,50, 2,00, 3,00 bis 90 Mt.  
p. Stüd.  
Straussfächer } 1,25 Mk.  
u. Fantasie von  
2,00, 3,00, 4,50, 6,00 bis 200 Mt.  
p. Stüd. (30)  
Wildfeder-  
Fächer  
Neuheit der  
Saison von  
3,50, 4,50, 6,00, 7,50 bis 60 Mt.  
p. Stüd.  
Einen Posten  
vorjähriger Fächer  
für die Hälfte des Wertes  
empfiehlt das  
Fächer-Spezialgeschäft  
**Rudolf Weissig,**  
10. Danzigerstrasse 10.  
und Filiale  
4. Poststrasse 4.

**Herren- u. Knaben-**  
**Konfektionsstoffe**  
in schwerer bester Qualität,  
**Kleiderstoffe in jed. Genre.**  
**Capestoffe,**  
**Seiden zu Blousen u. Besaj.**  
**Krimmer,**  
**Blousenbarchent**  
**und Hemdenbarchent**  
empfehle zu Fabrikpreisen.  
**Einfache Damengarderobe**  
wird billig angefertigt.  
**Bertha Hartwig,**  
Tuch- und Reste-Handlung,  
Danzigerstr. 47a,  
gegenüber dem Elzium.  
**Rheumatismus,**  
Reihen, Gicht, Mähma u. s. w.  
verschwindet durch Tragen meiner  
elektrisch präparirt. Kassenfelle.  
Preisgekrönt! Preisgekrönt!  
Verzuchtlich empfohlen.  
**Paul Latte, Bromberg.**  
Niederlage bei:  
Semml Schreiber, Neue Pfarrstr. 6,  
Kohlfloss-Grossenhandlung, 14.  
Emil Müller, Postenstraße 27.

**Allen Hausfrauen zu**  
**Weihnachts-Be-**  
**gaben angelegent-**  
**lich empfohlen:**  
**Doering's**  
**Eulen-Seife**  
in schönen Cartons à 8 St.

**Edelwürze**  
**VANILLIN**  
Zum Backen und Kochen  
mit Zucker fein verrieben, in den  
über 25 Jahre bekannten Packchen  
zum Hausgebrauch.  
1 Packchen 20 Pf., 5 Packchen 75 Pf.  
Koch- und Backrecepte  
verfasst von **Lina Morgenstern**  
gratis.  
**Bestreuzucker**  
zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle  
von Vanille-Zucker,  
in Beuteln à 10 Pf. und Streudosen à 50 Pf.

**Kugel-Vanille**  
eine Kugel auf eine Tasse Thee, Milch,  
Kaffee, Cacao,  
Beutel mit 15 Kugeln 10 Pf.  
**Neu! Interessant!**  
**Veilchen-Perlen**  
aus Jonon o. D. R.-Patent  
zur Bereitung köstlichster neuer Speisen  
mit naturgetreuem Veilchen-Aroma.  
Kochbuch „Die Veilchen-Küche“ gratis.  
Packet 40 Pf.  
Alle Packungen echt und unter Garantie  
des Originalproductes der Erfinder, wenn  
mit Namen **Haarmann & Reimer**  
versehen.  
Generalvertreter:  
**Max Elb in Dresden-Löbtau.**  
Zu haben in Bromberg bei:  
**Emil Boettger, Emil Chaskel, Johannes Creutz, Wilhelm Heyde mann, Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3, Vict.-Drogerie, Rinkauerstr. 1, Emil Mazur, Carl Schmidt.** (190)

**Ersatz für teures Fleisch.**  
**Fettheringe** Nachnah. od. Geld  
frei ohne Nebenbegrün. u. sonst was.  
400 extra la größte Original M  
Bollfettheringe 12 M.  
**Per Post franco.** (118)  
80 - 100 Bismarckheringe 2,90 M.  
100 Delftkehreheringe 2,90 M.  
80 - 100 marin. Heringe 2,90 M.  
100 Goldbündel f. f. 3 M. u. 2 1/2 M.  
1/2 Postdose f. f. 3 M. u. 2 1/2 M.  
feinste Bollbündel f. ger. 3 M.  
feinste u. Vollbündel m. Einlage  
3 M. 3/4 M. Postdose f. f. 3 M.  
Fettheringe bis 80 1/2 M. 10 Dof.  
Del-Sardinen m. Sah. 5 1/2 M.  
**Fischer-Export Carl Napp Nachf.**  
Sünderstr. 20, Bromberg  
Prämirt **Verdienst- u. Ehren-**  
Medaille.

**Kauf und Verkauf**  
**Quantität.**  
Jeden Posten gut. Viehen-  
und Kleehen kauft in  
Waggonladungen u. bittet  
um schnell beuunt. Offerten  
**A. Meyer, Journeugedch.,**  
Bromberg, Kornmarkt.

**Suche**  
**1 Grundstück**  
**zu kaufen**  
m. 10 000 Mt. Anzahl, mögl. i. d.  
Neustadt. D. u. M. J. Bromberg pfl.  
**1 Gut** von ca. 1600 Mrgn. inkl.  
400 Mrgn. Nebengebäuden.  
**1 Gut** v. 500 Mrgn., 1/2 Wiesen,  
Dorfsteinfabrik u. Moorkultur,  
Einfache beschwerliche Niederrungs-  
wirtschaften, Rentengüter,  
Mühlen u. Ziegeleigrund-  
stücke,  
Städtische Zins- u. Geschäfts-  
grundstücke mit hoher Ver-  
zinsung z. Kauf u. Tausch,  
**1 Gasthof** in Stadt von 8000  
Einn. mit sehr hohem Umsatz.  
**1 Gasthof** mit Brauerei (Prov.  
Brandenburg)  
sind günstig abzugeben durch (35)  
empfehle zu Fabrikpreisen.  
**P. Loebel, Bromberg, Prinzenhöhe 32.**  
**Rein Grundstück** m. Bauplatz  
u. Land, i. d.  
Danzigerstr. bel. u. g. Bch. z. verk.  
Off. u. A. G. 12 a. d. Geschl. d. B.  
**1 Simph. Wasch-Automat**  
nebst 15 Noten, gute Einnahme-  
quelle für Restaurateure, Gast-  
wirthe etc. steht umständehalber  
spottbillig zum Verkauf. Ab-  
zahlung gestattet. (21)  
**O. Lehming, Kornmarkt r. 2.**  
**2 große Teppiche**  
billig zu verkaufen. **Brandt'sch-**  
**Comptoir Friedrichstraße 5.**  
Eine alte, gut erp., ausgespielte  
Geige billig zu verkaufen.  
1634) **Brentenofstr. 10, I. r.**  
**Siehe zu zwei Seiten.**

## 1. Beilage.

### Zur Eröffnung der Danzigerbrücke.

Die neue Danzigerbrücke wird nun nach der relativ kurzen Bauzeit von sieben Monaten am heutigen 1. Dezember, mittags, zunächst für den Fußgängerverkehr geöffnet werden. Das ungewöhnliche Frostwetter der letzten 14 Tage hat die Abschlussarbeiten so behindert, daß die volle Inbetriebsetzung der Brücke sich noch verzögert, jedoch dürfte es sich, wie uns versichert wird, trotz der für den Bau ungünstigen Witterungsverhältnisse nur um einen Aufschub von wenigen Tagen handeln. Am heutigen „Geburts-tage“ des neuen Bauwerks, das für die Brahe-schiffahrt sowohl wie für den inneren Stadtverkehr von eminenter Bedeutung ist, und das auch erheb-lich dazu beitragen wird, den Stadtteil zu ver-schönern, dürften einige Angaben über die Ent-standungsgeschichte der Brücke und über den Verlauf des Baues von Interesse sein.

Die alte Danzigerbrücke, deren Bau aus dem Jahre 1853 herrührt, gehörte zu den schlimmsten Schiffahrtsbehindernissen auf dem Binnenwasserwege von der Weichsel bis zum Gebiete der oberen Neße und bis zur Oder. Die Fehler der Brücke be-standen darin, daß die Durchfahrten für die Schiffe zu eng und um einen Meter zu niedrig waren. Die Brücke war in der That so niedrig, daß beim geringen Steigen des Wasserstandes der Brahe die gewöhnlich hier verkehrenden kleinen Finow-Fahr-zeuge von 2000 bis höchstens 2500 Zentnern Tragfähigkeit leer oder beladen die Brücke nicht passieren konnten. Dadurch entstand den Schiffen ein verlustbringender Aufenthalt, der im Frühjahr, bei Beginn der Schifffahrt, mitteln in der verkehrs-reichsten Zeit, oft tage- und wochenlang dauerte. Selbst bei mittlerem Wasserstande war es nichts Ungewöhnliches, daß einem leeren Fahrzeug die Brücke wie ein Schlagbaum sich vorlegte, und das belustigende Schauspiel sich darbot, daß zur Belastung des Schiffes die aus der Schule heimkehrenden Knaben als Ballast auf-genommen wurden, um nach Passieren der Brücke von dem dankbaren Schiffer wieder ans Ufer ge-setzt zu werden. Dieser Zustand der Brücke wirkte außerordentlich hemmend auf die Entwicklung des Wasserverkehrs auf der Brahe, so daß die Staats-verwaltung, welcher die Unterhaltung der Brücke oblag, schon vor mehr als zehn Jahren im Interesse der Schifffahrt einen Neubau der Brücke ins Auge faßte. Um einen solchen Plan zu fördern, wurden die Bromberger Handelskammer und die Schiffahrts-interessenten in ausführlich begründeten Eingaben an den zuständigen Minister wiederholt vorstellig, und es war ein besonderes Verdienst des früheren Oberbürgermeisters Brahe, daß er mit un-ermüdlicher Thätigkeit und aller Entschiedenheit die Verwirklichung des Planes anstrebt und verfolgte. Wenn trotzdem die Ausführung des Projektes bis zu diesem Jahre verzögert worden ist, so scheinen die durch die örtliche Lage bedingten ganz un-gewöhnlich schwierigen Verhältnisse von hemmen-dem Einflusse gewesen zu sein.

Die neue Brücke sollte im Interesse der Schiff-fahrt höher, im Interesse des Landverkehrs über-dies breiter als die alte Brücke gebaut werden. Nun lag aber schon die alte Brücke erheblich höher als die in beiden Enden sich anschließenden Straßen und eine weitere Schwierigkeit ergab sich daraus, daß die Häuser der Brückenstraße entsprechend der Breite der alten Brücke an diese fast unmittelbar herantraten. Durch die notwendige Erhöhung des Theaterplatzes wäre das zu Geschäftsplätzen benutzte Erdgeschoß des damals noch stehenden, unter dem Namen Hotel Royal bekannten Gebäudes in ein Kellergechoß umgewandelt worden, und das Tepper-sche Haus an der Brückenstraße mußte wegen der notwendigen Verbreiterung und Erhöhung der Brückenstraße überhaupt abgebrochen werden. Unter diesen Umständen hätten an die betreffenden Grund-stückseigentümer Entschädigungen geleistet werden müssen, deren Summe hinter den Gesamtkosten des Brückenbaues wohl nicht weit zurückgeblieben wäre. Ueber die Frage nun, wer die Kosten der Straßen- und Pflasterarbeiten und diejenigen zur Abfindung der Grundstückseigentümer zu über-nehmen hätte, ob der Staatsfiskus als Brücken-baupflichtiger, die Provinz als Wegebaupflichtiger oder die Stadt, welche an der Unterhaltung der Straßen ebenfalls beteiligt ist und an der Verbreiterung der Brücke und der Brückenstraße hinsichtlich des Straßenverkehrs in erster Linie interessiert war, darüber wurden zwischen den beteiligten Behörden Verhandlungen geführt; jedoch konnte eine Einigung sobald nicht erzielt werden. Ein glücklicher Zufall war es deshalb, daß im Herbst 1892 das Hotel Royal durch einen Brand zerstört wurde und nun gleichzeitig mit der Ausführung des Neubaus an dieser Stelle die Erhöhung des Theaterplatzes so-fort, und ohne daß an die Eigentümer der Grund-stücke daselbst eine Entschädigung zu leisten war, vorgenommen werden konnte. Wie sehr der Theaterplatz durch diese Erhöhung und Eb-nung gewonnen hat, wird Jeder zu würdigen wissen, der des früheren Zustandes sich zu erinnern vermag. Waren nun damit auf der Seite des Theaterplatzes die örtlichen Schwierigkeiten, die sich dem Neubau der Brücke entgegenstellten, behoben, so blieben diejenigen an der Brückenstraße noch zu überwinden. Und nicht leicht dürfte es gewesen sein, diese aus dem Wege zu räumen. Zunächst wurde der Wider-streit der Interessen der Stadt und des Staats-fiskus auf Betreiben unseres jetzigen Stadtober-hauptes in glücklicher Weise dadurch beseitigt, daß die Brückenbaulast vertraglich und unter Zahlung

einer einmaligen Abfindungssumme von dem Staate auf die Stadt übertragen wurde, welche damit auch alle weiteren mit dem Neubau der Brücke verbun-denen Verpflichtungen, soweit nicht ein Theil der-selben der Provinz zufiel, zu übernehmen hatte. Aber der Neubau der Brücke konnte nicht begonnen werden, solange das Tepper'sche Haus stand. Erst als es gelungen war, mit dem Baumeister Szwieciok einen Vertrag dahin abzuschließen, daß gegen Ge-währung einer angemessenen Beihilfe der Genannte sich zu verpflichten hatte, das Tepper'sche Grund-stück anzukaufen, die alten Baulichkeiten auf dem-selben abzubauen und einen Neubau aufzuführen, dessen Baufucht um 5 m gegen die alte Straßen-sucht zurücktreten sollte, und nachdem auch mit den übrigen benachbarten Grundstückseignern be-züglich ihrer Ansprüche befriedigende Abkommen ge-troffen waren, die von der Stadtverordnetenver-sammlung gut geheißen wurden, war für den Brückenbau die nötige freie Bahn geschaffen.

Am 25. März d. Js. faßte die Stadtverord-netenversammlung die letzten entscheidenden Beschlüsse, und nun wurden von der städtischen Bauverwal-tung alle Anstrengungen gemacht, den Bau schlei-nigt in die Wege zu leiten, um ihn noch im Laufe dieses Jahres fertigzustellen. Zunächst wurde der Bau einer hölzernen Nothbrücke notwendig und von dem hiesigen Zimmermeister Hugo Schmidt in der vorgeschriebenen Frist von vier Wochen fertig-gestellt. Darnach konnte am 1. Mai mit dem Abbruche der alten Brücke begonnen werden. Diese Arbeiten und die Arbeiten zur Fundierung der neuen Brückenpfeiler wurden ebenfalls von dem genannten Unternehmer ausgeführt und zwar im Auftrage der Brückenbau-Anstalt Aug. Klönne in Dortmund, welcher der gesammte Neubau der Brücke vertraglich vom Magistrat übertragen worden war. Ueber die baulichen Einzelheiten der neuen Brücke mag Folgendes bemerkt werden: Die Brücke hat zwei Stromöffnungen, von denen die für die Schifffahrt bestimmte linksseitige Öffnung einschließ-lich des Treidelsteigs eine lichte Weite von 20 m zwischen den Pfeilern, die rechtsseitige Öffnung eine lichte Weite von 13,50 m hat. Am linken Ufer ist außerdem eine 6 m breite Straßen-Unter-führung angelegt, um die späterhin etwa als noth-wendig sich herausstellende Durchführung der Uferstraße möglich zu machen. Die Pfeiler sind aus Cementbeion mit Kunststein-Verblendung auf-geführt. Die eiserne Trägerkonstruktion ist im Gegen-satz zu der Kaiserbrücke nicht oberhalb, sondern unterhalb der Brückenbahn angeordnet, was dem Aussehen der Brücke und auch dem Verkehr zum großen Vortheile gereicht. Die Brückenbahn hat eine Breite des Fahrdammes von 8 m und eine solche der beiderseitigen Bürgersteige von je 3 m, mithin eine Gesamtbreite von 14 m, während die alte Brücke eine Breite von nur 9 m besaß. Der Fahrdamm wird mit schwedischem Reihenpflaster auf Betonunterlage gepflastert, die Bürgersteige sind mit einem Asphalt-Estrich abgedeckt. Zu reicher Ausschmückung ausgeführte Geländer und in gleicher Art ausgebildete Laternen-pfosten werden der Brücke zur besonderen Zierde gereichen. Die Aufgänge zur Brücke werden portäl-artig durch große 4 arnige Gasteandelaber auf Sandsteinsockeln eingefaßt. Ihre Aufstellung wird jedoch erst nachträglich erfolgen, sobald das Gesamtbild der Brücke erst später sich darbieten wird. Die Brücke hat außer dem Verkehr für Fußgänger und Fuhrwerke noch den Verkehr der Straßenbahn überzuleiten, ferner der Ueberführung der Hauptversorgungsleitungen der Wasserleitung und der Gasleitung zu dienen, endlich in den zu diesem Zwecke an den Aufgängen der Fußsteige angebrachten eisernen Kästen die Fernsprechkabel und die elektrischen Stromkabel aufzunehmen.

Für die Bauausführung selbst lagen in der Beschaffenheit der Baustelle mit ihrer Umgebung so große und mannigfaltige Erschwernisse, wie nie wohl selten vorkommen. Zur Aufrechterhaltung des Fußgängerverkehrs während der Bauzeit war, wie schon erwähnt, eine Nothbrücke in Holz-konstruktion zu erbauen. Sie mußte aber so an-gelegt werden, daß sie in die Brückenstraße ein-mündend über die neu zu erbauende Brücke hin-wegführte. Die Art, wie diese Aufgabe gelöst worden, kann als eine den Verhältnissen ent-sprechend befriedigende bezeichnet werden, wobei auf die Interessen der Ladenbesitzer in der Brücken-straße, soweit es überhaupt möglich war, Rücksicht genommen worden ist. Sehr schwierig gestaltete sich weiterhin der Abbruch der alten Brücke, die Beseitigung des Mauerwerks der alten Strom-pfeiler unter Wasser, das Herausziehen der zahl-losen Pfähle der Pfahlroste, welche das Fundament der Pfeiler bildeten. Dazu trat die Nothwendig-keit, den an dieser Stelle so lebhaften Treidel- und Schifffahrtsverkehr aufrecht zu erhalten, was bei der Enge der Baustelle den Fortgang der Arbeiten ungemein hinderte. Thatächlich schritten insolge dessen die Abbruchsarbeiten und die Arbeiten zur Fundierung der neuen Pfeiler zeitweise so lang-sam vorwärts, daß man in vielen Kreisen der Bürgerschaft die Befürchtung hegte, die neue Brücke würde in diesem Jahre nicht mehr fertig gestellt werden.

Verschiedene Umstände, die man nicht hatte vorhersehen können, verzögerten den Fortgang des Baues, und als die letzten Arbeiten, die Herstellung der Betondecke auf der Brückenbahn, vorgenommen werden sollte, trat ein frühzeitiges Frostwetter mit so ungewöhnlicher Heftigkeit auf, daß diese Ar-beiten überhaupt nicht ausgeführt werden konnten.

Zwischen hat während einiger Tage eine lindere Witterung geherrscht, welche zur Fertigstellung dieser Arbeiten, zeitweise unter Zuhilfenahme der Nachtzeit, ausgenutzt werden konnte. Es fehlen nun noch die Pflasterung des Fahrdammes und die Herstellung der Anschlüsse für die Gas- und Wasserleitung, Arbeiten, deren Ausführung bei dem jetzt herrschenden starken Frostwetter sich sehr schwierig gestaltet. Aber auch diese letzten Ar-beiten werden in kurzer Zeit beendigt werden, so daß die Brücke demnach dem vollen Verkehr wird überwiesen werden können.

Damit wird der Neubau der Brücke, wie man von vornherein beabsichtigt hatte, in der kurzen Zeitdauer von sieben Monaten fertiggestellt sein. Zieht man in Vergleich, daß die neue Weiden-dammer Brücke in Berlin eine Bauzeit von 2 1/2 Jahren erfordert hat, so muß es zumal in An-schauung der angeführten besonderen, außergewöhn-lich schwierigen örtlichen Verhältnisse als eine an-erkennenswerthe Leistung gewürdigt werden, daß der Neubau unserer Danziger Brücke in so kurzer Frist ausgeführt werden konnte.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Dezember.

1. Jubiläum. Herr Rentier Franz Krüger, Bittoriastraße, beging gestern sein 55jähriges Ju-biläum als Mitglied der Schützengilde. Aus diesem Anlaß begab sich eine Deputation, bestehend aus 3 Vorstandsmitgliedern, unter Führung des stell-vertretenden Gildenvorsitzenden, in die Wohnung des Jubilars, überbrachte die Glückwünsche der Schützengilde und überreichte ein schönes Gedenk-blatt. Der Jubilar dankte mit bewegten Worten.

Das Unteroffizierkorps des Feldartillerie-regiments Nr. 53 beging am Sonnabend in Bork's Festhallen sein diesjähriges Wintervergügnen. Ein-geleitet wurde es durch mehrere von der Kapelle des Regiments vorgetragene Musikstücke. Nach einem Prolog kam dann ein effektvolles patriotisches leben-des Bild zur Darstellung. Es folgten dann eine Anzahl humoristischer Vorträge, deren Höhepunkt die Aufführung des Theaterstücks „Blasemann im Verhör“ bildete. Zum Schluß trat dann der übliche Tanz in seine Rechte, der die Teilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen hielt.

Der Armenunterstützungsverein Prinzen-thal hatte gestern Abend im neu erbauten Kleiner-schen Saal einen Unterhaltungsabend veranstaltet, dessen Ertrag zu einer Weihnachtsbescherung für arme Kinder des Ortes verwendet werden soll. Der Besuch war ein überaus zahlreicher, so daß der große Saal dicht besetzt war. Der erste Theil des Programms umfaßte eine Anzahl Konzerte. Es folgten dann mehrere Vorträge des Prinzen-thaler Gesangsvereins „Kaisertrou“, der sein Können für den Abend in den Dienst der guten Sache gestellt hatte und wesentlich zum Gelingen der Veranstal-tung beitrug. Es wurden sowohl Chorgesänge unter Leitung des Dirigenten Herrn Lehrer Neumann als auch Solovorträge von einzelnen Mitgliedern zu Gehör gebracht. Sämmtliche Darbietungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Für die Er-heiterung der Anwesenden war durch mehrere hu-moristische Vorträge gesorgt, besonders durch die Aufführung des Schwankes „Gektor“, der von den Darstellern recht flott gespielt wurde und ihnen reichlichen Beifall eintrug. Unter allgemeinem Jubel erfolgte dann eine Verlosung einer großen Anzahl zumtheil recht hübscher Geschenkegegenstände. Zum Schluß wurde dann wieder das Tanzbein geschwin-gen, und Mitternacht war längst vorüber, als die Teilnehmer sich trennten. Die Veranstaltung muß als eine überaus gelungene bezeichnet werden, und auch der pekuniäre Erfolg war infolge des zahl-reichen Besuchs ein recht günstiger. Der Reinertrag dürfte nach ungefährer Schätzung ziemlich die Höhe von 150 Mark erreichen, und infolge dessen dürfte die diesjährige Weihnachtsbescherung, der noch zahlreiche andere Spenden zuzufügen, zur Freude der armen Kinder recht reichlich ausfallen.

In der Angelegenheit des neuen katholischen Lehrerseminars fand Freitag Vormittag in der Schule zu Prinzenthal eine Vorberatung statt, zu welcher der Gemeindevorstand und die Gemeinde-vertreter erschienen waren. Von der königlichen Regierung theilhaftigen sich an den Verhandlungen der Oberregierungsrath Dr. Albrecht, Regierungs- und Schulrath Dr. Walschow und Kreischulinspektor Schulrath Raigatter. Das neue Seminar ist, wie bekannt, im Gebirge in der alten Trummenschule er-öffnet worden. Es handelt sich nun darum, bis zu der Zeit, da der erste Kursus in die 1. Klasse eintritt, eine Uebungsschule für die Lehrseminari-isten zu schaffen. Um nun die Schulen der Vor-orte Prinzenthal und Schwedenhöhe, die seit ge-raumer Zeit überfüllt sind, zu entlasten, wurde be-schlossen, daß 75—120 katholische Schüler aus jeder der beiden Gemeinden an die zu errichtende Uebungsschule abgegeben werden sollen. Jedoch sollen die Kinder, die bereits das letzte Schuljahr absolvieren, davon ausgeschlossen sein, um die ein-heitliche Ausbildung derselben nicht durch den Wech-sel zu unterbrechen.

Am Freitag Nachmittag fand eine Gemeindevertreterversammlung statt, in welcher über den Antrag, sich dem Bromberger Gewerbegeheim anzuschließen und das Statut des-selben anzunehmen, beraten wurde. Die Berath-ungen führten jedoch zu keinem Resultate, und die Verhandlung über den Gegenstand wurde daher vertagt.

Halberstarrt wurde gestern Morgen zwischen 4 und 5 Uhr in der Rajawierstraße ein Mann auf-gefunden. Er wurde zunächst nach dem Polizei-gewahrsam geschafft, von dort aber nach dem städtischen Lazarett gebracht, da sein Zustand be-forgniserregend war.

Am 26. November. (Kraauer Schindelf.) In zahlreichen Zeitungen hatte vor kurzer Zeit eine Firma aus Kraau annonciert,

daß sie für 4 Mk. vier Paar Schuhe zoll- und porto-frei versendet. Nur des großen Umfanges wegen sei sie in der Lage, die Waare so billig zu liefern. Ein Herr aus der hiesigen Gegend fiel darauf hinein, er sandte 4 Mk. nebst Fußmaß ein und er-hielt auch das Paket mit den bestellten Artikeln zu-geschickt. Der Inhalt bestand, wie das „Mogin, Kreisbl.“ mittheilt, aus — 4 Paar Leinwand-schuhen, wie sie unsere Geschäftsleute für den Preis von 20 Pfg. pro Paar führen, nebst einem ironischen Anschreiben, welches lautet: „Geehrter Herr! Im Besitz des Geldes und Ihrer werthen Bestellung überlegend wir Ihnen die gewünschten Schuhe. Mögen sie Ihnen im Leben leichter sein als nach dem Tode. Drei Paare haben wir noch im Innern mit einer Papphölle versehen, welche leicht heraus-zunehmen geht und die Sie hoffentlich als Morgen-schuhe benutzen werden. Das vierte Paar diene Ihnen als Uebergang in die Ewigkeit. Wir hoffen aber, daß Sie uns aus Ihrem Bekanntenkreise Kunden zuführen, wofür wir Ihnen 10 Prozent Rabatt zusichern. Bestellzettel liegen bei. Hoch-achtend Krebber & Comp.“

Esenburg, 27. November. (Ertrunken.) Im Dobrinnee-See ertranken die 7jährige Tochter und die 5jährige Nichte des Grundbesizers Nowak beim Schlittschuhfahren. („Gef.“)

Esling, 29. November. (In der Kon-radswalder Mordaffäre) sind der Vater und die Schwester Pauline des zum Tode ver-urtheilten Michael Kaminski verhaftet worden, die nach langem Zögern einstimmig den zu 11 Jahren Zuchthaus verurtheilten Johann Kaminski als den Mörder bezeichnen. Auch Michael Kaminski soll nach dieser Richtung hin ein Geständniß abgelegt haben. Pauline Kaminski, die bei der Schwur-gerichtsverhandlung den Verdacht, daß an dem Mordabende eine Vertauschung der Johann und Michael K. gehörigen Wägen geschehen sei, bestä-tigte, gab nach längerem Verhör zu Protokoll, sie habe ihrem Bruder Johann, als er am Tage des Mordes nach Hause gekommen sei, Fadet und Stiefel abziehen helfen. Hierbei habe Johann Kaminski gefagt, er habe soeben die Frau Reimer er-schossen. Dann ist er ohne Fadet und in Pantoffeln zu dem in der Nähe wohnenden Besitzer Klutentretter gelaufen, um dort Kleie für das erkrankte Pferd zu borgen und gleichzeitig die Gelegenheit zu benutzen, die Uhr zu ziehen und zu fagen, es wäre erst 8 1/2 Uhr. In Wirklichkeit war die Zeit viel weiter vor-geschritten, er wollte nur der späteren Annahme entgegenzutreten, daß er den Weg von dem Schauplatz des Mordes in Konradswalde nach Braunsvalde bis zu diesem Zeitpunkt zurücklegen könnte. Die Aussage der Pauline Kaminski ist für eine Wieder-aufnahme des Verfahrens gegen Johann Kaminski ohne Bedeutung. In der Schuld des Johann Kaminski wird nunmehr allerdings wohl nicht mehr gezweifelt. Boguski hat ihn auch nach Konradswalde laufen sehen, die Schwester hat ihm nach der Rückkehr geholfen, sich ein Miß zu schaffen. Klutentretter sagt, Johann Kaminski wäre vom Laufen erhört gewesen, dazu der Anruf des Angeklagten auf den Antrag des Staatsanwalts: „Zunächst keine Ermittelung, die bekomme ich schon herum.“ der deutlich zeigte, daß er sich auf etwas Schlimmeres gefaßt gemacht hatte: das alles läßt mit großer Wahrscheinlichkeit auf seine Schuld schließen. („Mittl. Sig.“)

### Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Dienstag, 2. Dezember. Sonnenaufgang 7 Uhr 49 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 25 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 36 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 21° 52'. Mond zunehmend. Mondaufgang gegen 1/210 Uhr vormittags. Untergang gegen 6 Uhr abends.

#### Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Windrichtung und Stärke.	Baromet. Stand in Millimetern.	Temperat. d. Luft in Grad Celsius.	Temperat. d. Boden in Grad Celsius.	Windgeschw. in Meter pro Sekunde.	Wolkenh. in Meter.	Beobachter.
11. 30 mittags 1 Uhr	759,1	-4,8	60	10	0		
11. 30 abends 9 Uhr	759,1	-5,0	70	10	0		
12. 1 früh 9 Uhr	760,6	-6,4	68	10	0		

Scala für die Bevölkerung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern — 1,9 Grad Reaumur = — 2,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts — 7,3 Grad Reaumur = — 9,1 Grad Celsius.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Vorwiegend heiter, trocken, kalt, zeitweise neblig.

### Handelsnachrichten.

Bromberg, 1. Dezember. Amtl. Handelskammer-bericht. Weizen 142—150 M. — Roggen je nach Qualität 116—124 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M. Brauwaare 126—133 M. — Erbsen: Futterwaare 140 bis 150 M., Kochwaare 160—175 M. — Hafer 125—139 M.

#### Verkaufsbreite

Per 50 Kilo oder 100 Fund		Per 50 Kilo oder 100 Fund	
16/11	11/12	16/11	11/12
Weizengries Nr. 1	14,40 14,40	Roggen-Kleie	5,00 5,00
" 2	13,40 13,40	Gersten-Graupe	13,20 13,50
Kaiserausgangsmehl	14,60 14,60	" "	2,11 2,00
Weizenmehl Nr. 000*	13,60 13,60	" "	3,10 3,00
" 00	" "	" "	4,90 4,00
weiß Band	11,80 11,80	" "	5,90 5,50
Weizenmehl Nr. 00	" "	" "	6,90 6,30
gelb Band	11,60 11,60	" "	6,90 6,30
Brotmehl	" "	Gerstengraue Nr. 1	9,50 9,80
Weizenmehl Nr. 0	8,00 8,00	" "	2,90 2,90
Weizen-Futtermehl	5,00 5,00	" "	3,80 3,00
Weizenkleie	4,80 4,80	Gerstentrockmehl	7,50 8,00
Roggenmehl Nr. 0	11,00 11,00	" "	" "
" 01	10,20 10,20	Gerstentrockmehl	5,20 5,20
" 2	9,60 9,60	Zuchweizengries	16,50 16,50
" 3	7,00 7,00	Zuchweizengries	15,50 15,50
Kornmehl	8,60 8,60	" "	2,15 2,00
Roggen-Schrot	8,40 8,40	" "	" "

\* aus vorjährigem Weizen. THEE-MESSMER à M. 2.80 u. M. 3.50 p. Pfd. Der Name ist eine Garantie. Zu haben bei Gebr. Nubel, Bromberg. Telefon Nr. 7.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Dezember.

Der Verein „Frauenwohl“ hielt am 28. November eine Sitzung ab, die sowohl von Mitgliedern wie Gästen zahlreich besucht war. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein Bericht über den internationalen Kongress zur Bekämpfung des Mädchenhandels, der in Frankfurt a. M. stattgefunden hat und dem die erste Vorsitzende des Vereins seinerzeit beigewohnt hatte. Nachdem von der Referentin ein Bild von den Arbeiten des Kongresses gegeben worden, wurde als besonders erfreulich der Umstand hervorgehoben, daß die Regierungen willens sind, mit aller Energie an die Bekämpfung des Mädchenhandels zu gehen und zu diesem Zweck alle Kräfte, die in dieser Sache zu arbeiten können, vor allen Dingen aber die Frauenvereine, heranzuziehen wollen. Fast alle Redner des Kongresses stimmten in der Ansicht überein: „Dies ist Frauensache, ruft vor allem die Frauen zur Mitarbeit heran.“ Durch diesen Bericht angeregt, wurde von dem Verein „Frauenwohl“ der Beschluß gefaßt, als zweites Arbeitsgebiet neben der Waisenpflege die Sittlichkeitsfrage aufzunehmen, und zwar in der Weise zu behandeln, daß der Verein sich erst selber auf diesem Gebiet gründlich informiere und dann durch Verbreitung von Broschüren usw. den richtigen Ideen Eingang verschaffen will. — Hierauf wurden die letzten Mitglieder der Polizei, deren Opfer Frauen gewesen, besprochen und die Ursache derselben vor allem im Versehen des § 361,6 gefunden, der jedem Schuttmann die Befugnis giebt, eine jede Frau, die ihm in irgend einer Weise verdächtig erscheint, ohne weiteres zu verhaften. Man beschloß, sich durch ein Jubiläumsschreiben an der am 1. Dezember in Berlin einberufenen Profeterversammlung gegen diesen Paragraphen zu betheiligen. — Es sei hier noch mitgeteilt, daß der Verein „Frauenwohl“ soeben vom Reichstagsdirektor Geheimratz Knack die Mitteilung erhalten hat, daß die seinerzeit von ihm eingebrachte Petition, betreffend die Schaffung eines einheitlichen deutschen Vereins- und Versammlungsrechts und Gleichstellung der Frauen mit den Männern in diesem Gesetz vom Reichstage dem Herrn Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiegen worden ist.

Ein ansehender geisteskranker junger Mann aus einem hiesigen Geschäfte wurde gestern Mittag nach dem städtischen Lazarett geschafft.

Gericht. Vorgestern Abend hörten Passanten und Anwohner der Fischerstr. ängstliche Schreie, die aus dem Bassin der ersten Schleuse herauf kamen. Sie rührten von dem Schiffer Dronskowski her, der im Wasser lag. Er wurde herausgeholt und in halb ersticktem Zustande nach dem städtischen Lazarett gebracht. D. gab an, mit drei Männern zusammengetroffen zu sein, die ihn in das Bassin gestoßen hätten.

Der Sparverein für Bromberg und Umgegend hat für dieses Jahr seine Tätigkeit beendet und sind jetzt am Schlusse der Sparzeit, nachdem schon vorher ca. 4000 Mk. abgehoben worden waren, 37 000 Mk. Spareinlagen nebst Zinsen durch die Sparstellen an die einzelnen Sparer zurückgezahlt worden.

Postalisches. Die japanische Postverwaltung wird sich vom 1. Dezember d. J. ab am Postpäckendienst des Weltpostvereins betheiligen. Infolge dessen werden die Beförderungsgebühren für Postpakete (Maximale bis 5 Kilogramm) nach Japan auf allen Weltwegen, außer über England, vom genannten Tage ab um 20 Pf. für jede Sendung ermäßigt werden. Außerdem ist künftig bei Postpaketen nach Japan Wertangaben und Nachnahme bis 800 Mark, sowie das Verlangen der Einlieferung zulässig. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Die Ansiedelungskommission hat zur Entlastung ihrer juristischen Aufsichtsbeamten die Einrichtung getroffen, daß einzelne ältere Gutswalter zu Oberverwaltern befördert werden und als solche neben der Verwaltung eines oder mehrerer Ansiedelungsgüter noch mit der Aufsicht über eine größere Zahl von Gütern betraut werden.

Über einen Vortrag des Obersten Schiel, des tapferen Führers der deutschen Abtheilung im Burenkrieg, der unseren Lesern aus den Berichten über den südafrikanischen Krieg wohl bekannt sein wird und der demnächst auch hier über seine Erlebnisse während des Krieges und seine Gefangenschaft berichten wird, schreibt ein Frankfurter Blatt u. a.: Oberst a. D. A. Schiel sprach über „Krankebaals Geschichte und eigene Erlebnisse“ in der ihm eigenen bescheidenen Weise, die das Herz der Hörer gefangen nimmt. Oberst Schiel ist kein Schlachtmann, der seine Zuhörer durch die Schilderung von Mut und Glanz grüßeln machen will; ruhig und klar zeigt er Ursache und Wirkung, den Anfang und das zeitliche Ende der entsetzlichen Tragödie im engen Rahmen eines Vortrages. In großen Zügen entwirft er ein Bild der Entstehung der Südafrikanischen Republik. Er schildert die Ursachen der verschiedenen Burenkriege, die Kämpfe mit den Kaffern, ihr Verheerend und Unterthänigkeitsverhältnis gegenüber den Buren und die Annexion durch England, die den zweiten großen Krieg verursachte, den Jameson'schen Einfall und endlich den durch die Wahlfreiheiten entstandenen südafrikanischen Krieg, dessen einzelne Phasen ja noch lebhaft in aller Erinnerung leben. So einfach, als ergräbe er die Erlebnisse eines dritten, spricht er dann von seiner Verwundung bei Gladslaagte, seiner Gefangennahme und den Lagererlebnissen in Simonstown. Sein Gluchverlauf von da und die Verletzung wochenlangender Hoffnungen und mühevoller unterirdischer Minirarbeit durch Verrath sind ein Meisterstück knapper Leidenschaftsloser Schilderung.

Jagdkalender. Nach dem Jagdschöngesetz dürfen im Monat Dezember nur geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild, Meßhüde, weibliches Rehwild (bis zum 15. Dezember), Auer-, Birk- und Fasan-

hähne, Enten, Krappen, Schnefhen, wilde Schwäne, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Gafelwild, Wachteln, irische Moorhühner und Gafeln.

Kafel, 28. November. (Konzert zum Gedenken des Bismarck-Denkmal.) Fräulein Käthe Noehl aus Bromberg beabsichtigt in nächster Zeit wiederum ein Konzert im Schützenaal zu veranstalten. Die Sängerin, welche vor kurzem unter Mitwirkung von Frau Rechtsanwältin Brink (Klavier) und Herrn Gutsche'scher Linn (Violine) ganz vorzügliche Leistungen gezeigt hat, wird diesmal ein noch reichhaltigeres Programm zu Gehör bringen. Es haben außer den beiden Genannten noch einige andere hiesige Musikliebhaber (z. B. Schüler von Fräulein Noehl) ihre Mitwirkung zugesagt, doch unter der Bedingung, daß 10 Prozent der Nettoeinnahme zu Gunsten des Bismarck-Denkmal in Kafel Verwendung finden sollen. Für das Konzert, das hoffentlich gut besucht sein wird, ist der 18. Dezember in Aussicht genommen.

Kafel, 30. November. (Anfall.) Der Handlungsgehilfe L. von hier wurde letzte Nacht in der Brombergerstraße niedergeschlagen. Ihm ist die Dede des Gehirns durch einen Hieb mit einem halbmondsförmigen Gegenstand, anscheinend mit der Krücke eines Stodes, verletzt, daß er nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. Der hinzugerufene Arzt konstatierte, daß das Gehirn freigelegt ist, er verband den Kopf und der Verletzte bekam hierbei die Krämpfe. Die Ueberführung nach dem hiesigen Krankenhaus ist heute erfolgt. Es soll wenig Hoffnung auf Genesung sein. L. ist gestern Abend nach Lebensschluß spazieren gegangen und hat hierbei die Gastwirthschaft an der Josephinerstraße besucht. Es waren u. a. mehrere junge Leute dort anwesend, so auch die Gebrüder B., Tischlergesellen hier selbst. Ob nun L. diese in irgend einer Form beleidigt hat, war nicht festzustellen, doch sollen dieselben nach L.'s Fortgang aus der Gastwirthschaft ihn verfolgt und ihm in der Nähe der Wilhelmstraße die Verletzung beigebracht haben. Sie sind beide auf den Verdacht hin verhaftet worden. — Heute Nachmittag wurde der am 27. d. Mts. verstorbene Lehrer Seele zur letzten Ruhe geleitet. Die Beerdigung war eine große.

Schlöhan, 28. November. (Männerturnverein.) In der letzten Hauptversammlung des hiesigen Männerturnvereins wurden gewählt der Rechtsanwalt Wogt zum Vorsitzenden, der Uhrmacher Hofer zum stellvertretenden Vorsitzenden, der Buchdruckereibesitzer Goltz zum Kassenschatz, der Kreispartassens-Assistent C. Weidemann zum Schriftführer, der Tischler Alfred Senke zum 1. Kurwart, der Fleischer R. Tschke zum 2. Kurwart, der Sattler E. Schamer zum Jugendwart.

Schweg, 28. November. (Städtisches.) In der gestrigen Sitzung der Stadtvorordneten wurde die Einrichtung einer Polizeikommissariatsstelle beschlossen. Die Stadtvorordneten Comiter und Stolajewski wurden zu Rathsherrn gewählt. Dem Vaterländischen Frauenverein wurde die frühere Baumgasse als Bauplatz für ein Vereinshaus kostenlos überwiesen. Der Armenetat beträgt die für die Stadt Schweg sehr hohe Summe von 15 000 Mark.

### Handwerkskammer zu Bromberg.

Am 24. und 25. v. Mts. hielt die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Bromberg in ihrem Sitzungssaale Danzigerstraße 154 ihre fünfte Vollversammlung ab.

Am 24. v. Mts. waren anwesend 19 ordentliche Mitglieder, ein Ersatzmann und der Staatskommissar der Kammer, Herr Regierungsrath Dr. Pokrans, sowie der Kammersekretär Budjuhn. Zur Erledigung stand folgende Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht und Mittheilungen über den 3. Deutschen Handwerks- und Gewerbeamertag. 2. Abnahme der Jahresrechnung für 1901/02. 3. Aufstellung des Haushaltsplans für das Etatsjahr 1903/04. 4. Die Bedeutung des Genossenschaftswesens für das Handwerk. 5. Die Einführung des Beschäftigungsnachweises für die Baugewerbe. 6. Herausgabe eines eigenen amtlichen Zeitungsorgans.

Um 11 Uhr vormittags begrüßte vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Maurer- und Zimmermeister R. Berndt die Erschienenen und den Herrn Staatskommissar und forderte am Schlusse zu einem Hoch auf den Kaiser auf.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung erstattete dann Herr Berndt den Geschäftsbericht. Danach hat der Vorstand seit der letzten Vollversammlung (18. November 1901) 20 längere Sitzungen abgehalten. Von den 104 errichteten Gesellenprüfungsausschüssen und den 75 Zünften (von 236), welchen das Recht zur Abnahme von Gesellenprüfungen verleiht worden ist, sind bisher 1622 Lehrlinge geprüft worden. Weiterprüfungskommissionen mit dem Sitz in Bromberg sind für 42 verschiedene Handwerke vom Herrn Regierungspräsidenten zu Bromberg errichtet worden. Allgemeine Handwerksversammlungen im Regierungsbezirk, bei welchen Herr Sekretär Budjuhn Vorträge gehalten hat, sind 19 abgehalten worden. 61 Lehrlinge waren beim Vorstand der Handwerkskammer um Entbindung von der Zuneilhaltung der festgesetzten Lehrzeit eingekommen, es sind aber nur 33 Gesuche genehmigt und die übrigen 28 abgelehnt worden. Zum Besuch der Industrie- und Gewerbeausstellung in Düsseldorf hat die Handwerkskammer 20 Meistern aus dem Bezirk Beihilfen im Gesamtbetrag von 800 Mark gewährt. Das Andenken des verstorbenen Kammermitgliedes Schneidemeisters Josef Derech aus Zinn wurde durch Erheben von den Eiden geehrt. Am 3. Deutschen Handwerks- und Gewerbeamertage in Leipzig vom 25. bis 27. September er. haben als Vertreter der Kammer die Herren R. Berndt, Schornsteinfegermeister Richard Wees und Sekretär Budjuhn theilgenommen.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung erstattete Herr Schuhmachermeister August Bohlmann von hier namens des Rechnungsausschusses Bericht über die vom Rechnungsausschusse vorgenommene Prüfung der vom Kassenschatz Herrn R. Wees pro 1901/02. gelegten Jahresrechnung. Danach sind vereinnahmt worden 22688,60 Mk. und verausgabt 17226,84 Mk., sodas 5461,76 Mk. erspart sind. Es wurde Decharge erteilt.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung referirten die Herren R. Wees und Sekretär Budjuhn. Der Haus-

haltsplan wurde in Einnahme und Ausgabe auf 26500 Mk. festgesetzt. Diese Summe soll in der bisherigen Weise aufgebracht werden. Die Uebertragbarkeit der einzelnen Positionen des Haushaltsplans wurden einstimmig genehmigt.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung hielt Herr Wagenbaumeister Bennenitz einen interessanten Vortrag über die Bedeutung des Genossenschaftswesens für das Handwerk, wofür ihm reichlicher Beifall gezollt wurde.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung war wiederum Herr Sekretär Budjuhn Berichterstatter. Dieser besprach den vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe der Handwerkskammer zugegangenen Fragebogen betr. die Einführung des Beschäftigungsnachweises für die Baugewerbe und gab der Versammlung von der erfolgten wörtlichen Beantwortung des Fragebogens Kenntniß. Die gegebene Beantwortung fand die Zustimmung der Versammlung.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung referirte Herr Wagenbaumeister Bennenitz. Es wurde alleseitig anerkannt, daß die Herausgabe einer eigenen Handwerkerzeitung für den Kammerbezirk Bromberg notwendig ist, und der Vorstand beauftragt, vom 1. April 1903 ab die Zeitung erscheinen zu lassen. Die Zeitung soll, wie die bisherige gemeinschaftliche Posener Provinzial-Handwerkerzeitung 2mal monatlich erscheinen und pro Jahr 2 Mark kosten. Der Abonnementsbetrag ist auf einmal im voraus zu zahlen.

Hiermit erreichte der erste Verhandlungstag um 3 Uhr sein Ende und es vereinigten sich die Erschienenen zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahl im „Elysium“, wobei die verschiedenen Toaste ausgebracht wurden.

Am zweiten Verhandlungstage (25. v. Mts.) waren wiederum 19 Kammermitglieder und 1 Ersatzmann anwesend, außerdem waren 5 Mitglieder des Gesellenausschusses der Handwerkskammer erschienen, auch wohnte an diesem Tage längere Zeit Herr Oberbürgermeister Knobloch auf ergangene Einladung den Verhandlungen bei. Es wurde folgende Tagesordnung erledigt: 1. Die Vergütung staatlicher und Gemeindefunktionen und Lieferungen. 2. Die Anträge der Abgeordneten Trimborn und Genossen betr. die Förderung des Handwerks. 3. Die Einführung von Kursen zur Unterweisung in der Buch- und Rechnungsführung und der Gewerbevergebung usw. 4. Das Prüfungsweesen im Handwerk. 5. Die Einführung von Zünfteamertagen. 6. Die Verleihung von Ehrenmeisterbriefen, Ehren diplomen und sonstigen Auszeichnungen. 7. Das Beauftragtenweesen. 8. Neuwahl der Ausschüsse. 9. Auslosung der zum 1. April 1903 auscheidenden Mitglieder der Handwerkskammer und des Gesellenausschusses.

Zu Punkt 1 referirte Herr Sekretär Budjuhn. Er führte aus, daß auf dem letzten Handwerks- und Gewerbeamertage in Leipzig ein Entwurf von Bestimmungen zur Regelung der öffentlichen Vergabe staatlicher und Gemeindefunktionen und Lieferungen einstimmig angenommen sei, welcher den örtlichen Verhältnissen angepaßt und bei den maßgebenden Stellen zur Durchführung gebracht werden soll. In diesem Entwurfe wird insbesondere zum Ausdruck gebracht, daß die Vergabe an Generalunternehmer grundsätzlich nur da zur Anwendung kommen soll, wo örtliche Verhältnisse oder Mangel an entsprechenden Geschäftsleuten für die Einzelvergabe oder andere ganz besondere Gründe eine andere Art der Vergabe absolut unmöglich erscheinen lassen; besonders kurze Herstellungs- oder Lieferungsfristen gelten nicht als solche Gründe. Arbeiten und Lieferungen an Einzelunternehmer im Werthe bis zu 500 Mark können zu Einheitspreisen im Turnus an Gewerbetreibende frei vergeben werden. Ueber diese Summe hinaus sind Arbeiten und Lieferungen an Einzelunternehmer der allgemeinen und öffentlichen Submission zu unterstellen. Arbeiten und Lieferungen im Werthe von über 500—1000 Mark können an Einzelunternehmer auch in beschränkter Submission, zu der möglichst ortsanässige Handwerksmeister zugezogen werden sollen, wenn die Arbeiten ihrer Natur nach zur öffentlichen Ausschreibung sich eignen oder besondere Fähigkeiten erfordern, vergeben werden. Der Zuschlag für öffentlich ausgeschriebene Arbeiten soll an solche Bewerber oder Handwerkskorporationen erfolgen, deren Angebot dem Mittelpreise sämtlicher eingelaufenen Angebote nach unten gerechnet am nächsten kommt, jedoch mit der Beschränkung, daß Angebote, die mehr als 30 Prozent unter dem Kostenanschlage bleiben, oder denselben um mehr als 20 Prozent übersteigen, bei Berechnung des Mittelpreises außer Betracht bleiben. Die Höhe der vom Unternehmer zu leistenden Kaution darf nicht mehr als 5 Prozent der Gesamtkostensumme betragen. Für die Ausführung der Arbeiten und Lieferungen sind ausreichend bemessene Fristen zu bestimmen. Bei einem Auslande der Arbeiter ist die Lieferungszeit um die Dauer desselben zu verlängern. Die Zahlungen sind ausßerste zu beschleunigen. Die Abnahme der handwerksmäßigen Arbeiten nach Fertigstellung soll ohne Rücksicht auf die Vollendung der Gesamtarbeit, auf Antrag des Unternehmers innerhalb 2 Wochen erfolgen und geht dann die Gefahr auf den Auftraggeber über. Abschlagszahlungen sind mit 90 Prozent der jeweilig geleisteten Arbeiten anzuweisen. 3 Monate nach Fertigstellung der Arbeiten bezw. Einreichung der Schlussrechnung zu leisten, andernfalls der restierende Betrag zu verzinsen. — Mit geringen Änderungen, die den Verhältnissen im Kammerbezirk entsprechen, fand der Entwurf einstimmig Annahme.

Zu Punkt 2 brachte Herr Sekretär Budjuhn als Berichterstatter die im Abgeordnetenhaus zur Annahme gelangten Anträge der Abgeordneten Trimborn und Genossen betr. Maßnahmen zur Hebung des Handwerks zur Kenntniß der Versammlung. Wenn diese Anträge, was erwartet werden kann, zur Durchführung gelangen, so ist damit ein Mittel geschaffen, dem darniederliegenden Handwerk wieder aufzuhelfen. Freilich herrscht selbst in Handwerkskreisen über die Zweckmäßigkeit dieser Anträge wenig Verständniß, da das Handwerk nutzlos geworden wäre. Der Vorstand der Handwerkskammer habe, vom Herrn Regierungspräsidenten zu Bromberg um eine Neufassung befragt, diese in einem ca. 20 Seiten langen Bericht abgegeben, welchen der Berichterstatter zur Verlesung bringt. Der erstattete Bericht wurde beifällig aufgenommen und außerdem der Vorstand

der Handwerkskammer beauftragt, nach seinem Gutbefinden die Veranstaltung einer Ausstellung von handwerklichen Maschinen und Geräthen und von Lehrlingsarbeiten usw. in die Wege zu leiten.

Ebenso wurde zu Punkt 3 der Tagesordnung auf Antrag des Referenten Herrn Sekretär Budjuhn der Vorstand ermächtigt, Kurse zur Unterweisung in der Buch- und Rechnungsführung usw. zur Einführung zu bringen.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung berichtete Herr Wagenbaumeister Bennenitz über die bisherigen Prüfungsergebnisse. Diese lassen noch vielfach zu wünschen übrig, da man sich in das neue Prüfungswesen nicht recht hineinleben könne. Referent bittet, den Vorstand zu ermächtigen, etwaige noch zu erlassende Prüfungsordnungen, insbesondere für Photographen usw., allein feststellen zu können. Letztere Zustimmung wurde alleseitig erteilt.

Zu Punkt 5 referirte wiederum Sekretär Budjuhn. Er halte die Einführung von Zünfts- oder Handwertertagen im Kammerbezirk für nützlich und notwendig, um die Handwerker stets auf dem Laufenden zu erhalten. Nach einer Diskussion wurde beschloßen, zunächst die Zunftvorsitzenden mit diesen Vorschlägen vertraut zu machen und abzuwarten, wie sich die Zünfte dazu stellen werden.

Zu Punkt 6 fanden die vom Berichterstatter Herrn Dachdeckermeister Ernst Friebe vorgebrachten Bestimmungen über die Verleihung von Ehrenmeisterbriefen, Ehren diplomen und sonstigen Auszeichnungen Annahme. Danach hat der Vorstand der Handwerkskammer die Befugniß, an verdiente Meister und Gesellen, sowie an strebsame und thätige Lehrlinge Auszeichnungen zu verleihen. Ehrenmeisterbriefe können solchen Handwerksmeistern verliehen werden, welche mindestens 25 Jahre ununterbrochen das Amt des Obermeisters einer Zunft versehen haben, oder mindestens 50 Jahre Meister sind, oder sich um das Handwerk besonders verdient gemacht haben. Ehren diplome können Gesellen und Gehilfen verliehen werden, welche entweder 25 Jahre bei ein und demselben Meister thätig gewesen sind, oder sich im Interesse des Handwerks besonders hervorgethan haben. Diplome können solchen Lehrlingen erteilt werden, welche ihre Gesellen- oder Gehilfenprüfung mit dem Prädikate „ausgezeichnet“ bestanden haben, oder bei einer Ausstellung von Lehrlingsarbeiten vorzügliche Arbeiten geliefert haben. Bedingung für die Verleihung der Auszeichnung bei Lehrlingen ist, daß sie, soweit sie zum Besuche einer Fortbildungs- oder Fachschule verpflichtet waren, oder solche freiwillig besucht haben, ein gutes Schulzeugniß vorlegen.

Ueber Punkt 7 referirten die Herren Bennenitz und Budjuhn. Die getroffene Einrichtung bezüglich der Beauftragung der Handwerkskammer habe sich nicht besonders bewährt. Von den ca. 70 Beauftragten wären nur sehr wenige, welche ihre Aufgaben richtig erfüllten, während der größte Theil anscheinend seine Pflichten nicht erkannte. Auf Beschluß der Versammlung soll von Herrn Sekretär Budjuhn eine Broschüre ausgearbeitet werden, worin in anschaulicher Weise den Beauftragten die Erfüllung ihrer Pflichten ersichtlich gemacht wird, und es sollen dann die Beauftragten angefragt werden, ob sie sich zur Erfüllung der ihnen obliegenden Aufgaben bereit und im Stande erklären. Der Vorstand der Handwerkskammer wird ermächtigt, danach seine Verfügungen zu treffen.

Bei Punkt 8 der Tagesordnung theilte der Referent Herr Sekretär Budjuhn mit, daß statutenmäßig die Neuwahl der sämtlichen Ausschüsse stattzufinden hätte. Es wurden hierauf wiederbezw. neugewählt: 1. in den Ausschuss für das Lehrlingsweesen die Herren R. Berndt, Menning, A. Bohlmann, Kösling und Friebe-Bromberg, sowie die Herren Borch-Mogilno und Stephan-Wirthe, 2. in den Berufungsausschuss die Herren Bennenitz, Menning und Hoffmann zu Bromberg und Brüning-Schultz als ordentliche Mitglieder und die Herren Friebe und A. Bohlmann zu Bromberg, sowie Müllermeister Fischer-Kafel als Ersatzmänner. Seitens des Gesellenausschusses wurden Tischlergeselle Maß, Zimmerpolier Genschel, Zimmerpolier Bogol-Znowrazlaw in denselben gewählt. Als Mitglieder des Rechnungsausschusses wurden die Herren A. Bohlmann und Kösling zu Bromberg und Müllermeister Fischer in Kafel wiedergewählt. Hierauf fand die Auslosung der zum 1. April 1903 auscheidenden Mitglieder der Handwerkskammer und des Gesellenausschusses statt. Von ordentlichen Kammermitgliedern wurden ausgelost die Herren: Küster-Flehe, Brüning-Schultz, Splontowski-Gnesen, Grun-Samotichin, Zyrod-Gnesen, Felsch-Znowrazlaw, Friebe-Bromberg, Mühlbrat-Kolmar, R. Wees-Bromberg, Neumann-Schönlanke, Bennenitz-Bromberg, Nowak-Zinn und Maciejowski-Bongromit. Von Ersatzmännern wurden ausgelost die Herren Schwarz-Kordon, Storz-Labichin, Behnke-Margonin, Schild-Bromberg, Frost-Flehe, Schweigert-Znowrazlaw, Rubski-Zemessen und Schendel-Gzarnifau. Aus dem Gesellenausschuss haben auszufcheiden: Bogol-Znowrazlaw, Reute-Bromberg, Rößberg-Bromberg und Filipski-Gnesen, sowie von den Ersatzmännern Winczin-Bromberg, Szakowski-Bromberg und Rast-Bromberg.

Mit Worten des Dankes an die Versammlung und einem Kaiserhoch wurde die Vollversammlung, welche nur am letzten Tage eine einstündige Unterbrechung erfahren hatte, vom Vorsitzenden bald nach 5 Uhr nachmittags geschlossen.

### Weihnachtsfreude für die Kinder.

Federmann sollte nur die beste Toilette u. Schönheits- Seife in Feinheit und Milde unerreichte Pat. Myrrhosein- Seife benutzen, denn vor 12 Umhüllungen dieser Seife an die Myrrhosein-Gesellschaft in Frankfurt a. M. einseidet, erhält gratis und franco das Pracht-Sammel-Album I Europa, welches sich in hervorragender Weise als Weihnachtsgeschenk für Kinder eignet. Die dazu gehörigen 400 hochinteressanten und belehrenden Ansichten aus ganz Europa verlangen jedermann unentgeltlich in den Apotheken, Drogerien, Parfümerien- und Feinseifen-Geschäften. (261)

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng und die mit ihr verbundene The Bradstreet Company halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einen taufend Angestellten. Tarif und Jahresbericht in allen Bureaus kostenfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W., Charlottenstraße 22.

Deutscher Reichstag.

226. Sitzung vom 29. November, 12 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt. Am Bundesratspräsidenten Graf Posadowsky u. a. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation der Polen, was der Reichskanzler zu thun gedenkt, um der „ungleichen Behandlung“ der Polen ein Ende zu machen.

Auf die Frage des Präsidenten, ob und wann die Regierung die Interpellation beantworten werde, erwidert Staatssekretär

Graf Posadowsky: Der Reichskanzler ist bereit, die Interpellation zu beantworten. Er hat jedoch es für nötig gehalten, erst Erhebungen zu veranstalten. Wenn das Resultat dieser Erhebungen vorliegt, wird der Reichskanzler die Interpellation beantworten. (Nach dieser Erklärung verläßt Graf Posadowsky den Saal.) Da die Regierung die Interpellation heute nicht beantwortet, wird dieser Punkt der Tagesordnung verlassen.

Präsident Graf Vossler: Bevor wir in die Beratung des zweiten Punktes der Tagesordnung eintreten, möchte ich einige Worte an das Haus. § 60 unserer Geschäftsordnung bestimmt folgendes: Die Aufrechterhaltung der Ordnung des Hauses obliegt dem Präsidenten. Infolge dieser mir gegebenen Befugnis bestimme ich folgendes: Der Raum zwischen den Sitzen der Abgeordneten und dem Tisch des Hauses resp. den Klagen der Stenographen, fern der zum Redner führenden Treppentufen dürfen von den Abgeordneten nicht eingenommen werden, sie müssen frei bleiben. Auf den Rednertribünen zu beiden Seiten der Rednertribüne dürfen nur die offiziellen Referenten sich aufhalten. Diese Anordnung, welche übrigens keine Neuuerung bedeutet, habe ich getroffen resp. aufgetrichen in Interesse der Würde des Hauses und der Redefreiheit seiner Mitglieder. (Beifall bei der Mehrheit, vereinzelt Gelächter bei den Sozialdemokraten.)

Sodann wird die gestern abgebrochene Geschäftsordnungsdebatte fortgesetzt.

Abg. Stadthagen (Soz.): Der Antrag Kardorff ist durchaus unzulässig, keiner der Mitunterzeichner hat auch nur versucht, den schwereren Bruch der Geschäftsordnung zu rechtfertigen. Der Antrag, der sich auf den § 1 des Tarifgesetzes bezieht, dürfte schon aus dem Grunde nicht gestellt werden, weil wir uns schon in der Beratung des Tarifs befanden. Ueber die Rede des Abgeordneten Dr. Spahn habe ich mich wirklich erschrocken, die von ihm angeführten Beispiele gehören absolut nicht hierher, auch hat damals keiner gegen diese Art der Gesetzesmacherei Widerspruch erhoben. Aber jetzt haben politische Leidenschaft der Mehrheit die ruhige Erwägung getrübt. Die Sozialdemokraten haben stets das Bestreben gehabt, gründlich, sachlich und schnell zu verhandeln. (Rachen rechts.) Die längste Rede, die hier gehalten wurde, hat nur 4 1/2 Stunden gedauert und dabei behandelte sie 14 verschiedene Positionen. Die Mehrheit hat aber seit 1897 an den Verhandlungen des wirtschaftlichen Ausschusses teilgenommen, also 4 Jahre lang geredet. Wenn meine Partei nur aus zwei Abgeordneten bestände, würde sie sich das Recht, zu reden, nicht nehmen lassen, um wie viel weniger jetzt, wo wir die Mehrheit der Wähler hinter uns haben. Wenn wir 40 Sitzungen von je 10 Stunden Dauer abhalten, kann der Tarif zu Stande kommen. Wir halten das aus, Sie aber nicht, weil Sie wissen, daß Ihre Leute nicht so lange zusammen bleiben. Der Antrag Kardorff darf überhaupt nicht zur Debatte kommen, es war schon eine viel zu große Konvention des Präsidenten, daß er es zulassen wollte, über die Zulässigkeit des Antrages zu debattieren.

Vizepräsident Graf Stolberg ersucht den Redner, nicht den Präsidenten zu kritisieren.

Abg. Dr. Barth (frei. Bg.): Hier steht mehr auf dem Spiel, als die Geschäftsordnung. Es handelt sich um das Schicksal des ganzen Parlamentarismus. In der Nationalzeitung von heute morgen verurteilt Kammergerichtsrath Dr. Karsten auch den Antrag Kardorff. Er nennt ihn u. a. eine „ungeheure Vergewaltigung“. Dies ist die Antwort eines Mitgliedes des obersten preussischen Gerichtshofs auf die gestrige Rede eines Mitgliedes des obersten deutschen Gerichtshofs. Am Schluß all der Sophistereien der Reden der Mehrheit kam dann immer der Schluß: „Ja, wir mußten so thun, wir konnten nicht anders.“ Mit solchen Phrasen hat man noch von jeher jeden Staatsstreich entschuldigt. Herr Wassermann sprach gestern davon, der Zolltarif müßte zustande kommen; hat er denn ganz vergessen, daß sein Freund Dr. Sattler noch vor wenigen Wochen sagte, es wäre besser, wenn an das Volk appelliert würde, als daß ein solcher Tarif zustande komme. Das Zentrum nannte sich gestern die Partei für Freiheit, Wahrheit und Recht, nach seinen jetzigen Leistungen möchte ich es nennen: Die Partei für Freiheit, Wahrheit und Bräutigam. (Zurufe: Au! Au!) Die Mehrheit treibt jetzt nur die Methode des Kaffeelatsches. Die freisinnige Partei hat stets die protektionistische Interessenpolitik bekämpft, stets haben wir an der Front der Opposition gegen solche Gesetzesvorlagen gestanden. Wir werden auch jetzt alles thun, um den Zolltarif zu Fall zu bringen. Jetzt sagt man uns, ja, sehen Sie sich den großen Staatsmann von der freisinnigen Volkspartei an, diesen weisen Odysseus! Wie war es denn bei der Flottenvorlage? Da waren wir die Patrioten und die Volkspartei die ewigen Mörgler, da wurde Herr Richter mit einem Namen verglichen, der zwar auch bei Homer vorkommt, aber nicht Odysseus hieß. (Große Heiterkeit.) Früher, bei der lex Heinze, bei der Brannweinvorlage hat Herr Richter selbst gesagt, die Minderheit hätte das Recht, von allen Mitteln der Geschäftsordnung Gebrauch zu machen.

Abg. Richter ruft: das thut ich auch heute noch! Abg. Bebel ruft dazwischen: Verräther der Minorität! Beifall bei den Sozialdemokraten. Kärm bei der freisinnigen Volkspartei. Abg. Richter bittet erregt den Präsidenten um Schutz.

Vizepräsident Büsing ruft den Abg. Bebel zur Ordnung.

Abg. Barth (fortfahrend): Alle Angriffe und Mißdeutungen machen auf uns keinen Eindruck. Wie gerne hätte das Zentrum die Unterstützung der Sozialdemokraten! Wenn die Sozialdemokraten so wissenlos genug wären, für den Zolltarif einzutreten, und noch vielleicht ein 50-Pennigstück drauflegen würden, ja, dann würde das Zentrum dem Abg. Singer sicherlich einen Lorbeerfranz zu Füßen legen. (Heiterkeit.) Der ganze Zolltarif ist bis

fest nur ein Schacher, eine Attrappe! Wie dumm muß man die anderen Regierungen halten, wenn man meint, daß sie auf Grund eines solchen Tarifs Verträge mit uns abschließen würden. Eins ist bei der Debatte noch gar nicht berührt. Für den Tarif sind 23 Referenten bestellt. Sollen die denn alle nach der Reihe reden? Ohne deren Referate würde es doch nicht gehen, denn es ist kein schriftlicher Bericht abgefaßt. Unser Beratungsantrag ist abgelehnt, nur eine Stunde wollte Herr Wassermann uns geben, vielleicht, damit wir noch ein Paternoster beten könnten. (Heiterkeit.) Dieser Tarif, der in der Wurzel nichts taugt, muß erst dem Volke vorgelegt werden. Will das Volk ihn, gut, dann führen Sie ihn ein, sonst nicht! (Beifall links.)

Inzwischen ist ein Antrag auf Vertagung eingegangen.

Abg. Singer (Soz.): Herr Präsident, ich bezweifle die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Die Rufe verhallen im Saal mit Ausnahme der freisinnigen Volkspartei.

Präsident Graf Vossler: Ich theile den Zweifel des Abg. Singer, die Sitzung muß abgebrochen werden. (Abg. Dr. Spahn, (Centr.) verlangt das Wort zur persönlichen Bemerkung.) Auch zur persönlichen Bemerkung kann ich das Wort nicht geben.

Nächste Sitzung: Montag, 1 Uhr. (Fortsetzung der heutigen Beratung.) Schluß 2 1/2 Uhr.

Bunte Chronik.

An die Witwe Krupps ist nachstehendes vom 28. November darrtes Schreiben gelangt: „Hochverehrte gnädige Frau! Ein jeder von uns, die sich Freunde Ihres heimgegangenen Gemahls nennen durften, hat Ihnen ausgesprochen, wie aus tiefstem Herzen wir das Weh mit empfinden, das über Sie und die Ihrigen gekommen ist. Aber in unserer Seele fühlen wir die heilige Verpflichtung, insgesamt Ihnen nochmals zu sagen, wie wir im Leben und im Tode zu dem Heimgegangenen stehen und die schmerzlichen Angriffe verurtheilen, die gegen den Verewidigten gerichtet worden sind. Wie wir die Güte seines Herzens, die Reinheit seiner Seele kennen, so wird sein Bild ungetrübt und unmanöbelbar unter uns fortleben. Ihnen aber, gnädige Frau, und Ihren Kindern wolle der Herr seinen Trost in das Herz geben und Ihnen Stab und Steden sein auf Ihren ferneren Lebenswegen.“ Unterzeichnet haben das Schreiben: v. Ardenne, Generalleutnant und Kommandeur der 7. Division. Fritz Mithöner, Dr. Wödl, Oberregierungsath, Budde, Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten. Budde, Geheimer Staatsath, Ludwig Delbrück, v. Engelbrecht, Generalleutnant a. D. Gustav Hartmann, v. Holluffer, Regierungspräsident, Hollmann, Admiral a. D., Staatssekretär a. D. Sende, Geheimer Finanzrath, Gustav Körte, ordtl. Professor an der Universität Rostock, Johannes Merck, Direktor der Samburg-Amerikanischen Packetschiffahrt-Aktiengesellschaft, Dr. v. Oeschelbauer, Hofrath, Professor, Freiherr von Rheinbaben, Staats- und Finanzminister, Schröder, Vizemirral a. D. v. Simson, Geheimer Justizrath, Dr. Studt, Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, Dr. Wiegand, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Deslof v. Winterfeldt, Hauptmann im Großen Generalstab, Militärattaché in Brüssel. Zweigert, Oberbürgermeister von Essen, Mitglied des Herrenhauses. — Der Kranz, den der Kaiser an Sarge Krupps niederlegen ließ, trug die Inschrift: „Meinem besten Freunde. Wilhelm.“

Die römische „Tribuna“ veröffentlichte nach der „Berl. Ztg.“ einen Satzbefehl gegen den Hamburger Maler Christian Allers, wegen Sittlichkeitsvergehen auf Capri. Es ist dies der Künstler, der im Zusammenhange mit den bekannten Beschuldigungen gegen Krupp als der eigentlich Beschäftigte genannt worden ist.

Berlin, 30. November. Eine Erweiterung des Nachtbetriebes im Straßenbahnverkehr ist am 1. Dezember geplant. Von diesem Tage ab wird auf einer Anzahl der wichtigsten Linien eine wesentliche Sinausschiebung der letzten Abfahrtszeiten erfolgen und zwar in der Weise, daß die letzten Wagen gegen 2 Uhr die Abfahrtsstation verlassen und somit gegen 1/3 Uhr früh das Zentrum Berlins durchkreuzen und gegen 3 Uhr morgens auf den Endstationen resp. auf den Bahnhofen eintreffen. Diese Neuierung wird zunächst auf folgenden Linien Platz greifen: Ringbahn, Moabit—Schlesischer Bahnhof, Kreuzberg—Obernplatz—Gefundbrunnen, Savignypfad—Schönhauser Thor, Schöneberg—Frankfurter Allee und Zoologischer Garten—Müritzer Platz—Frankfurter Allee. Die Wagen folgen sich im Nachtverkehr vorläufig bis zum Schlußbetrieb in Abständen von fünfzehn Minuten.

Köln, 29. November. Das Schwurgericht verurtheilte den Maler Sydon, der den Finanzier Lucien David erschossen hat, zu zehnjähriger Zwangsarbeit.

Liebersose, 29. November. Liebersose feierte heute sein sechshundertjähriges Stadtjubiläum durch einen historischen Festzug.

Samburg, 29. November. Die Samburg-Amerika-Linie erhielt von ihrem Agenten in Plymouth eine dort aus Lizard eingegangene Drahtnachricht, nach der der Samburg-amerikaner „Acilia“ nach Cap Haze signifiziert hat, das nach Fécamp bestimmte Schiff „Wienheim“ sei von seiner Mannschaft verlassen worden. Die ganze Besatzung befindet sich an Bord der „Acilia“.

Napel, 29. November. Aus dem Gespräch eines aus Kom kommenden Eisenbahnunges wurden während der Fahrt mehrere Kisten und Gepäckstücke gestohlen. Man glaubt, daß die Diebe während der Fahrt in den Zug stiegen. In der Nähe von Acerra wurde eine leere Kiste gefunden, die kostbare Gegenstände enthalten haben soll.

Wien, 29. November. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, kam es heute in der Universität zwischen deutsch-nationalen und klerikalen Studentenverbindungen zu Streitereien. Das Einschreiten des Rektors blieb erfolglos. Es kam zur Prügelei. Die klerikalen Studenten wurden aus der Aula hinausgedrängt.

Königliche Briefmarkensammler. Briefmarkensammler wird es interessieren, daß sich auch unter den Herrschern Europas mehrere

finden, die mit großem Eifer ihrem Sport huldigen. Auch Papst Leo XIII. gehört zu ihnen. Gegenwärtig sammeln die katholischen Priester von Kalchmir, um dieser Neigung des Kirchenfürsten zu schmeicheln, eine vollständige Reihe der Kalchmir-Marken. Sie wollten ihm diese bereits bei Gelegenheit seines Jubiläums schenken, aber sie war zu dieser Zeit noch nicht vollständig. Sie werden also seinen nächsten Jahrestag abwarten. Ebenso sammeln die Königin Wilhelmine und der König von Serbien, jedoch scheint es nicht, als ob sie dabei eine große Leidenschaft an den Tag legten; dagegen ist der neue Prinz von Wales ein eifriger Philatelist und es wird berichtet, daß er als eine große Autorität auf diesem Gebiete angesehen wird. Seit Alexander III., dessen Leidenschaft für die Briefmarken sehr übertrieben wird, jagt man die russischen Fürsten nicht mehr. Die guten Tage der Philatelie an den Höfen sind überhaupt vorüber; man ist jedenfalls weit davon entfernt, alte Briefmarken neu drucken zu lassen, wie man es für den Sohn Napoleons III. that, als der ganze Hof der Zulieren jammelte.

O. K. Chinesische „Justiz“. Einen außerordentlichen Fall chinesischer „Justiz“ berichten die „China Times“: Ein gewisser Jen verlobte sich im vorigen Jahre mit Fäulein Gan, und bezahlte den Eltern der Dame Geld dafür. Als er aber vor einem Monat bei den Eltern vor sprach, damit der Kontrakt erfüllt würde, erklärte man ihm, daß seine Braut die Frau eines anderen geworden wäre. Da er kein Geld bezahlte hatte, glaubte er einen Anspruch auf das Mädchen zu haben, und ging in das Haus ihres Mannes, um sie ihm fortzunehmen. Sie war aber nicht zu Hause. Er brachte also seinen Fall vor den Richter. Das Mädchen wurde verhaftet und — zum Tode durch Aufhängen verurtheilt; denn der Richter argumentierte: „Wenn Du so böse im Alter von 20 Jahren bist, wirst Du als 80jährige das himmlische Reich bedrohen.“

Carl Stangens Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstraße 72, hat jetzt die Spezialprogramme in, in denen die Abgangs-, Aufstufungs-, Anfuhrts-zeiten usw. für die zu besuchenden Orte genau angegeben sind, für die in nächster Zeit abgehenden Gesellschaften nach Indien, dem Orient, Italien und für die Sonderfahrten im Mittelmeer mit dem Dampfer „Therapia“ von der deutschen Levante-Linie herausgegeben und versendet. Die Reise nach Indien beginnt am 3. Januar und dauert 88 Tage, die erste Orientreise wird am 4. Januar, die erste nach Italien am 8. Februar und die erste Mittelmeerfahrt mit dem Dampfer „Therapia“ von der deutschen Levante-Linie am 18. März angetreten.

Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 29. November. Zum heutigen hundertsten Geburtstag des Dichters Wilhelm Hauff hat der literarische Klub für das Geburtshaus des Dichters eine Gedenktafel gestiftet, zu deren Einweihungsfeier auch der Neffe des Dichters, Landgerichtspräsident v. Hauff aus Heilbronn hier eingetroffen ist. Gestern Nachmittag fand beim Denkmal Hauffs auf dem Lichtenstein eine zahlreich besuchte Volksfeier statt.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt. Königsberg, 29. November. Weizen inländischer unberändert, hochunter 767 Gr., bunter 764 Gr. Gr. 146, 764 Gr., 759 Gr. 145, 701 Gr. nach 138, 766 Gr. der Jahre 145,50 Gr., rother 743 Gr. stark blaupig 130 M. — Roggen inl. niedriger, russ. m. inl. gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, 696 Gr. 127, 127,50, 696 Gr. bis 702 Gr. 127, 732 Gr. mit Geruch 127, 678 Gr. bis 684 Gr. mit Geruch 126, 670 Gr. feucht 125 M., russischer gehandelt per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren, — M. — Hafer inländischer flauer, inländischer 115, 117, 120, feinst 124, 125, Weizen mit Geruch 113 M., russischer — M. — Erbsen weisse 130 M. — Bohnen Pferde-niedriger, Pferde nach mit Schimmel 110, nach und Schimmel 100 M. — Weizen inländische feuchte niedriger, russische flau, 130, nach mit Schimmel 112, russische weisse 135 M. — Dotter russischer gering 130 M. — Weizen: Leichter Froh. — Weizen: Thermo-meter: 0 Grad M.

Breslau, 29. November. (Samenbericht.) Der Kleemann verließ in dieser Woche sehr ruhig. Ueber Nothfleck lauteten die Berichte über das Ernteresultat aus fast allen Produktionsländern wieder recht ungünstig, trotzdem bestand von auswärts keinerlei Anregung, im Gegentheil die Kaufkraft war gegenüber den hohen Forderungen noch geringer als in den letzten Wochen. Auch für Weizen herrschte recht ruhige Stimmung, ebenso für Weizen, dessen Preise sich nur schwach behaupten konnten. Tannentee war in größeren Posten und auch in sehr schönen Qualitäten angeboten und scheint hierin die Ernte recht ergiebig gewesen zu sein. Gelbtee wurde aus Frankreich reichlich offerirt, während aus Schlesen die Zufuhren fast fehlten. Seradella unverändert, Gräser etwas ruhiger. Nothfleck mittel 48—55 M., fein 55—62 M., hochfein 63—68 M., Weizenfleck mittel 45—60 M., fein 65—80 M., hochfein 84—95 M., Weizenfleck 60—75 M., Tannentee 40—46 M., Gelbtee 18—21 M., Intarnackee 12—16 M., Timothee 16—21 M., Anisgras engl. imp. 18—21 M., Isel, Weizen 12—17 M., Maisgras ital. imp. 19—22 M., Seradella 8—9,50 M., Senf 8—10 M., für 50 Kilogramm. Lupinen gelbe 11—12,50 M., blaue 10,50—12 M., Weizen 12—14,00 M., Pferdebohnen 12,50 bis 14 M., Buchweizen brauner 13—14,50 M., silbergrauer 15—16 M., Weizen 20—23 M., Erbsen Victoria 18—22 M., Weizen gelbe 15—17 M., grüne 17—19 bis 22 M. für 100 Kilogramm.

Magdeburg, 29. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 8,70—8,95. Nachprodukte 75 Prozent ohne Saccharose 6,90—7,20. Rohzucker. Brotraffinade I ohne Saccharose 29,45. Kristallzucker I m. e. 29,20. Gem. Raffinade mit Saccharose 29,20. Gemahl. Mehl I mit Saccharose — M. — Roggenmehl I. Produkt Transito f. an Bord Samburg per Nov. 15,80 Gd., 15,95 Br., — bez., per Dezember 15,80 Gd., 15,85 Br., — bez., per Januar-März 16,00 Gd., 16,10 Br., — bez., per Mai 16,25 Gd., 16,30 Br., 16,30 bez., per August 16,65 Gd., 16,70 Br., 16,70 bez. Schwäbisch.

Samburg, 29. November. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holsteiner u. mecklenburger 150, Garb Winter Nr. 2 Nov. Ablabung 123,50. — Roggen ruhig, südruss. still, 9 Pud 20/25 Nov. Ablabung 101,50, holsteiner und mecklenburger 146,00. — Mais ruhig, 133—135, runder 113,00. — Hafer stetig. — Gerste still. — Rübsöl ruhig, loco 49,50. — Spiritus (unverfeinert) still, per November 12,00 Br., 11,50 Gd., per November-Dezember 12,00 Br., 11,50 Gd., per Dezember-Januar 12,00 Br., 11,50 Gd., per Januar-Februar 12,00 Br., 11,50 Gd. — Kaffee ruhig, Umfah 1500 Sacd. — Petroleum fest, Standard white loco 6,85. — Weizen: Weizen. Köln, 29. November. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rübsöl loco 54,00, per Mai 51,50. — Weizen: Weizen.

Best, 29. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco matt, per November — Gd., — Br., per April 7,62 Gd., 7,66 Br., — Roggen per November — Gd., — Br., per April 6,66 Gd., 6,67 Br., — Hafer per November — Gd., — Br., per April 6,37 Gd., 6,38 Br., — Mais per November — Gd., — Br., per Mai 5,77 Gd., 5,79 Br., — Kolltrabs still, 10,00 Gd., 10,50 Br., per August 11,90 Gd., 12,00 Br., — Wetter: Miße.

Paris, 29. November. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 20,60, per Dezember 20,90, per Januar-April 21,15, per März-Juni 21,05. — Roggen matt, per November 17,95, per März-Juni 16,90. — Weizen ruhig, per November 23,15, per Dezember 23,35, per Januar-April 23,10, per März-Juni 23,25. — Weizen ruhig, per November 54,50, per Dezember 54,75, per Januar-April 55,25, per Mai-August 55,50. — Spiritus ruhig, per November 41,75, per Dezember 42,00, per Januar-April 42,75, per Mai-August 42,75. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 29. November. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste fest.

Amsterdam, 29. November. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —. — Rübsöl loco —, per Dezember 26, per Mai —.

London, 29. November. An der Rüste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 29. November. (Waarenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 8,55, do. für Lieferung per Januar 8,33, do. für Lieferung per März 8,27. Baumwollenspreis in New-Orleans 8. — Petroleum Stand white in New-York 7,90, do. do. in Philadelphia 7,85, do. Refined (in Cases) 9,20. Credit Balances at Old City 1,42. Schmalz Western Steam 11,25, do. Nobe u. Proffers 11,40. — Mais Tendenz —, per Dezember 59 1/2, per Mai 47 1/4, per Juli 46 1/4. — Weizen per November —, do. per Dezember 80 1/4, do. per Mai 79 1/2, do. per Juli —. — Getreidemarkt nach Liverpool 1 1/4. — Kaffee fast Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Debr. 4,50, per Februar 4,70. — Weizen Spring Wheat clears 3,05—3,10. Zucker 3 3/4. Jinn 24,60—24,80, Kupfer 11,25—11,50. Spect Chicago flint clear 8,75 bis 9,00, Bort per Januar 15,35.

New-York, 29. November. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 12 260 000 Dollars, gegen 13 220 000 Dollars in der Vormoche, davon für Stoffe 2 340 000 Dollars, gegen 2 660 000 Dollars in der Vormoche.

Berlin, 29. November. Auf allen Gebieten möchte sich an der heutigen Börse eine feste Tendenz geltend, wenn auch die Umsätze im allgemeinen wieder nur eine beschränkte Ausbehnung gewonnen. Es lagen von keiner Seite Nachrichten vor, die geeignet gewesen wären einen nachhaltigeren Eindruck zu machen, so daß sich die Speculation abwartend verhielt.

Von den österreichischen Arbitragepapieren haben Lombarden den größten Theil ihres gestrigen Verlustes wieder zurückgewonnen; Kreditaktien waren fest; Franzosen wurden überhaupt nicht notirt.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1 1/2 u. 2 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 210,75 bez. — Franzosen — bez. — Lombarden 16,75 bez. — Anstalt — bez. — Ita-lienische Rente — bez. — Spanier 84 1/2—85 bez. — 4 1/2 Proz. Chinesen 90,75—91 bez. — Türkenloose — bez. — Buenos-Aires — bez. — Diskonto-Kommandit 183—84 bez. — Darmstädter Bank 137,40 bez. — Nationalbank f. D. 116,10 bez. — Berl. Handels-Gesellschaft 155,50—60 bez. — Deutsche Bank 211,10 bez. — Dresdener Bank, 142,75 bez. — Russische Bank 120,50 bez. — Dortmund-Gronau — bez. — Albedy-Wilhelmer Bahn — bez. — Marienburg-Mlawnaer 71,25—40 bez. — Gotthard 179,75 bez. — Sura-Simplon — bez. — Transvaal 153,00 bez. — Canada-Pacifie 127,50—60 bez. — Brinc Henri 98,6 bez. — Große Berliner Straßenbahn — bez. — Samburg-Amerika 97,70 bez. — Norddeutscher Lloyd 95,40 bez. — Dynamit-Trust — bez. — Prozent. Reichsanleihe 91,40 bez. — Tendenz: fest.

Wien, 29. November. Ungarische Kreditaktien 703,00. Oesterreichische Kreditaktien 666,50. Franzosen 687,50. Lombarden 61,00. Eisenbahn 451,00. Oesterreichische Papier-rente 101,20. Oesterreichische Kronenanleihe 100,15. Ungarische Kronenanleihe 97,85. Marknoten 117,10. Bankverein 148,00. Länderbank 335,50. Buschfert. St. —. Türkische Loose 112,00. Bräuer —. Alpine Montan 358,50. 4 Proz. ungarische Goldrente 120,20. Tabakaktien —. Ruhig.

Paris, 29. November. 3 Proz. Rente 99,22 1/2. Italiener 103,20. 3 Proz. Portugieser 81,00. Spanier ägypter Anleihe 83,50. 1 Proz. türk. Anleihe Gr. C. 83,80—81,10, do. Gr. D. 27,65—27,90. Türkische Loose 118,75. Ottomanbank 584,00. Rio Tinto 999—996. Suezkanalaktien —. Fest.

London, 29. November. Wollschafte Beifälligung. Preise anziehend.

Berlin, 29. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen z. Verkauf: 3383 Rinder, Rälber 1084, Schafe: 9005, Schweine 6953. Bez. wert. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtvieh i. M. (f. Wf. d. Wf.) M.

Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtvertheil, höchstens 7 Jahre alt. 68—72  
2. junge, fleischig, u. ausgem. u. alt. ausgem. 63—67  
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 69—62  
4. gering genährte fetten Alters . . . 53—56  
Bullen: 1. voll f. höchsten Schlachtvertheil . . . 65—63  
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere . . . 62—64  
3. gering genährte . . . 55—60

Für Rinder: a) u. b) voll f. ausgem. f. h. Schlacht. b) h. Schlacht. 6. 7 Jahre alt  
2. alt. gem. Rälber u. wenig gut entw. Jüng. . . 53—59  
3. mäßig genährte Färren und Rälber . . . 55—57  
4. gering genährte Färren und Rälber . . . 51—54  
Rälber: 1. f. Weizen (Vollfleisch) u. b. Saugl. . . 60—82  
2. mittlere Mastfärren und gute Sauglälber . . . 68—73  
3. geringe Sauglälber . . . 60—60  
4. ältere, gering genährte Rälber (Fresser) . . . 56—60

Schafe: 1. Mastlämmer und Jüng. Mastlämmer 71—75  
2. ältere Mastlämmer . . . 65—68  
3. mäßig gem. Lämmer und Schafe (Wergschafe) . . . 65—68  
4. vollreife Niederungsschafe . . . —

Schweine: a) vollfleischig bei fetten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220—280 Pfund schwer . . . 59—60  
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Rälber) . . . —  
c) fleischig . . . 56—58  
d) gering entwickelte . . . 53—55  
e) Saugen . . . 52—54

Das Rindergeflügel widelte sich glatt ab und bleibt nur Helmer Ueberhand. Der Rälberhandel gestaltete sich bel guter Waare ruhig, sonst schleppend. Es wird nicht ganz geräumt. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig und bleibt Ueberhand. Der Schweinemarkt gestaltete sich langsam und wird nicht ganz geräumt. Schwere fette Waare ergiebt Preise über Notiz.

Radlauer's Antiseptische Mundperlen (eine Combination von je 0,001 Thymol, Mentol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin). Gesetzlich geschützt. Zur rationellen Desinfection der Mund- und Rachenschleimhäute u. Mandeln, zur Beseitigung des üblen Mundgeruches, vollstän-dig. Ersatz des Mund- u. Zahn-u. Gurgelwassers. Unentbehrl. f. Kinder. Bleichdose = 1 M. Kronen-Apotheke, Berlin W., Friedrichstr. 160.

Hinweis. Die Selbstunterrichtswerke der Methode Rustin herausgegeben vom Rustinischen Lehrinstitut in Potsdam haben im Laufe weniger Jahre eine bedeutende Verbreitung bei allen denjenigen gefunden, die sich wissenschaftlich und für bestimmte Berufe weiter fortbilden wollen, und sich dazu verschiedenen Prüfungen zu unterziehen haben. Auch für Militärschwärmer sind dieselben von dem größten Vortheil, weil durch sie jede Vorbereitung zur Annahme bei einer Wehrbehörde erleichtert wird. Wir verweisen auf den Prospekt, welcher der Post-anlage der heutigen Nummer beiliegt.

Sonntag Abend 5 3/4 Uhr verschied sanft nach langem qualvollen Leiden unsere herzengute treue Mutter, Schwieger-, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Marie Becker

geb. v. Chrzanowski (1041) im Alter von 74 Jahren. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend an Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Dezember, nachm 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause Johannisstr. 14 aus statt.

Heute Vormittag 1/2 11 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden und reichlich geliebte Tochter, Schwester und Verlobte

### Klara Koernig

im Alter von 23 Jahren. Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen (1641) Adolf Koernig, Schleusenau, 30. Novbr. Alle Schulstr. 3.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Wie hast Du mir so Schweres angedacht, Wie hast Du doch so eich mich gemacht! Und mein Verbrechen? o vergieb, vergieb — Ich hatte Dich von ganz' Seele lieb.

### Oberhemden

welche für den Weihnachtsfest bestimmt sind, bitte ich im Interesse einer guten Lieferung rechtzeitig zu bestellen.

Neuheiten in gestickten und Bique-Einsätzen. A. Czwiklinski, 2. Brückenstraße 2.

Polyphton-Musikwerke wegen Aufgabe dieses Artikels unterm Selbstkostenpreis. Hugo Werk, Rintauerstr. 7.

### Särge

in allen Holzarten zu billigen Preisen empfohlen. V. Twardowski, Postenstr. 28. Leichenwagen zur Verfügung.

Geldmarkt

2000 Mark auf hiesig. Grundst. hinter 5000 Mark Mündelgeld gelocht. Offert. unt. R. M. an d. Geschäftst. d. Btg. Suche zur 1. Stelle auf neu erbaut. Grundst. 5-6000 Mk. zu erst. in der Geschäft. d. Btg.

Wer borgt e. ehrl. Handwerker 60 Mark gegen hohe Zinsen? Off. u. X. 1001 a. d. Geschäftst.

6000 Mark, auch getheilt, auf sichere Hypothek zu vergeben. Off. unt. S. S. 200 a. d. Geschäft. d. Btg.

6000 Mark zu vergeben. Off. u. 41 an die Geschäft. d. Btg.

Griffstellige Bankgelder auf städtische Grundstücke in Bromberg unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Ausführl. Mitragen unter Angabe d. Miethsertrages und amtlichen Ausgüngen, w. rühes erbeten an Subdirektor Goldstein, Posen.

Pfandleih-Anstalt Friedrichstraße Nr. 5 beleibt Brillanten, Gold- u. Silberfachen

Geld! Herr W. K. in N. schreibt mir u. a.: Verbindlichsten Dank. Gewünschtes Darlehen unt. sehr günstig. Bedingung erhalten etc. — Wer Darlehen j. d. Art sucht, schreibe sof. an Ernst Marler, Nürnberg 297.

### Civil-Casino.

Donnerstag, den 11. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Gesangs-Schülerinnen-Aufführung veranstaltet von Marie Schwadtke. Nummerirte Billets à 1,50 Mk., nummerirte Loge und Stehplatz à 1 Mk., Schülerbillets à 75 Pf. sind in der Musikalienhandlung von E. & R. Herse, Danzigerstrasse 20 zu haben. Kassenpreis erhöht. (192)

### Burenkommandant Oberst Schiel

spricht Dienstag, 9. Dezember in Patzers Etablissement.

## Carl Pauls vorm. Benno Thiele

Friedrichsplatz 8. Der grosse Weihnachts-Ausverkauf

ist eröffnet und enthält in reicher Auswahl:

- Wollene u. halbwollene Kleiderstoffe das Kleid von 3 Mark an,
- Seidene Kleider- und Blousen-Stoffe
- Jackets, Abendmäntel, Paletots
- Costumes, Unterröcke, Schürzen
- Châles, Tücher, Plaids
- Reisedecken, Schlafdecken
- Teppiche, Gardinen, Portièren
- Tischdecken \* Chaiselonguedecken
- Fellvorlagen, Läuferstoffe
- Fertige Wäsche
- Tischgedecke, Handtücher.
- Taschentücher etc. etc.

zu sehr billigen Preisen. (284)

### Soeben erschienen:

## Special-Programme

der Carl Stangen'schen Gesellschaftsreisen.

- Indien,** 3. Januar, 88 Tage, Preis 4650 Mark.
- Orient, Mittelmeer,** vom 4. Januar ab, wöchentlich mehrere Reisen von 44 bis 107tägiger Dauer, Preis 2000 bis 5000 Mark.
- Italien,** vom 3. Februar ab, zahlreiche Reisen von 18 bis 44tägiger Dauer, Preis 500 bis 1450 Mark.

Schönste Touren. — Bester Comfort. — Niedrige Preise.

Für Einzelreisende Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für Eisenbahnen und Dampfschiffe in jeder beliebigen Zusammenstellung.

Hôtel-Checks als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze.

Prospecte werden porto- und kostenfrei versandt.

## Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72. Gegründet 1868. Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

### Pianoforte-Fabrik

C. J. Quandt, Berlin, Hoflieferant. (30) Thorerstr. No. 55. Fernsprecher No. 469. D. R. P. No. 115 486. Neu. Quandt's Patentklangboden. Pianino's in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Bestes Fabrikat. Grösste Tonfülle. Langjährige Garantie. Leichte Zahlungsbedingung.

Heirat noch vor den Festtagen wünscht häusliche, sehr vermögende Dame m. fr. b'rauem Herrn, wenn auch ohne Vermögen. Off. erb. „Reform“, Berlin 14

Beamtentochter a. guter Fam. 25 J. ev., leidet o. Verm. w. sich z. verb. auch Wittwer m. Kind, da die. In der Liebe und heiteren Gemüthes ist Abt. u. R. S. 99 post. Bromberg Postamt I erbeten.

Junge hübsche Damen mit guter Stimme, schöner Figur für Orchester (Gesang und Tanz) sofort gesucht. Offerten mit Bild erbeten unter A. Z. 2 Gammstraße 2 (1659)

Hochfeiner Kinderwagen, 1 Schankstuhl, 1 Bücherstühl u. verschiedene andere Möbel billig zu verkaufen. P. F. an d. Geschäftst. d. Btg. Bahnhofstraße 83, 1 Tr. r.

### Teschner Collath Jagd-Waffen

erhalten Paris 1900 Goldene Medaille und Ehrenkreuz. Bromberg 1902 Goldene Medaille. Fabrik-Niederlage in Bromberg nur bei Carl Schmidt vorm. S. J. Reinert Bromberg Bärenstrasse 4.

### Neu geöffnet! Bracht-Gisbahn!!

von allen Seiten geschützt Burgstraße 8/9.

### Ba. holl. Austern

per Dtd. 2 Mk. allerfeinsten Astrach. Caviar empfohlen J. J. Goerdel, Weinhandlung und Weinstuben. Gegründet 1811.

Jeden Dienstag Abend 6 Uhr fr. Leber, Blut u. Grütwurst u. guter Suppe empfohlen Ernst Bartig, Wallstraße 18.

Dienstag: Frisch. Blut, Leber u. Grütwurst nebst guter Wurstsuppe. 20 Eduard Reeck, Elisabethstr. 17.

### Fischzucht Gr. Pomeiske

bei Witow. Post- und Bahnstation empfiehlt Herrschaften und Hotelbesitzern täglich frisch aus vorzüglichen Hätern Speisefarpfen per Pfd. 75 Pf. Speisefleien per Pfd. 80 Pf. Portionsschleien per Pfd. 1,10 Mk. Forellen per Pfd. 3,50 Mk. Die Fische werden frisch geschlachtet in Postkörben, auch lebend in Kässern versandt. Bestellungen an Fischzucht verwalter Seldel. Tel.-Adr.: Fischzucht Gröhpomeiske.

### Noch vor dem Weihnachtsfeste Ziehung und Auszahlung!

Rothe Kreuz-Lotterie für 1902. Bester Gewinnplan. 16870 Gewinne. Nur Baargeld ohne Abzug. Hauptgewinne: 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk. Im Ganzen gelangen 575 000 Mark baar zur Auszahlung. Loose à 3,50 Mk., einchl. Stempel 3,80 Mk mit Gewinnliste u. Porto empfiehlt und versendet L. Jarchow, Wilhelmstr. 20 (Gef. Anst. d. Zeitung.)

### Concordia.

Sente vollständig neues Sensations-Programm. u. A.: Die Anabrekönigin acceptirt jed. mitgebrachte Schloß, Ketten, Strick etc. ferner: (1662) Gerda Roman. Die gefeierteste Concertsängerin.

### Stadt-Theater.

Dienstag, den 2. Dezember: Benefiz für Martin Mair. (12. Novität. Zum 1. Male.) Der Landsknecht. Operette in 3 Akten von Carl Schweb. Musik v. Franz Werther. Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, den 3. Dezember: Zu kleinen Preisen. Bis ans Ende der Welt. Verantwortlich für den politischen Theil: L. Gollasch, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: H. Singer, für das Feuilleton, Sonntagsberichte, Literatur etc. Carl Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog: L. Jarchow, sämtlich in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: Genauerische Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.

### Prachtvolle grosse zarte Pasteten - Gänselebern,

fr. conserv. u. getrocknete Perigord-Trüffel, hyst. Bialuga, Malosol, u. Astr. Caviar v. 8-16 Mk. pr. Pfd. lebende Karpfen Tafel-Zander! Wild- u. Geflügelbraten, grosse Ausw. feinst. Delikatess., Conserven, Weine, echte Liköre empfohlen und versendet in bester Güte promptest Danz.-Str. 164 Emil Mazur, Fernspr. 216.

### Ca. 5 1/4 Pfd.

wiegt unser bekannt vorzüglich schmeckendes Brot zum Preise v. 50 Pf. Molkerei u. Dampf-Bäckerei 45. Gammstr. 45. Zu beziehen durch unsere Verkaufswagen u. Buben.

### Bromberger Honigkuchen- u. Zuckerwaarenfabrik

A. Kobielski, Bahnhofstr. 54 empfiehlt seine Waaren in bekannter Güte. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Privat-Kundschaft.

Morgen Dienstag zum ersten Male frische Leber, Leber, Gries, und Semmelwurst nebst guter Suppe (21) empfiehlt Fr. Niezgodski, Friedrichstr. 2.

Jeden Dienstag Abend 6 Uhr frische Leber, Blut u. Grütwurst nebst guter Suppe empf. J. A. Hoffmann, Wollmstr. 14.

### Restaurant „Deutscher Kaiser“

Rintauerstraße 12. Morgen Dienstag großes Wursteissen mit Unterhaltungsmusik.

### Die Gisbahn

zwischen d. III. u. IV. Schiene (Schwaneninsel) ist eröffnet.

### Vergütungen

### Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.

(Inhaber: Arwed Müller). Mittwoch, den 3. Dezember IV. großes

### Extra-Konzert

der Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 17 unter Leitung des Stadstrompeters Herrn Telchert mit sehr gewähltem Programm. Der Reinertrag ist zur Weihnachtsfeierung der städtischen Armen bestimmt. Eintritt 20 Pf., doch werden der Wohltätigkeit keine Schranken gesetzt. (254) Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr.

### Knorr'schen Erzeugnisse

wie: Knorr's Hafermehl beste Kindernahrung Knorr's Suppentafeln nur mit Wasser zubereit. Knorr's Tapioca C. H. K. sehr leicht verdaulich. Knorr's Haferflocken Knorr's Grünkernmehl für vorzügliche Schleimsuppen (115) Knorr's Eierfadennudeln Knorr's Macaroni Marke „Hahn“.

Carl Freitag, Bärenstrasse 7.

### Grosses Sarg - Magazin

Bromberg, Fischerstraße 3. Fernsprecher 503. Lager in Holz- und Metall-Särgen. J. Schülke Sarg-Fabrik. Aufbahrung und Ueberführung zur Halle, auch Begräbnisse, zweispännig auch vierspännig. Prompte Bedienung zu soliden Preisen.



2. Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Dezember.

\* Einen literarischen Weihnachtskatalog — ein starkes Geste mit vielen Abbildungen — überreicht uns die hiesige Buchhandlung von Erich Secht. Wir machen Interessenten auf den Katalog aufmerksam.

f. Jahrmärkteverlegung. Nach einer Bekanntmachung der städtischen Polizeiverwaltung ist mit Genehmigung des Regierungspräsidenten der auf den 2. bis 6. Dezember angelegte Krammarkt auf die Zeit vom 9. bis 13. Dezember und der auf den 2. und 3. Dezember angelegte Pferdemarkt auf den 9. und 10. Dezember d. J. verlegt worden.

\* Diebstahl. Freitag Nachmittag haben drei Maurer aus Sieman, Fr. Thorn, in der Destillations- und von Barnack auf dem Friedrichsplatz eine Flasche Biquartier entwendet. Der Gehülfe ging den drei Maurern nach, in der Wilhelmstraße kam auch eine Polizeibeamter hinzu und brachte sie auf die Polizeiwache.

f. Gragriffener Fahrradwader. Donnerstag Abend wurde der Schlosser Wilhelm Schwarz aus Wodder bei Thorn, welcher sich nach seiner Angabe auf der Wandererschaft befindet, festgenommen, weil er ein Fahrrad, das er mit sich führte, für den geringen Preis von 20 M. verkaufen wollte. Schwarz war ohne jegliche Geldmittel, ist auch schon öfters wegen Diebstahls bestraft worden und es ist daher angenommen worden, daß er das Rad irgendwo in der Umgegend gestohlen hat. Das ihm abgenommene Rad hat die Marke Stömer mit der Nummer 32816, es hat eine nach oben gebogene Lenkstange und trägt auf beiden Seiten der vernickelten Gabel des Vorderrades die Marke „Stömer-Griff“. Schwarz ist gestern dem Gericht zugeführt worden. Er bestreitet, das Rad gestohlen zu haben, kann sich aber auch nicht über den ehrlichen Erwerb ausweisen. Das Rad kann auf dem Kriminalbureau in Augenchein genommen werden.

f. An den drei Sonntagen vor dem Weihnachtsfeste, am 7., 14. und 21. Dezember, wird nach einer Bekanntmachung der städtischen Polizeiverwaltung in allen Zweigen des Handelsgewerbes die Beschäftigung von Gehülften, Lehrlingen und Arbeiterinnen sowie der Gewerbebetriebe in offenen Verkaufsstellen für die Zeit von 8 bis 10 Uhr morgens und von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends zugelassen.

f. Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbez. Bromberg hielt am Mittwoch hier unter dem Vorsitz des Regierungs-Assessors Dr. v. Gottschall eine Sitzung ab, an welcher als Beisitzer Fabrikdirektor Reichbauer, Tuzno, Ziegeleibesitzer Peter Klein-Bartelise, Flöherei-auffseher Zech-Kanal-Kolonie A und Maurer Witt-Schmiedenhöhe teilnahmen. Es kamen 13 Gewerbe-Unfallfällen zur Verhandlung. In 11 Fällen wurde die Berufung als unbegründet zurückgewiesen. Dem ehemaligen Bremser Hermann Köbel zu Kruschwitz ist die Vollrente im Betrage von 436,20 M. jährlich und dem Arbeiter Josef Lewandowski aus Protokolin eine Unfallrente im Jahresbetrage von 35,40 M. zuerkannt worden.

f. Kafel, 27. November. (Spar- und Vorhubsvereine.) Heute Abend fand im Saale des Hotel du Nord eine ordentliche Generalversammlung des hiesigen Spar- und Vorhubsvereins m. b. H. statt, die durch die hiebertretenden Vorstehenden des Aufsichtsraths, Herrn Kaufmann Salomon geleitet wurde. Der Kontrolleur Herr Lewinsohn berichtete über die Geschäftsperiode vom 1. Januar bis

30. September 1902. Danach betrug der Gesamtumsatz während der genannten Geschäftsperiode gegen die gleiche Zeit des Vorjahres 3 324 319,80 Mark mehr, d. h. er ist (auf einer Seite des Hauptbuches gerechnet) von 20 069 806,41 Mark auf 23 394 126,21 Mark gestiegen. Während sich die Reserven um 9123,19 Mark auf 72 448,44 Mark erhöhten und auch alle übrigen Konten zum Teil recht erhebliche Umschlagzunahmen aufzuweisen haben, blieb das Zinsskonto gegen das Vorjahr um 986,07 Mark zurück. Diese Winderneinnahme ist hauptsächlich auf die niedrige Zinsbemessung bei Wechseldiskontierungen — es werden zur Zeit nur 5 Prozent, also 1 Prozent über Reichsbankdiskont, ohne jede Provision erhoben — zurückzuführen. Die im Wechselverkehr ausstehende Summe erhöhte sich von 1 294 637,14 Mark auf 1 397 792,47 Mark, also um 103 155,33 M. Das Mitglieder Guthabenskonto erreichte den Bestand von 327 557,32 Mark; dieses bedeutet gegen das Vorjahr eine Zunahme von 16 228,95 Mark. Ganz besonders lebhaft gestaltete sich auch der Kontocurrentverkehr; nach Abzug der Kreditoren standen noch 381 241,21 Mark aus, ein Mehr von 110 672,58 Mark. Der Bestand des Chefskontos erhöhte sich um 12 496,70 Mark und betrug 49 365,89 Mark. Auch das Spareinlagenkonto hat einen Mehrbestand von 27 183,51 Mark, und zwar 987 215,66 Mark gegen 960 032,15 Mark im Vorjahre aufzuweisen. Herr E. Baerwald hob hervor, daß wiederum keine Verluste zu verzeichnen gewesen seien und auch keine solchen in Aussicht ständen. Zum Schluß brachte Redner im Namen der Versammlung dem Vorstande und Aufsichtsrath für die gute Geschäftsführung seine volle Anerkennung dar. Nimmere wurde der Bericht des Verbandsrevisors vorgelesen. Die Versammlung beschloß demzufolge die Wahl der Einschlagskommission für die Krediterteilung an Aufsichtsrathsmitglieder nicht mehr wie bisher durch Zufall stattfinden zu lassen, sondern dieselbe durch Stimmgeld zu vollziehen. Den anderen Wünschen des Verbandsrevisors soll nach Möglichkeit Rechnung getragen bz. diese bei Aenderung des Statuts berücksichtigt werden. Bei der nunmehr vorgenommenen Wahl von 3 Aufsichtsrathsmitgliedern wurden die Herren David Hermann und Müller wieder- und Herr David Zsig neu gewählt, und zwar sämtlich bis zum 31. Dezember 1905. Herr Nathan Zsig, der über 20 Jahre dem Aufsichtsrath angehört hatte, hatte auf eine Wiederwahl verzichtet. In die Einschlagskommission für die Krediterteilung an Aufsichtsrathsmitglieder wurden durch Stimmgeld die Herren E. Baerwald, Isidor Lesser und E. Köding gewählt.

f. Kafel, 28. November. (Bahnhofs-wirtschaft. Todesfall.) Die hiesige Bahnhofs-wirtschaft ist nicht an den Restaurateur Bogomode-Glenau verpachtet worden, sondern an den Restaurateur Gehlke in Bromberg. Herr G. hat ein Angebot von jährlich 4000 Mark abgegeben. — Gestern Nachmittag verstarb hier nach längerem Leiden der seit 1889 an der hiesigen evangelischen Schule thätig gewesene Lehrer Franz Seele. Derselbe verstarb außerdem seit einigen Jahren das Amt des Organisten an unserer evangelischen Schule. Seine Hinterlassene hat der Verstorbene mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit verwaltet, und nicht nur in den Kreisen seiner Kollegen, sondern auch in der Bürgerschaft dürfte sein frühzeitiges Hinscheiden von allen denen bedauert werden, die ihm im Leben nahe standen.

= Czarnikau, 28. November. (Städtische.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Haushaltsekt für 1. April 1903/04

mit einem Extraordinarium von 265 000 Mark und einem Ordinarium von 111 000 Mark, zusammen in Einnahme und Ausgabe auf 376 000 Mark festgestellt. An Gemeindesteuern sollen wie bisher 150 Prozent der Einkommensteuer und 200 Prozent der Realsteuern erhoben werden. Vom 1. April 1904 ab soll eine 3jährige Staatsperiode inne gehalten werden. Von dem Verwaltungsbericht des Magistrats für 1901 wurde Kenntnis genommen und soll derselbe bei den Mitgliedern der Versammlung noch in Umlauf gesetzt werden. In der Streitfrage Mittelstadt gegen Stadtgemeinde wegen des Eigenbesitzes an einer Landparzelle von 17 Ar wurde beschloffen, den Prozeß zu führen. Für die Diakonissenanstalt in Prinzenthal bei Bromberg wurde eine einmalige Beihilfe von 50 Mark bewilligt. Die Anfuhr der Steinkohlen für das städtische Gaswerk wurde dem Spediteur Karl Koeppel hier für 4 1/2 Pf. pro Zentner auf ein Jahr übertragen. Ein Antrag auf Schulgeldermäßigung wurde genehmigt. — Der Bau des städtischen Gaswerkes ist nahezu vollendet, seine Inbetriebnahme wird in etwa 4 Wochen erfolgen können.

K. Mrotoffen, 28. November. (Stadterordnetenwahl. Brand.) Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurde in die 2. Abtheilung der Wählerbeisitzer Julius Timm auf die Dauer von 6 Jahren wieder und in der 3. Abtheilung an Stelle des ausgeschiedenen Gastwirths Roman Stojaczky der Kaufmann Madislaus Paizderski auf 6 Jahre und als Ersatz für den verstorbenen Rentier Joseph Paizderski der Kaufmann Otto Doerk auf 4 Jahre neu gewählt. — Am vergangenen Montag brannte dem Besizer Reinhold Koerke in Grinsefel ein Getreidebinder mit 60 Fuder Gemenge total nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Büchermarkt.

\* Ueber die Lebensbeziehungen von Zwillingen veröffentlicht die „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“ nach den neuesten Forschungen des englischen Gelehrten Galton recht interessante Einzelheiten, aus denen wir nur Folgendes herausgreifen wollen. Galton fand, daß bei Zwillingen bei zunehmendem Alter charakteristische Eigenheiten, körperliche Gebrechen usw., die man in ihrer Jugend nicht bemerkte, zugleich hervortreten. Bei einzelnen Paaren zeigten sich bei zunehmendem Alter zu ein und derselben Zeit Fingerringen, andere bekamen stets zu gleicher Zeit Zahnschmerzen, und beiden mußte gleichzeitig derselbe Zahn ausgezogen werden; auch das gleichzeitige Ausfallen der Haare, das gleichzeitige Erkranken an ein und derselben Krankheit und der gleichzeitige Tod wurden konstatiert.

\* Gedankenschrift. Eine ungeheure Geistesarbeit haben die Verfaßte, durch eine Gedankenchrift ein internationales Verständigungsmittel zu bilden, schon gefostet. Einen Ueberblick über diese älteren und neueren psychographischen Versuche giebt Walther Nages in einem hoch interessanten im Novemberheft von „Nord und Süd“ (Wreslau, Schlesische Verlagsanstalt v. S. Schottlaender) veröffentlichten Aufsätze. In demselben Heft von „Nord und Süd“ zeichnet Albert Heberich das literarische Charakterbild Georg Kirchwahls, dessen Portrat in ausgezeichneten Radirung von Johann Binder das Heft schmückt; der Leipziger Professor Eduard von Bamberg hat einen Aufsatz über „Die erste Auf-führung der Maria Stuart“ beigezeichnet; Josef Theodor charakterisiert mit tief eindringenden psychologischen Feingefühl den „neuen Strindberg“; Kurt Walter Goldschmidt behandelt anknüpfend an Sigmund Freud's vortreffliche Uebersetzungen „Die französische Lyrik im 19. Jahrhundert.“ In belletristischen Beiträgen enthält das Heft die Fortsetzung der Romanhandlung „Kunin“ von Hubert Raberitz; die im Frauenhüchlein in engem Rahmen behandelnde Novelle „Zufall“ von Theodor

von Soznochy und eine fein psychologische Skizze moderner Geprages „Wir ändern Menschen“ von Paul Hiesfeld. Eine illustrierte Bibliographie schließt das besonders reichhaltige Heft ab.

\* Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte von Constanze von Franken, 10. Auflage, Max Sesses Verlag in Leipzig. Preis geb. 2,50 Mark. Ein Buch, das es, wie das vorliegende, in den wenigen Jahren seit seinem Erscheinen zu zehn Auflagen gebracht hat und jetzt mit dem dreißigsten Tausend seinen Weg in die Welt nimmt, bedarf eigentlich keiner weiteren Empfehlung. In der That ist uns von all den zahlreichen Büchern des gleichen Genres keines bekannt, das eine so große Reichhaltigkeit des Stoffes in so gedrängter Kürze und seine für jedes Alter und jedes Geschlecht gleich verlässlichen Rathschläge in so verständlicher und dabei angenehmer, überall humoristisch durchleuchteter Weise brachte. Ein nicht unbedeutender Antheil an der reichen Beliebtheit des Werkes muß allerdings auch der gefälligen Form und hübschen Ausstattung, sowie seinem billigen Preis, der die Anschaffung jedem ermöglicht, zugeschrieben werden.

\* Das „Illustrirte Jahrbuch, Kalender für 1903“ ist im Verlag von Rudolf Mosse, Berlin, in seinem 9. Jahrgange erschienen. Dies Buch unterscheidet sich insofern von den üblichen Kalendern, als es sich durch eine Fülle fürs praktische Leben berechneter Artikel als ein fast unentbehrliches Nachschlagebuch erweist. Der diesjährige Kalender ist nun besonders werthvoll durch das in demselben enthaltene „Kleine Strafgesetzbuch“, welches in gemeinverständlich Weise alles umfaßt, was der deutsche Staatsbürger unbedingt wissen muß. Eine weitere Bereicherung des Jahrbuchs ist in dem Abschnitt „Der Tierarzt im Hause“ geschaffen, und 15 Bilder illustriren diesen für jeden Pferde- und Viehhalter interessanten und höchst lehrreichen Artikel. Ferner liegt jedem Kalender die zweite Serie von 8 Spezial-karten deutscher Staaten bei. Bei der reichen inneren und äußeren Ausstattung — das über 300 Seiten starke Buch enthält ca. 150 Abbildungen sowie einen künstlerischen Farbendruck und ist prachtvoll gebunden — ist der Preis von 1 Mark ein außerordentlich geringer. Wir können unseren Lesern das „Illustrirte Jahrbuch“ mit gutem Gewissen empfehlen.

\* Boed, Dr. Kurt, Durch Indien ins verschlossene Land Nepal. Ethnographische und photographische Studienblätter. Mit 36 Separatabbildern, einem Panorama und 240 Abbildungen im Text, sämtlich nach photographischen Aufnahmen des Verfassers, sowie einer Kartenkarte. XVI und 320 S. 8°. In elegantem Leinenband. 10 Mark. Leipzig, Ferdinand Hirt u. Sohn. In spanner Form giebt der bekannte Alpen-reisende Dr. Kurt Boed in diesem Werke die Quintessenz seiner Beobachtungen in Britisch-Indien wieder, denen er seine Entwürfe in dem Himalaja-Königreiche Nepal anreicht, einem für Europäer so gut wie verschlossenen Lande, das zugleich der einzige von den Engländern wirklich ganz unabhängige Staat in Ostindien ist. In den 277 von Dr. Boed photographisch aufgenommenen Illustrationen führt der Verfasser die bemerkenswerthsten Vorkommnisse seiner vier großen Reisen vor. In wanzeligen, oft humoristisch, ja selbst satirisch gefärbtem Ausdruck, aber stets mit echt wissenschaftlichem Einsehen knüpft er hieran eine Fülle von Mittheilungen, die schließlich ein vollständiges Bild aller Kulturverhältnisse des modernen Indiens entrollen. Nicht nur für Männer und Jünglinge aller Stände, sondern auch für Frauen wird dies vornehm ausgestattete Buch ein willkommenes Geschenk von bleibendem Werth sein.

\* Festspiele für eine und für mehrere Personen. Aufführungen, Prologe, Vorträge, Anreden, Wechselreden, Festgedichte usw. zu allen Jahreszeiten: Weihnachten, Silvester, Neujahr usw. Ferner Weihnachtscherze, Weihnachtsspiele, Neujahrswünsche (für Kinder und Erwachsene), Neujahrskarten, Dankegedichte usw. Von A. von Diemer. Preis 1,20 Mark. Schwabacher Verlag in Stuttgart. Der bekannte überaus rührige Schwabacher Verlag in Stuttgart dürfte auch mit dieser nützlichen und zweckmäßigen Novität wieder auf neue gesetzt haben, daß er es trefflich versteht, dem Geschmack und Bedürfnis des Publikums in zuverförmigster Weise entgegenzukommen.

(Nachdruck verboten.)

Das höchste Gut.

Roman von Hedwig Abt.

(10. Fortsetzung.)

Am Nachmittag des folgenden Tages fuhren sie nach der Stadt, Frau Mengers zu begrüßen. Es hätte Gertruds Bitte darum nicht erst bedurft, die sich durch der Mutter Unwohlsein geangstigt fühlte — auch Lügenkirchen lag daran, Frau Klara zu sehen. Die Hochzeitsreise hatte sich um eine Woche länger ausgezogen, als beabsichtigt gewesen und als es der Fall hätte sein dürfen. Nun drängte allerlei zu Erledigendes auf ihn ein.

Frau Klara kam ihnen mit ausgebreiteten Armen entgegen, aber ihre Bewegungen waren matt, ihre Stimme leise und angegriffen, und sie bat um Verzeihung wegen des bequemen Morgenkleides, das ihr Befinden ihr aufnöthigte.

Es wurde hauptsächlich von der Reise gesprochen; Gertrud bemühte sich mit zärtlicher Sorgfalt um die Mutter, und während sie einmal in das Nebenzimmer eilte, um da etwas zu deren größerer Bequemlichkeit zu holen, sagte Frau Mengers halblaut zu ihrem Schwiegerjohn: „Sie kommen wohl morgen allein zu mir.“ Er nickte. Von Gesächften war nicht die Rede.

Als er am nächsten Tage wieder bei Frau Klara erschien, empfing ihn diese im halbdunkelten Zimmer, auf der Chaiselongue liegend, in Decken gehüllt.

„Ich fühle mich besonders leidend heute“, sagte sie nach kurzer Begrüßung; „aber da unsere Unterredung keinen Aufschub mehr duldet und zudem in engem Zusammenhang mit meinem Befinden steht, so wollen wir so schnell wie möglich zur Sache kommen.“ Sie fuhr sich über die Stirn und sagte mit schwerer Faust:

„Ich muß Ihnen die für mich furchtbare Eröffnung machen, daß ich meinen Ihnen gegenüber eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen kann.“

Und als fürchte sie schon, daß er aufspringen könne und sie packen, so duckte sie sich tief in die Kissen hinein.

Über Franz Lügenkirchen sah ruhig auf seinem Stuhl. Nur sein Kopf hatte sich steif aufgerichtet, und seine Stimme klang kalt und energisch.

„Ich bitte, daß Sie sich verständlicher ausdrücken wollen!“

Es war, als ringe sie eine Weile nach Kraft, nach Muth. Endlich sagte sie tonlos:

„Ich vermag es nicht, Ihnen die vereinbarte Mitgift auszusahlen. Eine Verletzung unglücklicher Umstände . . . macht es vollkommen unmöglich.“

Lügenkirchen gab nicht sofort Antwort. Aufstehend ging er mit schweren, wichtigen Schritten hin zum Fenster und schob die verhüllenden Gardinen zurück.

„Welche unglücklichen Verhältnisse wären das?“

Er stand aufrecht, Frau Klara gegenüber, sein Gesichtsausdruck war hart und Starr.

Sie nickte auf. „Verluste, unsolide Papiere . . .“

„Ich bin eine arme Frau . . . Eine kleine Leibrente ist alles, was mir geblieben ist.“

„Und . . . all dies Unglückliche hat sich ereignet . . . nach meiner Verheirathung mit Ihrer Tochter?“

„Ich wußte es borem nicht so . . .“ Sie stotterte, suchte nach Worten; Lügenkirchen's unheimliche Ruhe wirkte beängstigender auf sie, als wenn er in wilder Gesticulation getobt hätte.

„Ich hoffte, glaubte — oh, wie felsenfest glaubte ich!“

Er war noch einen Schritt näher auf sie zuge-treten, stand hart an dem Ruhebett.

„Also . . . betrogen . . .!“

„Mit der schmetternden Wucht der Verachtung fiel das Wort auf sie herab. Und der Schlag traf Frau Mengers richtete sich aus den Kissen empor und streckte die gefalteten Hände gegen Lügen-kirchen aus.“

„Ich bitte Sie, haben Sie Mitleid mit meinem armen Kinde, mit meiner Gertrud!“

Da ging eine furchtbare Veränderung über sein Gesicht, dunkle Blut schlug ihm darüber hin, und seine Stimme dröhnte.

„Was hat der Name meiner Frau zu schaffen mit all dieser gemeinen Lüge und abgefeimten Betrügerei!“

Es blieb still ein paar Sekunden lang. Augen-blicke, in denen das Muttergefühl und ein Rest trokigen Stolzes, die sie zu einem vollen, wahrhaftigen Bekenntniß hatten zwingen wollen, in sich zusammen-sanken und nur eine grimme Erbitterung in ihr die Herrschaft behielt.

Erbitterung, haßerfüllte Anklage gegen die, um derentwillen sie jetzt selber hier stand als Betrogene.

Mit hochrothem Gesicht und keuchendem Athem stand sie Lügenkirchen gegenüber.

„Meine Tochter hat immerhin so viel damit zu schaffen, als es um ihre willen geschah, daß ich log. Wenn sie auch nicht von allem unterrichtet war, was über die Mitgiftfrage zwischen uns erörtert wurde, so wußte sie doch, daß Sie in einer Täuschung über unsere wahren Verhältnisse befangen waren, daß Sie durch mich des Glaubens lebten, mein Mann sei Bankier gewesen und nicht nur Buchhalter bei einem solchen, wie das in Wahrheit der Fall war.“

Sie erschraf, als sie die Wirkung ihrer Worte gewahrte. Lügenkirchen starrte sie an, sein Gesicht überzog sich mit fahler Blässe, seine Hand griff ins Leere, als suchte sie nach einer Stütze.

„Nigel! Gemeine Lüge!“ stieß er wild heraus. Seine Faust hatte mit eisernem Griff Frau Klara's Hand gepackt. „Um sich selbst vor mir zu reinigen, beschwören Sie mein Weib!“

Aber mit diesem Worte hatte er tollends die sich regende Mitternacht zurückgedrängt. Den Kopf zurückwerfend, sagte sie: „Ich lilge nicht. Un-mittelbar nach der Verlobung verständigte ich mich mit Gertrud über die betreffenden Angaben.“

Aber im nächsten Augenblick, als Lügenkirchen's Hand sich von der ihren löste und der Arm ihm schwer und leblos herabfiel, klang etwas aus ihr heraus, was echte Angst, wahrhaftes Muttergefühl war:

„Seien Sie darum nicht hart mit ihr! Sie ist jung und hat sich nichts Schlimmes dabei gedacht. Aus Liebe schien es ihr erlaubt. Sie liebt Sie wirklich! Seien Sie großmüthig. Seien Sie gut zu ihr!“

Mit langem Blicke sah Lügenkirchen sie an. Was all ihre Worte nicht vermocht hätten, dieser eine, echt aus dem Herzen hervorbrechende Ton von Mutterangst grub die Ueberzeugung in ihn hinein: es war Wahrheit! Und als noch einmal die bebende Bitte an sein Ohr klang — „Seien Sie gut zu ihr“ — da irrte ein mehes Lächeln um seine blassen Lippen.

„Beruhigen Sie sich, ich werde ihr keine Vorwürfe machen.“

Ohne Gruß ging er davon.

VIII.

Sin und her auf den verschneiten Feldwegen trieb Lügenkirchen sein Pferd. Die Dämmerung hing grau vom Himmel hernieder und drängte zur Heim-fuhr. Ihm graute davor.

Heim . . . in das Heim, aus dem das Glück geflohen, aus dem die Wahrheit geflohen, in dem die Lüge einberging, die Lüge mit blauen Himmels- augen und unschuldigem Kinderlächeln.

Sollte er sie fragen, ihr alles sagen . . . ? Und ihr auf die helle Stirn die Röhre der Scham, das Schuldbewußtsein drücken, daß sie hinfür die Augen niederschlagen mußte vor ihm und der Miß- in ihrem Leben vollzogen war, sie beide ihn sahen und nebeneinander hergingen, zusammengehörig, aneinandergesesselt und doch getrennt?

Von neuem riß Lügenkirchen sein Pferd herum, jagte es wilder hinein in den eisigkalten Dezember- abend.

Es war dunkle Nacht, als er endlich auf blügg abgehengtem Thier langsam in den Hof von Lügen- burg eintritt. Schon im Hausflur kam ihm Gertrud entgegen.

„Wie lange bist Du fortgeblieben! Ich habe mich so geangstigt um Dich. Und so kalt bist Du, o Gott, so eisig kalt!“

Er schob sie von sich.

„Ich muß erst die Kleider wechseln, verzeihe.“ In seinem Zimmer gegen die Wand gelehnt, stand er, nachdem er den feuchten Anzug mit einem andern vertauscht. Seine Frau mußte kommen, ihn an das Abendessen mahnen. Sie hatte selbst den Tisch gerichtet, zum ersten Male im eigenen Heim. Und sie reichte ihm mit stolzem Lächeln die Schüssel mit dem Ragout zu: „Dabon mußt Du nehmen, das hab' ich selbst gekocht.“

Er würgte in paar Bissen hinunter und nickte ihr zu, als sie erwartungsvoll mit aufgestemmen Armen ihn ansah. Dann bröckte er die Hand an die Stirn.

„Ich bin grausam milde.“ Sie trat zu ihm, legte den Arm um seine Schulter.

„Was ist Dir, Franz? Du bist so anders heute. Ist irgend was geschähen?“

Er schüttelte heftig den Kopf, sein Gesicht verzog sich dabei. Nur jetzt nicht mehr reden, nur jetzt an nichts mehr rühren.

„Milde bin ich. Ich hatte viel zu schaffen. Wir wollen früh zur Ruhe gehen.“

Gertrud unterdrückte einen Seufzer. Der Mit- tag begann sein Recht zu fordern. Die selige Zeit der Sonntagwochen war vorüber.

Fortsetzung folgt.

**\* Carl Chun, Aus den Tiefen des Weltmeeres.** Zu Beginn der letzten erschienenen Doppelnummer 8/9 dieser von uns schon wiederholt gewürdigten Zeitungen von der deutschen Tiefsee-Expedition (2. Auflage, vollständig in 12 Lieferungen, Preis 18 Mark, geb. 20 Mark. Verlag von Gustav Fischer in Jena) stellen uns zunächst die interessanten Volkstämme. Jeder dieser Stämme hat seine Eigentümlichkeiten und wir lesen mit Spannung von den Begegnungen, die die Leiter der Valdivia-Expedition mit diesen Völkern haben. Die merkwürdigen aber sind die Mitbringer mit ihrem alle ihre Lebensgewohnheiten beherrschenden Götterglauben, der sie die furchtbarsten Kampfesweisen gegen die Witz, die Geister der Verstorbenen, finden läßt. Was aber die zweite Auflage dieses schönen Meisterwerkes der Valdivia-Expedition ganz besonders noch gegenüber der ersten auszeichnet, ist der Umstand, daß die ausführlicheren Mitteilungen über die wunderbaren Schätze aus den Meeresstiefen gegeben werden können. Und das bietet für jeden, der sich ein Interesse für die neuen Ergründungen der Naturwissenschaften bewahrt hat, einen eigentümlichen Reiz. Mit Spannung erwartet man den Abschluß des Wertes, das in Kürze fertig vorliegen soll.

**\* Der letzte Kürschner!** So kann man wohl mit Recht das Buch bezeichnen. Das in diesen Tagen wieder auf dem Büchermarkt erschienen ist, und in allen Buchhandlungen ausliegt: Kürschners Jahrbuch, das jetzt schon den 6. Jahrgang erlebt. Diese populäre Schöpfung vereinigt auf die bestmögliche Weise alle Vorzüge, die wir den Vorgängern nachgerühmt, und die Sachkenntnis und der praktische Blick des Herausgebers feiern wieder in diesem billigen Bändchen wahre Triumphe. Welche Fülle von Wissen der leider seinem gegenwärtigen Alter so früh Entzogene in diesen Seiten aufspeichert, darüber belehrt ein Blick in das Inhaltsverzeichnis. Wer sich schnell und ohne von der Fülle des Stoffes erdrückt zu werden, über irgend eine Materie des modernen Lebens unterrichten will, der schaffe sich Kürschners Jahrbuch für den spottbilligen Preis von 1 Mark an; er wird es sicherlich nicht bereuen.

**\* Wandkalender für das Jahr 1903.** Wochen-Wandkalender mit Bildern aus Armenien in Farben-

brud. 20 Bfa. (Porto 10 Bfa.), 25 Exemplare 4.50 M. portofrei. Das Liebeswert im Orient wird durch die Kalender in Erinnerung gebracht. Auf der Rückseite jedes Blattes eine Geschichte aus Armenien. Zu beziehen durch das Bureau des Deutschen Hilfsbundes für christliches Liebeswerk im Orient in Frankfurt a. Main, Grüneburgweg 147.

**\* „Töchteralbum“, Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weiblichen Jugend.** Begründet von Thella von Gumpert. Neue Folge. Herausgegeben von Bertha Wegner-Zell, Verlag von Carl Fleming, Buch- und Kunstverlag, U. G., Glogau. 5. Band 1902 (48. Band des ganzen Wertes). Mit 1 Hellogravüre, 15 Farbrundbildern, 13 Beilagen und zahlreichen Abbildungen im Text. Elegant gebunden 7.50 Mark. Das diesjährige Töchteralbum bringt unter heranzwachsenden jungen Mädchen wiederum eine reiche Fülle von Anregung für Geist und Herz. Es trägt dazu bei, die jungen Mädchen ernst und feinsinnig zu machen, aber auch frisch und froh. Es weckt ihren Kunstsinne, regt den Fleiß der Hände an, sowie das Empfinden für alles Hohe und Schöne und für echte Weiblichkeit: es ist ihnen daher eine wirkliche Freundin im edelsten Sinne. Für den diesjährigen Band ist noch hervorzuheben, daß Königin Carmina Silva dem Töchteralbum einige Originalbeiträge und auch ihr neuestes, künstlerisch angelegtes Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift zugeordnet hat, das nun ihrer Lebensbeschreibung vorangestellt ist. So dürfte denn der glänzend ausgestattete Band des Töchteralbums allgemein mit hoher Freude begrüßt werden.

**\* „Herbstblätterns Zeitvertreib“, Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen zur Herzensbildung und Entwidlung ihrer Begriffe.** Begründet von Thella von Gumpert. Neue Folge. Herausgegeben von Bertha Wegner-Zell, Verlag von Carl Fleming, Buch- und Kunstverlag, U. G., Glogau. 5. Band 1902 (47. Band des ganzen Wertes). Mit 29 Farbrundbildern, 4 Beilagen und zahlreichen Abbildungen im Text. Elegant gebunden 6 Mark. Das allbekannte und beliebte Kinderbuch, das jetzt in 47. Bande erscheint, erweckt auch heute noch das höchste Interesse der kleinen Welt, wie einst beim ersten Erscheinen. Der vielfache

Inhalt erweitert sich von Jahr zu Jahr, der reiche Bilderreichtum wird stets künstlerischer, denn unsere ersten Meister setzen hier mit Lust und Liebe für die Kleinen. Erfreulich ist auch, wie in jedem Jahre noch immer neue Ideen für die bekannten Beschäftigungsaufgaben erdacht werden, und auch diese nehmen bei aller Vielseitigkeit der Ausführung eine fast künstlerische Gestaltung an; auf diese Weise die Förderung der Gegenwart, schon im Leben des Kindes Kunst und künstlerische Interessen zu tragen, voll erfüllt. So wird auch in diesem Jahre das „zeitvertreibende Herblättern“ sicherlich von vielen Eltern ihren Lieblingen auf den Weihnachtstisch gelegt werden.

**\* Gleich seinen Vorgängern zeichnet sich das neue, eben erschienene dritte Heft der illustrierten Monatshefte von Ueber Land und Meer durch einen reichen Inhalt und eine Fülle wirkungsvoller Abbildungen aus.** Den erzählenden Teil eröffnet die Novelle „Das Georghaus“, worin Julius H. Haardhaus dramatisch bewegte Bilder aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges entwirft, und nicht minder packend wirkt in ihrer Eigenart die isländische Geschichte: „Der Liebeszauber von Glerafok“ von M. Koffa. Dazu gesellen sich drei kleinere Novellen. Nicht minder mannigfaltig ist das Feuilleton, das die Leser hauptsächlich „Ueber Land und Meer“ führt und ihnen die bemerkenswerten Erscheinungen der Gegenwart auch bildlich veranschaulicht. Die Kunstbeilagen nach Gemälden oder Zeichnungen anerkannter Meister sind durchweg Musterleistungen der Technik. Im Hinblick auf den billigen Abonnementpreis von nur 1 Mark für jedes ca. 120 Seiten starke Heft darf diese handliche Dtabausgabe von „Ueber Land und Meer“ wärmstens empfohlen werden.

**\* „Aus stillen Gassen und von kleinen Lenten“** nennt Eugen Schid einen Ioblen in Leipzig erschienenen Band seiner Erzählungen (Preis 2 Mark). Das Lebensgeschick der ärmlichen Leute, das Liebes- und Weh des Alltags, die geheime Tragik enger Stuben findet einen empfindlichen Ausdruck. Wer in dem hastigen Treiben unserer Zeit eine ruhige, friedliche Stunde haben will, der wird gerne zu diesem Buche greifen.

**Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Kafel** vom 17. bis 24. November 1902.  
Aufgebote: Kaufmann Fibor Geys, Bromberg, Regina Kall, hier.  
Ehehülfeungen: Arbeiter Johann Bucznaf, Buchheim, Marianne Zumbinska, hier. Arbeiter Joseph Grenda, Bonifaz, Pelagia Olpiss, hier.  
Geburten: Dachbender Kajetan Biniatowski 1 S. Maurer Johann Radtke 1 S. Arbeiter Anton Giesewski 1 S. Schlachtmeyer Julius Gebrle 1 S. Setzer Jakob Macifowski 1 S. Flosser Theodor Janowski 1 S. Bodenmeister Friedrich Schelhaas 1 S. Schiffseiger Conrad Dittmann 1 S.  
Sterbefälle: Kofalie Benbit 39 J.

Statt  
**theuren Fleischextracts**  
nur noch  
**SIRIS**

Erhältlich in allen besseren Colonialwaren- u. Delicatessenhandlungen. Gratis-Probierprobe von der Siris-Gesellschaft, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Pflegt die Zähne mit  
**Tilit**

**Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.**  
Ziehung: 13. bis 18. Dezbr.  
16 870 Geldgewinne baar ohne jeden Abzug zahlbar von Mk.  
**575000**  
Hauptgewinn: Mark  
**100000**  
**50000**  
**25000**  
etc. etc. etc.  
Originallose à 3.50 M.  
Für Porto und Liste 30 Pf. extra.  
**Badener Loose**  
à 1 Mk. — 11 Loose 10 Mk.  
(Porto und Liste 20 Pf.)  
**Oscar Bräuer & Co. Nachf.**  
Bank-Geschäft  
Berlin W., Friedrichstr. 181.  
**Ueber Nacht**  
erhält man eine harte, schneeweisse, blendende, schöne Haut d. h. Gebrauch d. **Aseptin-Cream** v. Bergmann & Co., Radebeul-Bredten. à Tube 50 Pf. bei Carl Schmidt.  
**200 Reisekoffer**  
verkauft billig (34 S. Blumenthal, Friedrichstr. 10 11.)

**Karl Krause, Leipzig.**  
Baut seit 47 Jahren als Spezialität  
**Maschinen**  
für (1892) Buchbindereien, Buch- u. Steinbrudereien, Pappschachtel-, Papier- und Pappfabriken etc.  
Vertreter:  
**Carl Thümecke, Danzig, Sandgasse 79.**

**Fahnen!!! Reinecke Hannover.**  
Aus der G. Abicht'schen Konturschneiderei werden die **Bilder-Leisten** zu sehr billigen Preisen ausverkauft.  
Das Einrahmen von Bildern wird übernommen.  
**19. Friedrichstraße 19.**  
gegenüber Lengnig's Hotel.

**SHANNON REGISTRATOR**  
AUG-ZEISS & CO.  
BERLIN-LEIPZIGSTRASSE 126  
Bismarckstr. 126  
**20 Jahre Garantie**  
für Shannon No. 1, 2 u. 2a.

**Milchkuranstalt Hohenzollern**  
Bromberg-Bleichfelde  
Telephon Nr. 642 verbunden mit der Telephon Nr. 643  
hygienischen Milchtrinkhalle in Bromberg, Elisabethmarkt 1  
Telephon Nr. 641  
**Kindermilch**  
(Vorzugsmilch)  
nach strengsten ärztlichen Vorschriften, Eigene Stellungen in Bleichfelde. — Trockenfütterung. Tuberkulin-Impfung. — Beständige thierärztliche Kontrolle.  
**Preise:**  
Vorzugsmilch (Kindermilch) 1/2 Liter 0,35 frei Wohnung  
plombierte Flaschen (roth Etiquette) 1/2 Liter 0,20 do.  
Desgleichen 1/2 Liter 0,20 do.  
Vollmilch in Flaschen (gelb Etiquette) 1/2 Liter 0,20 do.  
Desgleichen 1/2 Liter 0,10 do.  
In unseren Kannen von 2 Liter 18 Pfg. p. Liter frei Haus. In der Trinkhalle (über die Strasse) 16 Pfg. p. Liter.  
Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Vollmilch ebenfalls von eigenen Kühen von unserer Bleichfelder Stallung stammt.  
**Pachtmilch führen wir nicht.**

**Sparen Sie Spesen!**  
**Shannon-Registrator No. 1,** seit 1884 erster und unerreichter Brietordner **4,60.**  
**Shannon-Registrator No. 2,** einfachere Ausstattung **3,20.**  
**Zeiss-Registrator No. 2a,** auf zweifarbig verleihtem Brett, Mechanik ganz vernickelt, rücklegbarer Bügel **2,70.**  
**Shannon-Brietordner No. 5,** in Mappenform, solide beste Konstruktion, vernickelter Mechanik, mit Register nur **1,25.**  
Register 25 resp. 40 Pfg.  
**Prospecte gratis! — Franco Lieferung!**

Die altbewährte  
**MAGGI-WÜRZE**  
183) **ist einzig!**

Für Freunde und Kenner von **Rhein-Rothwein** sowie für Kranke, Bleichfüchtige und Blutarme sind folgende Marken hervorgehoben.  
1900 King Burgunder Nr. 1 50 Pfg.  
1900 King Burgunder Nr. 2 60 Pfg.  
1900 Jantenerberger 80 Pfg.  
Nur eigenes Produkt und Originalgewichte.  
In Flaschen von ca. 30 Liter. Inhalt an 8 Pfg. mehr pro Liter. empfohlen.  
**Hans Oehmen & Co.,** Weingut King a. Rhein. Garant. Zurück. auf unv. Kosten.  
Durch unsere Verkaufswagen und unsere Bäder foliet  
**Vollmilch pro Liter 14 Pf.**  
Wolkerei und Dampf-Bäckerei 4/5. Gammstr. 4/5.

**Oberhemden, Nachthemden, Chemisets** in allen Halsweiten, **Kragen, Manschetten, Gravatten, Unterkleider** für Damen, Herren und Kinder, **fertige Betten, Bettfedern und Daun** empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen  
**A. Czwiklinski,** 24) Brückstraße 2.  
**Pianoforte-** Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neupromenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.  
**Cis! Cis! Cis!**  
per Jahre 3 Mark. Inhalt ca. 3 Kubikmeter, liefert frei Keller  
**Rudolf Rabe,** Elisabethmarkt.

**Berliner Börse vom 29. November.**

Umrechnungsstab: 1 Pfd. 80 Pf. | Ost. 1 S. Gold 200, 1 Kr. 85 Pf. | 1 S. holl. 1,70 | 1 S. r. 1,10  
1 Ebl. 2 1/2, 6 Gd.-Ebl. 5,20 | 1 Doll. 4,30 | 1 Lira 20,40 | 1 Disc. Bk. 4 Lb. 5, 2 Pct. 8 1/2

<b>Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.</b>	<b>Sächsische.</b>	<b>Russ. Staatsrente</b>	<b>Deutsche Hypoth.-Pfdbr.</b>	<b>Bank-Aktien.</b>	<b>Consolidation</b>	<b>Rombacher Hütten</b>
Dt. Reichs-Schatz 4 101,00G	Schles. a. l. d. 31 88,70B	do. Bod.-Cr. conv. 3,8 97,00G	Anh. Dess. Pfdbr. 4 97,80G	Barr. Bankvertrau 4 124,20G	Dtsch. Gasf. h. l. 27 332,50B	Rositzer Zuckerf. 9 117,90B
Dt. Reichs-Anl. 4 101,00G	do. d. p. 31 100,00G	Schwed. St.-A. 96 100,10G	Berl. Hyp.-Pfdbr. 3 97,40G	do. W. a. M. 6 157,25G	Differr. Danneb. f. r. 0 188,75B	Sächs. Guasst. 8 150,00G
do. unk. 1905 3 102,00B	Westf. Ind. 4 102,40G	Serb. amort. A. 93 73,80B	Br. Hann. H.-B. 3 96,50G	do. Handels-Ges. 7 155,30G	Donnerm. Zuckerf. 14 198,50B	Schles. Zinkhütten 36 348,00G
do. 21.50B 3 101,50B	do. C. p. 31 98,60G	Spanische Schuld 4 84,00G	do. Braunschweig Bk. 3 100,50G	do. Cred. 5 105,00G	Dortm. Union L. C. 0 100,00G	Schles. Anhalt 8 123,00G
Frans. cons. A. 3 101,75G	Westpr. 3 99,25G	do. C. p. 1.4.1876 1 122,40B	do. Cred. 5 105,00G	do. Hyp. 7 140,80G	Dortm. L. w. 12 100,00G	Siemens & Halske 8 121,40G
do. unk. 1905 3 101,40G	do. d. r. 3 89,00G	do. Loose 1 122,40B	do. Genossensch. 3 102,10G	Bresl. Disc.-B. abg. 1 96,30G	Dortm. Union 18 144,50G	Stettiner Vulkan 14 209,25B
Bram. Anl. 1887 3 100,10G	Hannoversche 4 95,40B	Ungar. Goldrente 4 101,40G	do. IX. u. IXa 4 100,25G	do. Wechsel-Bk. 4 99,60G	do. Victor. 12 94,50G	Stobrg. Zink-Act. 15 120,00G
Hamb. amort. 1892 3 100,00G	Hess.-Nassau. 4 99,25G	do. Kronenrente 4 95,40B	do. Hyp.-E. 3 100,25G	Darmstädter Bank 4 99,60G	Stobrg. Zink-Act. 15 120,00G	Vogt & Wolf 14 195,50G
do. 1897 3 100,00G	Kur.-u. Nennm. 4 103,50G	do. Staatsr. 1897 3 96,00G	do. Hyp.-E. 3 100,25G	Deutsche Bank 4 95,40G	Warsteiner Grub. 0 22,00B	Wanderlo. 4 65,00G
Hess. St.-A. 92-98 3 100,20G	Pommersche 4 103,40G	Bucarest. Anl. 84 44 93,00G	do. Hyp.-E. 3 100,25G	Disconto-Comm. 8 187,80B	Westfäl. Cement 4 108,20G	Westf. Drahtl. 10 145,50G
do. 1899 4 105,50B	Posenische 4 99,60G	do. d. Papier 6 40,10B	Hamb. Hypot.-Bk. 4 100,00G	Dortmund. Bank. 6 107,00G	Westf. Drahtl. 10 145,50G	do. Kapferwerk 0 65,00G
Brandenbg. Pr.-A. 3 98,80B	Preussische 4 103,60G	Lissabon St.-A. 4 75,50G	do. 1905 4 95,40B	Dresdner Bank 4 142,50B	Westf. Stahlw. 0 115,90G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G
Brandenbg. Pr.-A. 3 98,80B	Rhein. Westf. 4 103,40G	Stochh. St.-A. 84 4 75,50G	do. 1909 3 95,40B	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeltzer Maschinen 28 290,25G
Pomm. Prov.-Anl. 3 98,80B	do. 31 104,90G	do. 87 3 99,60G	Hann. B. C. A. 1 91,70G	Dresdner Bank 4 142,50B	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Pomm. Prov.-Anl. 3 98,80B	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	Meckl. H.-P. l. 1 95,25G	Dresdner Bank 4 142,50B	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. Stral.-H.-I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
do. 31 104,90G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Wittener-Gussstahl 12 152,00G	Zeisswerk. 5 116,25G
Westf. Prov.-Anl. 3 100,00G	Schlesische 4 103,30G	do. 87 3 99,60G	do. I.-II 4 95,25G	Duisburg-Buhr-B. 8 147,75G	Witt	